Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.56 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitte 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Montag, 21. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2. Rohrteichstraße 9. Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 67 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Staatssekretär Keppler, Reichsbeauftragter für Österreich

Berlin, 20. 3.

Der Führer und Reichskanzler hat den Präsidenten der Reichsstelle für Bodenforschung, Wilhelm Keppler, zum Staatssekretär zur besonderen Verwendung im Auswärtigen Amt ernannt.

Staatssekretär Keppler ist von dem Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan auf Grund der Verordnung vom 16. März 1938 (Reichsgesetzblatt I S. 249) zum Reichsbeauftragten für Oesterreich mit dem Sitz in Wien bestellt worden.

Goebbels eröffnet den Wahlkampf

Nur noch Reichswahlvorschlag

Berlin, 20. 3.

In der ersten Großkundgebung des Gaues Berlin der NSDAP. zur Volksabstimmung spricht Gauleiter Dr. Goebbels am Dienstag, dem 22. März, im Sportpalast.

Zur Durchführung des Propagandakampfes für die Volksabstimmung am 10. April 1938 wurde die Reichspropagandaleitung für die Volksabstimmung unter Führung von Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels gebildet. Dr. Goebbels hat zu seinen Stellvertretern den Stabsleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP., Hugo Fischer, und Reichsamtsleiter Leopold Gutterer ernannt. Die Reichspropagandaleitung für die Volksabstimmung hat ihren Sitz in Berlin W. 8, Hotel Kaiserhof, Fernsprecher 117 571. Sie ist bis zum Abstimmungstag ununterbrochen Tag und Nacht zu erreichen.

Im Reichsgesetzblatt wird folgendes „Zweites Gesetz über das Reichstagswahlrecht. Vom 18. März 1938" veröffentlicht:

„Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. An die Stelle der Kreiswahlvorschläge tritt der Reichswahlvorschlag.

§ 2. Der Reichswahlvorschlag wird durch einen oder mehrere Bewerber bezeichnet.

§ 3. Für die Reichstagswahl im Lande Oesterreich gelten die allgemeinen Bestimmungen über Reichstagswahlen, soweit nicht die Vorschriften für die Durchführung der Volksabstimmung in Oesterreich am 10. April 1938 eine abweichende Regelung enthalten.

§ 4. Der Reichsminister des Innern ist ermächtigt, die Bestimmungen über das Wahlverfahren zu ändern, soweit es zur Vereinfachung des Wahlverfahrens erforderlich ist."

Auslegung der Stimmlisten

Am 2. und 3. April

Berlin, 20. 3.

Nachdem der Termin für die Reichstagswahl auf Sonntag, 10. April 1938, festgesetzt ist, hat der Reichs- und Preußische Minister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmkarteien im Reichsgebiet (außer Oesterreich) am 2. und 3. April 1938 auszulegen sind.

Im Land Oesterreich, das an der Reichstagswahl teilnimmt, liegen die Stimmlisten in der Zeit vom 27. bis 31. März aus.

Baldiger Kabinettswechsel

Herriot — Chef der „Nationalen Einigung"?

Paris, 21. 3.

Ueber das Wochenende haben neue Besprechungen zwischen einer Reihe von Parteiführern über das Problem der „Nationalen Einigung" stattgefunden. Der frühere Ministerpräsident Chautemps hat sich in einer öffentlichen Rede ebenfalls für diese Sache eingesetzt, deren Verwirklichung binnen kurzem zu erwarten sei. In parlamentarisch gut unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß schon binnen 14 Tagen ein neuer Kabinettswechsel eintreten wird und mit der Abwechslung des „Volksfront"-Kabinetts Blum durch ein Einigungskabinett Herriot zu rechnen sei.

Herzlicher Willkomm für die Kameraden aus Oesterreich

München, Berlin und Augsburg begrüßten „ihre" Soldaten

München, 20. 3.

Ganz München steht in diesen Tagen im Zeichen des Besuches österreichischer Soldaten, die als Gäste des Standortes und der Stadt zu einem achttägigen Aufenthalt in der Hauptstadt der Bewegung eintrafen.

Seit Kriegsende war der österreichische Waffenrock, den nun auch das Hoheitszeichen des neuen und größeren Reiches ziert, aus dem Stadtbild verschwunden. Mit besonderem Jubel begrüßten die Münchener die „Deutschmeister"-Kapelle, das Musikkorps des jetzigen Infanterieregiments 4, die am Sonnabendnachmittag an der Feldherrnhalle ein begeistert aufgenommenes Standkonzert vor Tausenden von Volksgenossen gab. Kapellmeister Pauspertl-Drachenthal wurden wiederholt Blumen überreicht.

Am Sonntagvormittag trafen auf der Durchfahrt nach Augsburg in München drei Kompanien der Kraftfahrjägerbataillone I, II und IV am Ausgang der Reichsautobahn in Ramersdorf ein, wo sie von Vertretern der Wehrmacht, den Formationen der Partei und einer begeisterten Menschenmenge empfangen wurden. Die österreichischen Kameraden brachten in Sprechchören immer wieder ihren Dank an unseren Führer zum Ausdruck.

Am Sonntagmittag erwiesen die Kommandeure der in München weilenden österreichischen Bataillone mit ihren Stäben den Ermordeten der Bewegung beim Mahnmal an der Feldherrnhalle durch Niederlegung eines prächtigen Lorbeerkranzes eine würdige Ehrung. Am Sonnabend war bereits eine Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges durch die österreichischen Gäste vorausgegangen.

Berlin hat seine „Weaner"

Und bewirtet sie aufs beste

Berlin, 20. 3.

Von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, traf auch in Berlin das erste Bataillon des vor vier Jahren aufgestellten Infanterieregiments Babenberg Nr. 15 aus Wien ein. Den Klängen des Präsentiermarsches folgte eine Ansprache des Generalmajors Seifert. Im Namen des Standortes und zugleich im Namen des Oberbürgermeisters hieß er die Gäste aus dem schönen Wien herzlich willkommen: Die Berliner Kameraden würden ihre Waffengefährten aus Oesterreich mit treuem Herzem und in aufrichtiger Kameradschaft aufnehmen. Die glückliche Wendung verdanken wir allein unserm Führer und Obersten Befehlshaber. — Unter frohen Marschklängen ging es quer durch die Innenstadt zu der Kaserne in der Rathenower Straße, wo die Oesterreicher während ihres viertägigen Aufenthaltes Quartier beziehen. Am heutigen Montag findet eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal statt.

Auch Augsburg begeistert

Begrüßung durch Gauleiter Wahl

Augsburg, 20. 3.

Mit heller Freude begrüßte die Bevölkerung Augsburgs „ihre" Soldaten aus Oesterreich. Das Wiener Kraftfahr-Lehrbataillon traf in strahlendem Frühlingssonnenschein in Schwabens Gaustadt ein, von einer Ehrenkompanie des Standortes und Gauleiter Wahl herzlichst begrüßt. Anschließend formierten sich die Truppen zu einem Vorbeimarsch, an dem unter dem Jubel der Volksgenossen auch die zur Begrüßung angetretenen Formationen der Partei, ihrer Gliederungen und des Reichsarbeitsdienstes teilnahmen.

Wir fahren ins Reich!

Die Parole der Wiener Betriebe

Wien, 20. 3.

„Wir fahren ins Reich!" — Das ist die Parole, die seit Tagen die Wiener Betriebe beherrscht. 2000 Wiener Arbeitskameraden wurden am Sonntag noch einmal in den einzelnen Bezirken zu einem letzten Appell vor ihrer Abreise als KdF.-Fahrer zusammengerufen, um die notwendigen organisatorischen Anweisungen entgegenzunehmen.

Bei der Auswahl hat man bewußt besonders jene Kreise der Wiener Arbeiter berücksichtigt, die bisher der Bewegung fern standen, denen in den marxistischen Hochburgen Wiens die rot-schwarze Judenpresse den Nationalsozialismus als ein Schreckgespenst darstellte.

Die österreichische Regierung Gast bei Dr. Frick



Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring hat die Geschäfte eines Landesforstmeisters für Oesterreich dem Minister Reinthaler übertragen. Damit ist die direkte Verbindung vom Reichsforstmeister zur Forst- und Holzwirtschaft Oesterreichs hergestellt. — In den Festräumen des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern gab dann Reichsminister Dr. Frick zu Ehren ihres Aufenthaltes in der Reichshauptstadt den Mitgliedern der österreichischen Regierung ein Frühstück. Unser Bild zeigt rechts von Dr. Frick Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, links Dr. Glaise-Horstenau. Weltbild, K.

Jugoslawien und wir

Unser neuer Nachbar

vM. Belgrad, 20. 3.

In der jugoslawischen Volksvertretung, der Skuptschtina, ist bereits von einer Reihe von Rednern zum Ausdruck gebracht werden, daß die direkten nachbarlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Jugoslawien, die jetzt seit dem Anschluß des österreichischen Volkes an das Deutsche Reich hergestellt worden sind, Beziehungen allerbester Nachbarschaft sein werden. Das jugoslawische Volk kann aus seiner eigenen Geschichte heraus am besten die Naturnotwendigkeit beurteilen, die das deutsche Volk im Reich und in Oesterreich zur Vereinigung getrieben hat.

Auch die Jugoslawen hatten lange Jahre über staatliche Grenzen hinübergeblickt in Sehnsucht nach ihrer nationalen Einheit; sie haben diese Einheit verwirklicht und wissen, daß völkisches Denken niemals die Berechtigung eines solchen nationalen Zusammenschlusses bestreiten kann. Das verpflichtet das jugoslawische Volk, auch anderen Völkern bei der Verwirklichung ihres nationalen Zusammenschlusses keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die Anbahnung eines guten Verhältnisses zu dem Deutschen Reich sowohl wie auch zu Italien, also zu den Staaten mit autoritärer Staatsführung, war lange vor der Tatsache des österreichischen Anschlusses vorbereitet und hat jetzt ihre guten Früchte getragen.

Ein Abgeordneter der parlamentarischen Opposition, Milan Banitsch, Kroat von Abstammung, hat jetzt in der Skupschtina einem weit verbreiteten Gefühl Ausdruck gegeben, als er sagte: „Ich frage: Wie würden wir jetzt dastehen, wenn dieses Deutschland, das jetzt an unsere Grenzen herangekommen ist, nicht als Freund, sondern als Feind gekommen wäre. In einer solchen Lage wären wir, wenn wir uns für die Achse Paris—Moskau entschieden hätten."

Auf eine Tatsache ist in der letzten Zeit in den Kreisen, die der jugoslawischen Regierung nahestehen, sowie in der amtlichen und halbamtlichen Presse besonders hingewiesen worden: Jugoslawien hat von Deutschland völlig beruhigende Zusicherungen hinsichtlich der Sicherheit seiner neuen 220 Kilometer langen Grenze mit Deutschland erhalten. Auch die Frage der slowenischen Minderheiten in Kärnten kann nach den jetzt gegebenen Zusicherungen keinerlei Trübung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und dem Deutschen Reich hervorrufen. Man weist auch erneut darauf hin, daß bereits gelegentlich des Besuchs des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch in Berlin im Monat Januar der Führer und Reichskanzler selbst vor jugoslawischen Pressevertretern erklärt hat, Deutschland wünsche ein starkes und unabhängiges Jugoslawien.

Schon diese Erklärung des Führers, so betonte man in Jugoslawien, genüge, um alle jugoslawischen Bedenken zu zerstreuen. Die Lage der slowenischen Minderheit in Kärnten, so schreibt das Blatt des Ministerpräsidenten, die „Vreme", werde jetzt unvergleichlich besser sein, als unter der Unterdrückungsherrschaft Schuschniggs. Von der politischen Seite her ergibt sich also aus der jetzt hergestellten unmittelbaren deutsch-jugoslawischen Nachbarschaft nichts, was das Verhältnis zwischen den beiden Völkern trüben könnte. Im Gegenteil, ihre innige Berührung wird künftig sich nur fördernd auf die Gestaltung der gegenseitigen Beziehungen auswirken können. Daneben interessiert man sich sehr für die durch den Anschluß aufgeworfenen wirtschaftlichen Fragen.

Im Jahre 1937 war Deutschland an der jugoslawischen Ausfuhr mit 21,70 v. H. und Oesterreich mit 13,52 v. H. beteiligt. Andererseits betrug die Beteiligung Deutschlands an der jugoslawischen Einfuhr 32,38 v. H. und die entsprechende Beteiligung Oesterreichs 10,29 v. H. Deutschland und Oesterreich zusammen waren also mit etwa 40 v. H. am gesamten Handel beteiligt. Jugoslawien hat sowohl mit Deutschland als auch mit Oesterreich Clearing-Abkommen abgeschlossen. Der Clearing-Saldo mit Deutschland schloß im Jahre 1937 passiv für Jugoslawien, während der Clearing-Saldo mit Oesterreich aktiv war. Sollten die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und dem vergrößerten Deutschen Reich auf denselben

Grundlagen fortgesetzt werden, so könnte ein völliger Ausgleich im Clearing erreicht und ein Gleichgewicht zwischen den beiden Ländern in Ein- und Ausfuhr hergestellt werden. Außerdem hofft man in den jugoslawischen Wirtschaftskreisen, daß durch das nachbarliche Verhältnis mit dem Deutschen Reich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern noch weiter ausgebaut werden können. Man hofft besonders auf eine Steigerung des Fremdenverkehrs aus Deutschland, weil nunmehr der Besuch der jugoslawischen Adriaküste für Angehörige des Deutschen Reiches erleichtert wird.

Das Ende des durch den Vertrag von Saint-Germain geschaffenen Zwangs-Oesterreichs erweckt also weder aus politischen noch aus wirtschaftlichen Gründen irgendwelches Bedauern in Jugoslawien.

Notlinderung durch „Volksspende"

Ein Aufruf Bürckels für Oesterreich

Wien, 20. 3.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsche! Die Jahre des wirtschaftlichen Niederganges haben besonders die ärmsten Schichten des deutschen Volkes in Oesterreich getroffen. In den Arbeitervierteln unserer Großstädte leben viele unserer Volksgenossen unter den menschenunwürdigsten Verhältnissen. Hier muß unsere erste Hilfe einsetzen. Ich habe eine Volksspende errichtet, die uns ermöglichen soll, erste wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Ich fordere deshalb alle auf, die ihren Dank an den Führer zum Ausdruck bringen wollen, einen ihren Verhältnissen entsprechenden Beitrag zu dieser ersten sozialistischen Tat zu leisten. Mit der Durchführung der Sammlung habe ich Parteigenossen Langoth aus Linz beauftragt.

Die Spenden sind einzuzahlen auf „Volksspende"-Postsparkassenamt-Konto Nr. 208 000 oder im Wege aller Geldinstitute für das bei der Kreditanstalt — Wiener Bankverein Wien, I. Bezirk, Schottengasse 6, errichtete Sammelkonto „Volksspende".

„Wilhelm Tell" in Wien

Zum Führergeburtstag im Burgtheater

Wien, 20. 3.

Im Wiener Burgtheater wird für den 20. April als Festvorstellung zum Geburtstage des Führers und Reichskanzlers Schillers „Wilhelm Tell" in einer völligen Neuinszenierung vorbereitet. Es handelt sich zugleich um die erste Neuinszenierung des Stückes seit ungefähr 15 Jahren. Die Titelrolle ist mit Werner Krauß besetzt.

London—Rom perfekt

Baldiger Vertragsabschluß

£ **London, 21. 3.**

Ueber den erfolgreichen und planmäßigen Fortgang der englisch-italienischen Verhandlungen in Rom werden weitere Einzelheiten bekannt. Man hofft, so schreibt „Sunday Times", daß in etwa 10 Tagen das Abkommen in großen Linien festliege und dann sofort die Fassung der Einzelheiten und des Vertragstextes in Angriff genommen werden könne.

„Observer" erwartet, daß in spätestens drei Wochen das englisch-italienische Abkommen unterzeichnungsfertig sein werde. Bei den Besprechungen zwischen Lord Perth und Graf Ciano und zwischen dem Sachverständigen der beiden Außenministerien hatte sich, wie bei allen zu behandelnden Fragen überraschenderweise gezeigt, daß jeweils sehr schnell eine grundsätzliche Einigung gefunden werden konnte, die den Interessen beider Länder gerecht wurde. Am meisten handele es sich nur um die Beseitigung der gegenseitig gehegten mißtrauischen Verdächtigungen über die Absichten im Mittelmeer, die bisher das englisch-italienische Verhältnis zu sehr vergiftet hätten. Beide Seiten hätten nunmehr über die meisten strittigen Punkte spontane gegenseitige Erklärungen abgegeben, durch die alle Probleme in einer Weise der Lösung nahegebracht worden seien, wie das noch vor wenigen Monaten ganz undenkbar erschienen sei. Lord Perth wird mit Graf Ciano am kommenden Mittwoch die fünfte Unterredung haben.

Neues vom Tage

Der neue holländische Gesandte Hubrecht hat am Sonnabend dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

*

Wie Havas aus Lima berichtet, hat die peruanische Regierung die Beziehungen zu den sowjetspanischen Machthabern in Barcelona abgebrochen.

*

Der Führer und Reichskanzler hat dem Schriftsteller und Dichter Gustav Frenßen in Barlt (Holstein) in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

*

Der Führer hat dem Staatssekretär im Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern Hanns Pfundtner in Würdigung seiner Verdienste das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. verliehen.

*

Die ersten nach der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich in New York einlaufenden deutschen Dampfer „Europa" und „Berlin" flaggten beim Anlegen zur Feier des Ereignisses über die Toppen.

Ausgleich zwischen Polen und Litauen

Gegenseitige diplomatische Beziehungen aufgenommen

Warschau, 20. 3.

Nach einer Erklärung des stellvertretenden litauischen Ministerpräsidenten hat die Regierung in Kowno das polnische Ultimatum angenommen. Kurz danach wurde in Warschau amtlich bekanntgegeben, daß zwischen Polen und Litauen nunmehr geregelte zwischenstaatliche Beziehungen bestehen. Bis zum 31. März werden beide Regierungen Gesandte in Kowno und Warschau mit den entsprechenden Beglaubigungsschreiben bestellen.

Die polnischen Sonntagsblätter besprechen ausführlich die Beendigung des Konfliktes zwischen Polen und Litauen. „Gazeta Polska" erklärt, für Polen und Litauen sei nun der Augenblick gekommen, sich gegenseitig kennen zu lernen. Die Litauer sollten wissen, daß die Polen mit ihnen als einer freien und unabhängigen Nation zusammenleben wollten. „Expreß Poranni" stellt fest, daß die entschiedene polnische Friedenspolitik einen bedeutenden Erfolg davongetragen habe und daß der Weg für eine bessere Zukunft der Beziehungen zwischen beiden Nationen nun frei sei.

„Kurjer Polski" meint, in einem entscheidenden Augenblick habe das litauische Volk verstanden, daß die Fortsetzung einer Politik des Widerstandes sich gegen die grundlegenden Interessen Litauens richten würde. Die Anknüpfung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und Litauen bedeute nur den ersten Schritt. Es bleibe noch viel zu tun übrig; damit zwischen den beiden Nationen und Staaten die Atmosphäre des Vertrauens und der Freundschaft wieder hergestellt wird. — Der konservative „Czas" unterstreicht, daß die Nichteinmischung in innere Angelegenheiten anderer Nationen der Hauptgrund der polnischen Politik sei. Er werde auch Litauen gegenüber befolgt werden.

Der „Krakauer Illustrierte Kurier" weist darauf hin, daß die Normalisierung der Beziehungen zwischen Polen und Litauen am Namenstag Joseph Pilsudskis erfolgt sei. Hierin liege eine tiefe Symbolik, denn Marschall Pilsudski habe die Zerstörung der Mauer der Vorbehalte und des Hasses zwischen Polen und Litauen als eines der Ziele seines Lebens betrachtet.

Der Namenstag Marschall Pilsudskis, der im ganzen Land feierlich begangen wurde, trug angesichts der Herstellung geregelter nachbarlicher Beziehungen mit Litauen in der polnischen Hauptstadt ein besonderes Gepräge. Der polnische Staatspräsident Moscicki hielt eine Rundfunkansprache über die Verdienste des Marschalls um die Wiedererringung eines unabhängigen Polens und das Erbe, das das polnische Volk von ihm übernommen hat. Der Maiumsturz im Jahre 1926 sei eine neue Etappe in der Entwicklung des Staates gewesen, denn seitdem befände sich die Macht in der Hand der Patrioten. Die noch vorhandenen Störungselemente könnten keinen entscheidenden Einfluß mehr auf das Schicksal des Staates nehmen.

Oberst Beck zur Lage

Ueber die erfolgte Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen äußerte sich Außenminister Beck vor der polnischen Presse. Der Minister stellte die Berechtigung der litauischen Nation auf ihren eigenen Staat und ihr eigenes Recht fest, das von der polnischen Regierung geachtet werde. Die Tatsache, daß bisher auf einem weiten Abschnitt der polnischen Grenze die Beziehungen mit dem dortigen Nachbarn nicht geregelt waren, sei gefährlich gewesen.

Den Vertretern der Auslandspresse wurde von maßgeblicher Seite erklärt, Polen hoffe, durch diese Regelung der Beziehungen einen Beitrag zum Frieden in Europa geliefert zu haben. Die Frage, ob es richtig sei, daß die Sowjetunion sich in den letzten Grenzkonflikt mit Litauen eingemischt und versucht habe, auf die litauische Regierung einen Einfluß zu nehmen, wurde dahingehend beantwortet, daß in der Tat von verschiedenen Regierungen Einmischungsversuche unternommen wurden, die für die Erledigung des Konfliktes aber eine große Gefahr bedeutet hätten.

Franco stürmt über Caspe hinaus

Durchsichtige Schlichtungsmanöver der Demokratien

Salamanca, 20. 3.

Wie der Heeresbericht mitteilt, haben die Nationaltruppen im Abschnitt Caspe ihre vorderen Linien ausgerichtet und nach Ueberwindung feindlichen Widerstandes weitere wichtige Stellungen besetzt.

Die Umtriebe Frankreichs zur Verhinderung des nationalspanischen Endsieges werden von der römischen „Voce d'Italia" scharf unter die Lupe genommen. Das halbamtliche Sonntagsblatt wendet sich vor allem gegen den französisch-englischen Schritt zur „Humanisierung" und stellt fest, daß damit die Angriffe der nationalspanischen Luftwaffe auf sog. „offene" Städte verboten werden sollen. In diesen Städten seien aber in Wirklichkeit alle Arten von Sprengstoffen und Kriegsmaschinen aufgestapelt. Mit der „Humanisierung" des Luftkrieges sollten also die Kriegsarsenale der Sowjetspanier gerettet werden.

Aber auch sonst seien in Frankreich Bestrebungen für neue umfangreiche und gefährliche Interventionen im Gange, die Europa im Auge behalten müsse. Der von der neuen Regierung Blum angeblich in Vorschlag gebrachte Waffenstillstand wäre, wenn sich der Vorschlag bestätigen sollte, nichts anderes als eine Intervention. Es könnte in der Tat nach den 20 Monaten Bürgerkrieg in Spanien keine unzweideutigere Intervention fremder Mächte geben als den Versuch, mit einer diplomatischen Aktion dem vorstürmenden Sieger ein Bein abzuschlagen, damit der Besiegte seine Stellungen wieder herstellen kann. In diesem Falle wäre der ganze Krieg mit seinen Zerstörungen und mit seiner Million an Gefallenen und Ermordeten umsonst gewesen.

Ueber den Erfolg der nationalen Aragon-Offensive während ihres ersten Teils bis zur Einnahme von Caspe liegen nunmehr aufschlußreiche Zahlen vor. Befreit wurden insgesamt 93 Ortschaften, außerdem über 100 kleinere Flecken. Unter den wichtigsten Ortschaften befinden sich Caspe mit 17 000 und Alcaniz mit 10 000 Einwohnern, während drei Ortschaften mit je 5 000 und vier Ortschaften mit je 4 000 Einwohnern. Die Gesamtbevölkerung des befreiten Gebietes beträgt 160 000, die Fläche 6 000 Quadratkilometer. Die durchschnittliche Vormarschtiefe erreichte 90 Kilometer. Erbeutet wurden 76 Geschütze, 56 Tanks und Panzerwagen sowie 11 Tankabwehr- und Flugabwehrgeschütze. Während der einwöchigen Kämpfe wurden 35 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Die Menge der erbeuteten Gewehre, Maschinengewehre und Munition ist noch nicht übersehbar. Die Zahl der Gefangenen beträgt 10 000.

In dem befreiten Gebiet liegen die Kohlengruben von Utrillas und wichtige Fabriken zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Mit der Fahrkarte nach Hamburg

Münster empfing die 1300 Kreissieger und -siegerinnen zum Gauwettkampf

Münster, 20. 3.

Mehr denn je begleitet in diesen Tagen das Interesse der gesamten nordwestfälischen Wirtschaft die modernsten aller Wettkämpfe, um sich die tüchtigsten und besten Arbeiter und Arbeiterinnen unseres Gaues herauszuziehen. 1300 Männer und Frauen, Jungen und Mädel der Berufsellte des Gaues Westfalen-Nord sind der Einberufung zum Gauwettkampf gefolgt. Sie alle kämpfen um den hohen Preis, als Vertreter des Gaues am Reichsentscheid in Hamburg teilnehmen zu können. Die alte Gau- und Provinzialhauptstadt Münster bereitete den Werktätigen einen herzlichen Empfang.

Im Namen des Oberbürgermeisters der Stadt empfing am Sonnabendvormittag Beigeordneter Dr. Fulda im Ratskeller die Mitglieder der Gauwettkampfleitung und die Kreisbeauftragten des Berufswettkampfes. Er überbrachte die Grüße der Stadt Münster, die mit regem Interesse die Entscheidungskämpfe im Gau Westfalen-Nord begleite. Gauabteilungsleiter Pg. Klippel brachte im Namen des Gauobmanns Pg. Schürmann, der von der historischen Reichstagssitzung noch nicht zurück sein konnte, den Dank der DAF. an die Stadt Münster. Nachdem bis zu den frühen Abendstunden die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen aus allen Kreisen des Gaues eingetroffen waren, fand am Abend im großen Saal des Schützenhofes eine schlichte Eröffnungsfeier statt, in der der Leiter des Berufswettkampfes im Gau Westfalen-Nord Bannführer Stöckelmann die 1300 Teilnehmer und die zahlreichen Gäste herzlichst willkommen hieß. Gauabteilungsleiter Pg. Klippel, der wiederum die Grüße des Gauobmanns Schürmann überbrachte, würdigte in seinen Ausführungen die Bedeutung, die diese Tage für das gesamte wirtschaftliche Leben unseres Gaues hat, und richtete an die werktätigen Männer und Frauen und Jungen und Mädel den dringenden Appell, auch in diesem Entscheidungskampf ihr ganzes Können aufzubieten und ihre ganze Kraft herzugeben.

Die weltanschaulichen Prüfungen am Sonntagvormittag leiteten alsdann den eigentlichen Wettkampf ein. Der Theorie und den hauswirtschaftlichen Arbeiten der Mädel folgten am Nachmittag auf dem Universitätssportplatz die umfangreichen sportlichen Kämpfe, die bei der großen Zahl der Wettkämpfer allgemeines Interesse fanden. Mehr denn je richtet sich gerade heute die Aufmerksamkeit auf diese modernste aller Erziehungsmaßnahmen, die vor Jahren von der nationalsozialistischen Jugend aufgegriffen, heute vom gesamten werktätigen Volk anerkannt und begrüßt wird. Fordernd und mahnend steht über den Gauwettkämpfen im Reiche das Wort: „Wir brauchen Auslese wie das tägliche Brot." Mit diesen wenigen Worten ist das Ziel der beruflichen Ertüchtigungsarbeit umrissen und die große Bedeutung der Tage des Gauwettkampfes treffend gesagt. E. Schm.

Einer, der es erlebt hat

Mit welchem Unverständnis und welcher pharisäischer Selbstgerechtigkeit die Befreiung des deutschen Oesterreich in den westlichen Demokratien teilweise aufgenommen worden ist, das hat der Führer in seiner letzten Reichstagsrede deutlich genug gesagt. Daß aber das aufgeregte Getue der Parlamentarier und ihrer liebedienerischen Presse von urteilsfähigen und der Wahrheit verpflichteten Lesern dieser Gazetten nicht unwidersprochen hingenommen wird, zeigt eine Zuschrift, der die „Times" in ihren Spalten die Aufnahme nicht gut verweigern konnte. Ein Mr. Graham Leton Hutchinson, der seinerzeit in verantwortlicher Stellung bei der Oberschlesischen Abstimmungskommission tätig war, schreibt dort u. a.:

„So gespannt auch die innere und internationale Lage zu jener Zeit (bei der oberschlesischen Abstimmung) war, so waren die Verhältnisse doch nicht so hochexplosibel, wie sie in Oesterreich vor dem deutschen „Staatsstreich" sich darstellten. Und doch folgte der oberschlesischen Abstimmung ein heftiger Putsch, organisiert durch Herrn Korfanty, mit zum mindesten französischer Zustimmung." . . . .

„Trotz fortgesetzter Vorstellungen in Genf wurde keine Regelung der oberschlesischen Frage erreicht; bis Deutschland und Polen, außerhalb des Rates der Genfer Liga handelnd, den Frieden wiederherstellten und gegenseitige Beruhigung in diesem durcheinandergebrachten Gebiet eintreten ließen. Ich vermute, daß Schuschniggs Vorhaben, eine Volksabstimmung zu veranstalten — mit dem höchst ungebräuchlichen Ausschluß aller 21- bis 24jährigen Frauen und Männer — kaum hätte ausgeführt werden können. Diese Volksabstimmung konnte nicht nur nicht fair und innerhalb der vorgesehenen Frist, sondern überhaupt nicht ohne Bürgerkrieg durchgeführt werden. Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß dieser Bürgerkrieg auch auf die Tschechoslowakei übergegriffen hätte." . . . .

„Wenn wir unser moralisches Gewicht", so fährt Mr. Hutchinson fort, „auf dem allein unsere bewaffnete Macht in der Zukunft sicher gegründet sein kann, befestigen wollen, so müssen wir sorgsam und ohne Aufschub versuchen, die Kriegsursachen zu beseitigen, die als Ueberbleibsel des „Friedens" noch bestehen. Denn wir sind, wenn vielleicht auch unter dem Druck unserer Alliierten, nicht immer ehrlich in der gewissenhaften Erfüllung der Vertragsbestimmungen gewesen und haben nicht immer das Selbstbestimmungsrecht der Völker nach Geist und Buchstaben respektiert. Wer die Berichte Ihres (der „Times") Korrespondenten in Oesterreich liest oder wer Wien selbst kennengelernt hat, kann nicht daran zweifeln, daß das, was sich dort ereignet hat, mit der überwältigenden Zustimmung der Mehrheit der österreichischen Menschen geschah." —

Der Engländer, der dieses schreibt, hat die furchtbaren Folgen einer Abstimmung unter fremdem und unmoralischem Druck selbst miterlebt. Ihm ist ein Urteil über den geplanten Schuschniggschen Wahlbetrug wohl zuzutrauen.

Sein offenes Wort in der „Times" straft die „demokratischen Weltbiedermänner" Lügen, die heute noch die Stirn haben, sich auf ihr patentiertes Friedensgewissen zu berufen.

w—g.

Der Führer gab die Parole

Das Führerkorps der Partei in der Krolloper

Berlin, 19. 3.

Am Sonnabendnachmittag fand in der Krolloper eine große Tagung der Parteiführerschaft statt, auf der der Führer die Richtlinien für den bevorstehenden Wahlkampf bekanntgab.

Einleitend legte Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels in längeren Ausführungen die organisatorisch-propagandistischen Grundsätze für den Wahlkampf dar und stellte die praktischen Einzelanweisungen für den Wahlkampf heraus.

Er teilte u. a. mit, daß der Führer auch diesmal wieder die Hauptlast des Wahlkampfes durch persönlichen Einsatz in Massenkundgebungen, insbesondere in Oesterreich auf sich nehmen wird.

In mehr als einstündigen, mitreißenden Ausführungen zeigte der Führer die Bedeutung dieser einzigartigen Volksabstimmung über das geschaffene großdeutsche Volksreich auf und gab der nationalsozialistischen Partei die Richtlinien und den Marschweg für die Arbeit der kommenden Wochen. Seine Worte waren getragen von dem Glauben an das deutsche Volk und von dem Vertrauen auf die sieghafte Kraft der nationalsozialistischen Idee, die das Tor zur großen deutschen Volksgemeinschaft jedem Deutschen öffnet.

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels gab am Schluß der Kundgebung den Empfindungen des Führerkorps der Partei Ausdruck, indem er ausrief:

„Mein Führer! Wir werden durch unerhörte Disziplin und Gehorsam, durch Fleiß und rücksichtslosen Einsatz von Arbeit und Gesundheit diesen Abstimmungskampf zur größten Vertrauenskundgebung gestalten, die das deutsche Volk je für Sie und für Ihr Werk abgelegt hat."

Eine Aufklärungsabteilung der deutschen Panzerdivision traf am Sonnabendnachmittag als erste Formation des Verbrüderungsmarsches in der Landeshauptstadt Klagenfurt ein und wurde vom Gauleiter, vom Landeshauptmann und vom Generalstabschef Oberst Dr. Hinghofer empfangen.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21

Nr. 30) (Nachdruck verboten)

Niemand rührte sich. Chu-Lunzs Gesicht erstarrte zur wächsernen Maske. Takawi saß wie eine Holzfigur hinter dem Tisch, über den er nur wenig hinausragte. Bargen atmete schwer — dann stand er kerzengerade vor der Versammlung und schrie — sprach nicht — schrie:

Noch niemals hat eine Frau Zutritt zu den Sitzungen gehabt. — Wie können Sie —"

Harbecker veränderte seine Haltung nicht, als er ruhig entgegnete:

„Noch niemals hatten Chinesen und Japaner Zutritt zu den Sitzungen. Und doch sehen wir hier als unsere verehrten Gäste Herrn Chu-Lunz und seinen japanischen Freund, nicht wahr? Ich will damit jenen ehrenwerten Völkern ebensowenig zu nahe treten, wie Sie die Frauen im allgemeinen bestimmt nicht herabwürdigen wollen, wenn Sie sich jetzt auf unsere ungeschriebenen Satzungen berufen. Haben aber wir angesichts dieser heutigen Ueberraschungen unsere Nerven behalten, so ist nicht einzusehen, warum Sie die Ihren bei einem Zusammentreffen mit Ihrer eigenen Gattin verlieren sollten."

Bargen rang um Fassung.

„Sie wissen nicht, was gestern abend zwischen Premm, meiner Frau und mir vorgegangen ist —"

Sein maßloses Erschrecken war dem Tonfall eines Bittstellers gewichen.

Im Nu hatte Harbecker seine Lässigkeit abgestreift. Jetzt stand er. Klar und durchdringend fielen seine Worte.

„Meine Herren — es kam hier auf die Feststellung an, daß Herr Premm gestern abend von Herrn Bargen mit eigenen Augen gesehen wurde — in Shanghai! Daß die beiden Herren miteinander sprachen. Demnach muß Herr Bargen genau wissen, wo sich Premm aufhält!"

Bargens Hand vollführte eine matte Geste.

„Wunderbar, wie Sie mich überführt haben, Herr Harbecker! Doch selbst dem besten Kriminalisten dürften Trugschlüsse unterlaufen. Ich kann Ihnen nur die der Wahrheit entsprechende Versicherung geben —" Er stockte einen Augenblick, entschloß sich aber dann doch, zu bekennen: „Weder meine Frau noch ich haben die geringste Ahnung vom Aufenthalt Alf Premms. Ich glaube —" Bargen wandte sich Schutz suchend an die übrigen Teilnehmer der Besprechung. „Kein Gentleman kann sich ernsthaft dafür interessieren, welche Familienspannungen der gestrige Abend in mein Haus getragen hat."

Niemand wagte das Wort zu ergreifen. Der alte Ettema ließ vor Erregung die Kalkpfeife erkalten. Klommner riß seine Jünglingsaugen noch verwunderter auf.

„Nein", bestätigte Harbecker. „Warum sollten wir in Ihre persönlichen Angelegenheiten eindringen wollen? Kein Mensch hält Ihre Gattin für so töricht, Bargen, uns hier Familiengeschichten aufzutischen. Ganz abgesehen davon, daß wir weder das Recht noch den Wunsch haben, sie zu einer Aussage zu zwingen: Wir wollen nur eines wissen: wo steckt Premm? — Wir müssen ferner die Hintergründe des seltsamen Handels erkennen, den man uns aufzuzwingen versucht. Wünschen Sie, während unserer Unterredung mit Ihrer Gattin den Sitzungsraum zu verlassen? Das steht Ihnen frei!"

Bargen klammerte sich an seine verbrieften Rechte.

„Ich muß um Beschlußfassung ersuchen —" brachte er gerade noch heraus.

Der Satz wurde vom Läuten seines Tischtelefons unterbrochen. Harbecker schob Bargens Hand beiseite und nahm selbst den Hörer von der Gabel.

„Bitte? — Ja, lassen Sie Frau Bargen eintreten."

„Ich protestiere!" rief der Uebergangene kraftlos.

„Zu Protokoll genommen!" Harbecker sprach seelenruhig. „Falls sich herausstellt, daß meine Eigenmächtigkeit unvertretbar ist, sollen alle hier Anwesenden über mich den Stab brechen, mich aus dem Klub entfernen und tun, was sie für richtig halten — vorläufig handele ich nach meinem Ermessen."

„Bravo!" rief Klommner.

Andersen zog ihn gerade noch rechtzeitig auf den Platz zurück, sonst hätte er vor Begeisterung eine Rede gehalten.

Chu-Lung beugte sich zu Bargen hinüber: „Die Klugheit gebietet, Voreiliges handeln zu lassen, Mr. Bargen. Wer eine Sache überstürzt, verliert sich nur allzubald im Gestrüpp der Widersprüche."

Verstand Bargen ihn überhaupt? Wie gebannt starrte er auf die Tür, die sich jeden Augenblick öffnen mußte. Die Herren löschten eilig ihre Zigaretten und rückten zusammen, um Platz für einen weiteren Stuhl zu schaffen. Harbecker empfing Cornelia Bargen am Eingang, geleitete sie zu dem bereitstehenden Sitz und stellte ihr kurz die Anwesenden vor.

Jedem dämmerte auf, daß Bargen rettungslos in ein dunkles Spiel verstrickt war, und doch gab es keinen unter den Männern, die hier wider Willen zu Richtern wurden, der nicht seine besten Fähigkeiten zur Befreiung dieses bis heute so angesehenen Mannes mit Freuden eingesetzt hätte. Ihm, Bargen, fehlte die Kraft, seine Frau anzusehen — ihm schien es sogar an Mut zu gebrechen, den Sitzungssaal zu verlassen. Jetzt, wußte er mit tiefster Klarheit, würde sein Urteil gesprochen werden. — Von Cornelia sah er nur einen Schimmer. Der Duft ihrer Kleider ließ Gewohntes, tausendmal Erlebtes für ihn lebendig werden: Kampf und Glück, empfangenes und gegebenes Leid. Das Unabänderliche seines Verlustes wurde ihm hier, in dieser nüchternen Umgebung, bewußt. — Er mußte stillhalten und vor aller Augen und Ohren Furchtbares über sich ergehen lassen.

Die Qual seines inneren Ringens war zu offensichtlich, um Cornelia verborgen zu bleiben. Trotz ihrer Verachtung empfand sie für den Mann, mit dem sie Jahre ihres Lebens geteilt hatte, keinen Haß. Auf geheimnisvolle und unbegreifliche Art schien sie ihm völlig entrückt — am Ufer einer ihm nie erreichbaren Ferne fühlte sie sich geborgen —

Harbecker überlegte noch seine Frage. Kurz entschlossen ergriff Cornelia das Wort.

„Sie teilten mir mit, Premm sei verschwunden. Ist das wahr?"

Harbecker bestätigte es und schlug gegen alle Gewohnheiten seine Augen voll auf. Der prüfende Blick, der sie traf und ihr seine eiserne Willenskraft übermittelte, bewies Cornelia, daß sie einem Manne von ungewöhnlichen Fähigkeiten und großer Menschenkenntnis gegenüberstand, dem sie jedes Vertrauen schenken durfte.

„Gnädige Frau, es ist möglich — gewisse Aeußerungen Ihres Gatten lassen die Vermutung zu — daß sich während der letzten Tage schmerzliche Ereignisse in Ihrem Hause abspielten. Niemand von uns will in Ihre private Sphäre eindringen. Hier steht anderes zur Erörterung. Zuweilen drohen selbst nüchterne Geschäfte, Schicksal zu werden. Vor einer solchen Entwicklung steht unsere Versammlung, und mir fällt die Aufgabe zu, die möglichen furchtbaren Auswirkungen, wen immer sie treffen, nach Kräften abzuschwächen. Hoffentlich", fügte er entschuldigend hinzu, „können Sie meinen Worten einen Sinn entnehmen!"

„Durchaus. — Die Frage lautet nur: bin ich wirklich in der Lage, Ihnen die gewünschten Aufschlüsse zu geben?"

„Zweifellos! Zumindest liegt es in Ihrer Macht, uns mitzuteilen, ob gestern zwischen Herrn Premm und Ihrem Gatten in irgendeiner Form der Verkauf von Anteilen der Company besprochen wurde. Ich bin mir dessen bewußt, mit dieser Fragestellung Ihnen gegenüber einen ganz ungewöhnlichen, gewisse Konventionen verletzenden Weg zu gehen. In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Klubs traue ich mir aber ein Urteil zu, wann ein Bruch mit Gesetzen des Herkommens sich rechtfertigt."

Cornelia betrachtete ihren Mann mit einem Blick grenzenlosen Mitleids. Seinen gestrigen Andeutungen hatte sie genug entnommen, um jetzt zu wissen, daß sein Spiel aufgedeckt war.

Wohl keiner der Umstehenden mochte je vorher eine so unerhörte, ins eigene Blut gehende Spannung miterlebt haben. Der eben noch so schmählich zusammengesunkene Bargen schien sich langsam auf sein besseres Selbst zu besinnen. In seinem Gesicht arbeitete es. Er mußte sich zu einer übermenschlichen Kraftanstrengung zwingen — dann gelang es ihm, an Stelle von Cornelia zu antworten:

„Ja! — Es wurde noch vieles mehr erwogen. Ersparen Sie, Harbecker, meine Herren, es meiner Frau, alle diese Beschuldigungen zur Ehre der Wahrheit gegen mich auszusprechen, für die ein Mann allein gerade zu stehen hat. Ich war ein Feigling und ein Narr — sonst hätte es dieser Begegnung nicht bedurft. Verzeih' mir, Cornelia! Ich muß dich vor allen diesen Menschen darum bitten — eine andere Gelegenheit wird sich mir kaum bieten. Am Ende aller Schuld möchte ich wenigstens vor deinem Angesicht zur Ehrlichkeit zurückfinden."

Ein Aufleuchten ihrer Augen antwortete ihm. Auslöschen konnte es nicht ganz den neuen wehen Zug bitteren Erlebens auf ihrem Antlitz, aber es wandelte seine Härte und verinnerlichte das Gefühl der Verachtung. Die schwerste aller Lasten sank von Bargens schuldbewußter Seele, als Cornelia mit dem Anflug eines Lächelns kurz nickte und gedämpft sagte, als sprächen sie ohne Zeugen miteinander:

„Wenn auch dein Entschluß zu spät kommt, so mildert er doch manches. Dafür bin ich dir fast dankbar. Und Alf? Was ist mit ihm?"

„Wir gingen zusammen fort. Findet sich niemand, um zu bestätigen, daß Alf Premm heute morgen noch genau so wie gestern nacht am Leben war, so muß man mich wegen Mordes anklagen! Obgleich ich — ich schwöre es! — nicht einmal weiß, warum er nicht hier erschienen ist. Er wollte kommen, daß ist gewiß, um mich genau so zur Rechenschaft ziehen, wie Sie, Harbecker, es für ihn übernehmen. Ich wünschte sogar, er stünde hier — denn Premm hätte niemals die Welt von meinen unglückseligen Handlungen und ihren furchtbaren Folgen unterrichtet! Er verabschiedete sich von mir vor meinem Hause und lehnte es ab, meinen Wagen zu benutzen. So fuhr ich allein in die City."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Zeitschriftenschau

Die Innen-Dekoration (Verlag Alexander Koch, Stuttgart-O.). Der erste ausführliche Bildbericht über das Wohnhaus des Führers auf dem Obersalzberg nach dem Umbau ist jetzt in der zweiten Folge dieser Zeitschrift erschienen. Architekt A. Dreano leitete den Umbau und fand dafür eine ausgezeichnete Lösung. Der Charakter des oberbayrischen Bergvolkes ist dabei durchaus gewahrt. In echtem Handwerksgeist ist die von Professor Leonhard Gall und Frau Gerdy Troost geschaffene Inneneinrichtung gehalten. Das Heft verbindet mit diesem Bildbericht einen Ueberblick über die neuesten Raumschöpfungen und Einzelmöbel der Münchener „Vereinigten Werkstätten". Die ausgezeichneten Aufnahmen vervollständigen den Gesamteindruck von deutscher Bau- und Wohnungskunst auf das trefflichste.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20, Fernruf 351—353.
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. II. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Streiflichter auf Berliner Ausstellungen

Der Verein Berliner Künstler, der sich neuerdings über seine besonderen Aufgaben mehr als bisher Gedanken macht, will zu seinem Teil mithelfen, „in den gegenwärtigen wirren Reichtum des Berliner Kunstlebens sinngemäße Ordnung und Klarheit zu bringen."

Was ist heute Berliner Kunst?

Die Frage, was „Berliner Kunst" ist, ist heute kaum noch so eindeutig zu beantworten wie vor 100 Jahren, als das kulturelle Gesicht Berlins dasjenige des eingesessenen Bürgertums war, und Künstler wie Johann Erdmann Hummel, Franz Krüger und andere keinen Zweifel an ihrer berlinischen Note zuließen. Der Zuzug aus allen deutschen Gauen, der Berlin überschwemmte, als es Reichshauptstadt wurde, brachte auch eine neue Entwicklung der Kunst in Fluß. Von nun ab war Berlin das unerläßliche Sammelbecken, die Stätte leidenschaftlicher Auseinandersetzung für künstlerische Begabungen aus dem ganzen Reich, die alle ihre Stammesart und Besonderheit mitbrachten und einsetzten. Eine unerschöpfliche, oft verwirrende Mannigfaltigkeit wurde das Merkmal des Berliner Kunstlebens. Das Berlinische ging zwar nie völlig unter, aber immer neue Kräfte aus dem Reich rückten nach, so daß die Auseinandersetzung bis heute nicht zum Stillstand gekommen ist.

Von diesen Gedanken ging der Verein Berliner Künstler aus, als er zu freien Einsendungen für eine Ausstellung „Berliner Kunst" aufforderte. Er meinte nicht Berliner Motive, sondern Werke aller Art von Künstlern, die sich innerlich zu Berlin bekennen. Ein knappes Drittel derer, die dem Ruf gefolgt sind, ist Berliner von Geburt, die übrigen stammen aus allen Teilen des Reiches, von Nürnberg bis Stettin, vom Rhein bis Ostpreußen. Berücksichtigt man diese Tatsache und nimmt noch die Unterschiede des Alters hinzu, so vermindert sich das Erstaunen über die oft auseinanderstrebende Mannigfaltigkeit der hier vereinigten Zeugnisse Berliner Kunst. Neben reifen Arbeiten der mittleren und älteren Generation, Bildern von E. Hollstein, A. Rogall, J. Steib und J. Klewitz, sind in erfreulich großer Anzahl versprechende Arbeiten der Jungen und Jüngsten berücksichtigt, darunter Landschaften von H. Drost, O. Kainz, A. Meyer und Aquarelle von W. Habicht und H. Loy. Zwei Künstler, die mit besonderer Klarheit und Entschiedenheit ihren Weg gehen, stellt die Generation der um 1895 Geborenen. Das „Quittenstilleben" von Emil van Hauth bestätigt aufs neue das ungewöhnliche Können dieses zauberischen Gaukiers der Farbe. Einen besonders vollen und schönen Klang ergeben drei Landschaften, darunter die prächtige „Schäferei in der Campagna", und ein Rebhühner-Stilleben des außerordentlich begabten Hermann Teuber.

Neue Arbeiten von Hans Jaenisch

Es ist erfreulich, wenn eine Galerie ihren Entdeckungen die Treue hält. Der junge Hans Jaenisch verdient die Förderung, die ihm die Galerie von der Heide seit Jahren zuteil werden läßt.

Wieder springt die klare Bildgestaltung ins Auge, die diesen Künstler auszeichnet. Jede dieser 28 Arbeiten in Tempera ist zwingend aus dem Bildgedanken heraus entwickelt. Mutig reißt Jaenisch die Erscheinungen zusammen enkleidet sie der Einzelheiten und setzt sie, neu geprägt, ins Bild. Gewichen ist der Hang, sich ins Ornamentale zu verbeißen. Gestreift wird allerdings manchmal eine andere Gefahr, nämlich die Grenze dessen zu überschreiten, was die Malerei zu erfassen und auszudrücken vermag, so in einem Blatt, das zwischen einem Greisenpaar und einem winterlichen Sonnenuntergang stimmungsmäßig die Beziehung herauszustellen versucht. Aber diese kleinen Abirrungen ins Literarische fallen nicht ins Gewicht gegenüber der außerordentlich klaren Linie, die der Künstler durchhält in so begehrenswerten, schlicht empfundenen Blättern wie „Dämmerung", „Nordsee", „Friesischer Kirchgang" und „Kanalbrücke". Jaenisch ist, nicht zu seinem Nachteil, einen Schritt näher an die Natur herangetreten, aber seine Kunst ist immer noch vorwiegend Fantasiekunst. Darin liegt ihre Eigenart und Stärke.

C. D. Carls

Unaufhaltsamer Gletscherschwund

Neue Ergebnisse der Gletscherforschung

Universitätsprofessor Dr. Klebelsberg (Wien) veröffentlicht einen interessanten Bericht über den Zustand der Ostalpen-Gletscher. Obwohl der Winter 1936/37 ungemein schneereich war, sind die Gletscher, wie in den letzten Jahren, neuerlich stark zurückgegangen. Da die Strömungsgeschwindigkeiten der Gletscher nur etwa zehn bis zwanzig Meter im Jahre betragen, würden bei einer Gletscherbewegung von einem Kilometer die Ursachen des Gletscherschwundes fünfzig bis hundert Jahre zurückliegen. Der Mangel an Schnee und Eis im Nährgebiet des Gletschers vor so langer Zeit macht sich eben erst jetzt geltend. Zu den auffallendsten Erscheinungen des Gletscherschwundes gehört das Auftauchen neuer Felsinseln, die früher vom Eis bedeckt waren und im Lauf der letzten Jahre beträchtlich in die Höhe wuchsen. Durch den Schwund nimmt auch die Strömungsgeschwindigkeit des Gletschers ab, desgleichen die Spaltenbildung. Auch die Zunge wird glatter, zahmer und leichter begehbar. Die seit Jahrzehnten vom Alpenverein durchgeführten Gletscherbeobachtungen umfaßten im Vorjahr 57 Gletscher. Bis auf einen sind alle zurückgegangen und zwar beträgt der Rückgang 10 bis 30 Meter. Von den 57 beobachteten Gletschern entfielen auf: Dachstein-Gruppe 3, Silvretta 6, Oetztaler 15, Stubaier Alpen 7, Zillertaler Alpen 4, Venediger Gruppe 12, Rieserferner-Gruppe 3, Glockner-Gruppe 1, Ankogel-Hochalmgruppe 6 und Dolomiten (Marmolata) 1.

Der Idee bis in den Tod gefolgt

„Herzog von Enghien" — Uraufführung in Dresden

Die Gestalt und das Schicksal des während der französischen Revolution nach Baden emigrierten Herzogs von Enghien, haben den jungen Dichter Fritz Helke, seit langem stark gefesselt und beschäftigt. Nachdem er unter dem Titel „Der Prinz aus Frankreich" den Stoff in Romanform behandelt hatte, drängte es ihn weiter zu bühnenmäßiger Gestaltung, das selten Geglückte gelang: die bereits reliefartige Epik fand in einer Tragödie von innerlicher Spannung die plastisch-dramatische Formung.

Helke stellt den unschuldigen Herzog in die große Auseinandersetzung, die zwischen den alten, neuen und angeblich neuen Anschauungen und Mächten der Zeit ausgetragen wird. Enghien ist zwar Angehöriger des bourbonischen Königshauses, aber er ist auch ein junger aufgeschlossener Mensch und ein großer, von allen Engherzigkeiten freier Geist. Er erkennt und fühlt, daß das Glück des Vaterlandes weder mit den Methoden der Reaktion noch mit denen der charakterlosen Talleyrandschen Kabinettspolitik zu verwirklichen ist, sondern einzig und allein mit dem Glauben und der Hingabe der Jugend. So geht der Herzog freiwillig nach Frankreich und besiegelt seinen Kampf für die reine Idee bewußt mit dem Tode.

Diese inneren Beziehungen, nicht irgendwelche äußere Parallelen, verbinden das Schicksal des Prinzen, wie es der Dichter sieht, mit unserer Zeit. Das erste Drama Helkes ist in Aufbau, Sprache und Gestaltung klar, knapp und theaterwirksam. Die Uraufführung im Dresdener Staatlichen Schauspielhaus wurde dem Werke in einer hervorragenden Aufführung unter Dr. Hans Karl Böhms Spielleitung, mit Werner Hessenland und Paul Hoffmann in den Rollen der beiden großen Gegenspieler Enghien und Talleyrand gerecht.

Rudolf Schroth

Seit 30 Jahren Chlorodont in aller Munde

Statt Karten.

Am Freitagnachm. um 4½ Uhr verschied nach mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gastwirt

August Steinsiek

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ida Steinsiek, geb. Gast
Heinz Wellenbrink und Frau Frieda geb. Steinsiek
Rudolf Steinsiek und Frau Margarete geb. Werner
Walter Steinsiek und Frau Henny geb. Sengstacke
Reinhard Steinsiek
Inge als Enkelkind

Bielefeld, den 18. März 1938.
Schildescher Straße 37.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 22. März 1938, nachmittags um 2.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofs aus statt. Vorfeier um 2.10 Uhr.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am Freitag, dem 18. ds. Mts., 15.15 Uhr, mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Winkler

im 45. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:
Bertha Winkler geb. Führmann

Bielefeld, den 20. März 1938.
Elverdisser Straße 7

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. März 1938, nachm. 14 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier 13.40 Uhr.

Am Freitag, dem 18. März 1938, entschlief nach kurzem, schwerem, mit größter Willenskraft erduldetem Krankenlager unser Berufskamerad, der

Kraftdroschkenunternehmer

Herr Hermann Winkler

Wir betrauern mit seinem Hinscheiden den Verlust eines Mitgliedes, das sich stets mit regem Eifer unserer Fachgruppe gewidmet hat. Alle Berufskameraden werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

R.V.K.
Fachgruppe Personenwagenverkehr
f. d. Betriebsführer: A. Lehmann, Ubez. Leiter
f. d. Gefolgschaft: Kiesler, Obmann

Die Beisetzung findet statt am Dienstag, dem 22. März 1938, auf dem Sennefriedhof. Vorfeier daselbst um 13.40 Uhr.

Statt Karten.

Ein herbes Geschick entriß mir plötzlich meinen geliebten Gatten, meinen lieben Sohn, Bruder und Schwager, unseren guten Onkel

Walter Wehmeyer

Er verunglückte mit dem Auto auf einer Geschäftsreise.

In tiefer Trauer:
Meta Wehmeyer
Familie Weeke-Wehmeyer

Freudenstadt i. Schwarzw., Schlageterstr. 45
Bielefeld, Sadowastr. 8

Die Einäscherung hat in Stuttgart stattgefunden.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Quermann

Bielefeld, im März 1938.

Während der langjährigen Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sind uns so überaus viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns ein Bedürfnis ist, hiermit unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Berthold Abel

Bielefeld, den 21. März 1938.
Göbenstraße 34

Den Wäsche-Spar-Sack für 3.– RM. von
Wäscherei **Lehmkuhl** Ruf 2388
Sedanstr. 26 . Prompte Lieferung

Zu viel Fett?
Dann nehmen Sie mal sofort
Dr. W. Janssen's Tee
oder die bequemen Tee-Bohnen. Vielen wurde schon geholfen ohne Diät und ohne Beschwerden. 60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.–
Erhältlich bei
Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus

In 1 Stunde
ein **Unterkleid** nach Maß
Ohne Mehrpreis
Alle Farben vorrätig
Große Auswahl in Seiden-Wäsche, feiner Leib- und Aussteuer-Wäsche, sowie Nacht-Hemden und Schlaf-Anzügen
Benkstein Stickerei Gebrenberg 30 Fernruf 5292
Alle Stickereien . Plissee . Hohlsaum Zickzack . Kurbelarbeit. schnellstens


Korsetts und Korseletts
Harting (neben Kaffee Mai)

Auto-Vermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Stand: Horst-Wessel-Straße 16
Gr.-Garage Fischer & Co.
Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Was
DIE BRENNESSEL
alles hört!



„Hochwürd'n, was mach' ma denn jetzt mit'm Otto?"
„Beten, mein Sohn – beten, daß Gott ihn erhalte!"
„Aber recht g'schwind, Hochwürd'n, gelt?"

Noch viele andere mögliche oder unmögliche Begebenheiten sind an das Ohr der „Brennessel" gedrungen und wurden in der neuen Folge mit altbewährtem „Brennessel"-Humor verarbeitet

Heute neu! Überall für 30 Pfennig!

Zinsser Allsat Kochsalzersatz
ein bewährtes Mittel bei **Altersbeschwerden** in Apotheken und Drogerien. Gerochlos in Tabletten a Kapseln. Packung 95 Pfg. und 2.85 Mk. Viele Anerkennungen.
Zinsser Leipzig

Marnol-Creme, das einzigartige Hautpflegemittel
wird auch Ihrer Haut gut tun! Diese in Herstellung und Zusammensetzung einzigartige, mehrfach patentierte Hautcreme reinigt die Haut von Stoffwechsel-Absonderungen, verstärkt die natürlichen Funktionen der Hautporen und schützt sie durch eine dünne biologische Schutzschicht gegen Witterungseinflüsse. Der unschöne Hautglanz wird beseitigt, welke, schlaffe Haut wird gespannt und erscheint wie mit feinstem Puder behandelt. Ein Versuch lohnt sich!
Marnol-Creme
ist bestimmt zu haben bei:
Drogerie Hergeröder im Crüwell-Haus
Drogerie Lohmann, Bahnhofstraße
Parfümerie Heißenberg, Obernstraße
Parfümerie Stirnberg, Bahnhofstraße

Bei Magen- und Darmstörungen
gebraucht man
H. Borger's Digestivsalz



in reichhaltiger Auswahl
Betten-Kirchhoff
Goldstraße.

Bekanntmachung

Die Genehmigung der Ordnung über die **Erhebung einer Vergnügungssteuer im Landkreise Bielefeld** vom 1. März 1934 (veröffentlicht in der Ausgabe des NS.-Volksblattes zu Bielefeld vom 24. 3. 1934) ist bis zum 31. März 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können."

Minden, den 14. März 1938.
Der Regierungspräsident.
Im Auftrage:
gez. Dr. Specht.

Bielefeld, d. 18. März 1938.
Der k. Landrat:
(L.S.) Dr. Rütten.
— I E Nr. 253 —

Die Genehmigung der Ordnung über die **Erhebung einer Bierzuwachssteuer im Landkreise Bielefeld** vom 3. Mai 1932 (veröffentlicht in der Sonderbeilage zum Stück 23 des Amtsblattes der Preußischen Regierung in Minden vom 4. Juni 1932) ist unverändert bis zum 31. März 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können."

Minden, den 12. März 1938.
Der Regierungspräsident.
Im Auftrage:
(L.S.) gez. Dr. Specht.
— I E Nr. 141 —

Bielefeld, d. 17. März 1938.
Der Landrat.
J. V.: Dr. Albrecht, Regierungsassessor.

Bekanntmachung

Die Genehmigung der Ordnung über die **Erhebung einer Grundstückszubehörsteuer im Landkreise Bielefeld** vom 3. Mai 1932 (veröffentlicht in der Sonderbeilage zum Stück 23 des Amtsblattes der Preußischen Regierung in Minden vom 4. Juni 1932) ist unverändert bis zum 31. März 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß das in § 1 Satz 1 der Steuerordnung enthaltene Verzeichnis der die Erhebung der Grundstückszubehörsteuer ausschließenden Steuern durch Aufnahme der Körperschafts- und Reichsurkundensteuer erweitert wird, und daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können."

Minden, den 12. März 1938.
Der Regierungspräsident. Im Auftrage: gez. Dr. Specht.
(L. S.) — I E Nr. 140

Bielefeld, den 17. März 1938.
Der Landrat. J. V. Dr. Albrecht, Regierungsassessor.

Auto-Verleih W. Pepmeier Tel. 5577, Herforder Str., Glashütte
Nur fabrikneue Wagen: Hansa-Sonderklasse, Opel-Olympia, Opel-Kadett, DKW. Sämtliche Wagen haftpflicht- und kasko-versichert. Kilometer von 10 Pfennig an

Zu verkaufen
7/35 Wanderer
Limousine, neu überholte Maschine
außerordentlich preiswert
WALTER STÜWE
Reichspoststr. 11b
Eingang am Kyffhäuser

Erstklassiges, schweres, belgisches 8jähr.
Pferd
(Schweißfuchs-Stute) hat wegen Umstellung abzugeben 22.3.
Karl Stahlhut
Walzenmühle
Dankersen bei Minden in Westf.

Unterricht
Handelskursus
Jahres-Kursus
Halbjahres-Kursus
Einzel-Fächer
Beginn 5. Apr.
Lehrplan frei
Kaufm. Privatschule
KOHLHASE
Bielefeld Gegr. 1896 Ruf 2980

Pariserin
erteilt schnellfördernden Unterricht in der Umgangssprache u. H.-Korrespondenz. Neue Zirkel für Anf., Fortgeschrittene u. Schullehrer. Schnellausbildung (auch einzeln) jederzeit auch in anderen Weltsprachen durch erfahrene ausländ. Sprachlehrer. Auskunft erteilt unverbindlich 12-Sprachen-Institut F. Noelle, Bielefeld, Bahnhofstraße 6, Telefon 3905. 25 3.

Nähmaschinen
mehrere gebrauchte **Phönix** sehr billig zu verkaufen. **H. Wienkamp,** Nähmasch.-Fachgeschäft, Siegfriedstr. 38.

Trikot-Röcke
nach Maß ohne Mehrpreis
Stickerei Hübner
Goldstr. 22, 1 Min. vom Jahnplatz
Monogramme. Kurbelstickerei, Zickzack, Hohlsaum, Knopflöch. schnellst.

Salzheringe kauft man bei **Harms**

Bekanntmachung

Die Genehmigung der Ordnung über die **Erhebung einer Bierzuwachssteuer im Landkreise Bielefeld** vom 3. Mai 1932 (veröffentlicht in der Sonderbeilage zum Stück 23 des Amtsblattes der Preußischen Regierung in Minden vom 4. Juni 1932) ist unverändert bis zum 31. März 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können."

Minden, den 12. März 1938.
Der Regierungspräsident.
Im Auftrage:
(L.S.) gez. Dr. Specht.
— I E Nr. 141 —

Bielefeld, d. 17. März 1938.
Der Landrat.
J. V.: Dr. Albrecht, Regierungsassessor.

Altstädter Siegel vom 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel vom 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 67 — Montag, 21. März 1938

Groß-Bielefeld

Mädel singen den Frühling ein

Es war wahrhaftig ein richtiger Frühlingstag gestern. Und wie die Natur jubilierte, wie die Sonne lachte, so freudig waren auch am Sonntag auf dem Schillerplatz die vielen Mädel vom BDM. und von der Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft gestimmt, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, den Frühling einzusingen. Es ist ein schöner Brauch, daß junge Menschen sich zusammenfinden und daß sie singen und damit ausdrücken: „Seht her, wir sind so jung wie der Frühling, der immer wieder neues Leben bringt!"

Da wurden zuerst nichteingeübte Lieder gesungen. Die Obergaumusikreferentin Grimme wußte viele neue Frühlingslieder, deren Text sehr schnell gelernt und dann gemeinsam gesungen wurden. Aber nicht nur gesungen wurde, sondern in ihren farbenprächtigen Kleidern zeigten die Mädel auch Volkstänze.

Es war kein Wunder, daß bei soviel fröhlicher Jugend sich bald eine große Zuschauerzahl eingefunden hatte. Mancher Mann und manche Frau sang dann auch zum Schluß mit der Jugend zusammen, um so lebensbejahend den neuen Frühling zu begrüßen.

Kilian-Vopel in Bielefeld

Feierliche Einholung und Empfang

× Die beiden erfolgreichen deutschen Sechstagefahrer Gustav Kilian und Heinz Vopel haben die Heimreise angetreten und werden am 24. März mit der „Europa" in Bremerhaven erwartet. Die Rückkehr erfolgte nur wegen der Verletzung Kilians, die er sich bei einem Sturz im letzten Rennen zugezogen hatte und die eine längere Kampfpause notwendig macht. Den beiden Rennfahrern, deren vom USA.-Verband verhängte Disqualifikation inzwischen durch einen Einspruch des Deutschen Radfahrer-Verbandes aufgehoben worden ist, soll in der Heimat ein außergewöhnlicher Empfang bereitet werden.

Wie wir hören, werden die beiden Dürkoppfahrer vom NSKK. feierlich in Bielefeld eingeholt werden. Voraussichtlich treffen Kilian—Vopel am kommenden Sonntag von Bremen aus in Bielefeld ein, wo sie in einer Feierstunde von den Vertretern der Partei und der Behörden empfangen werden.

48 600 Messungen waren notwendig

Ausstellung der Arbeiten aus dem Berufswettkampf

In 25 Berufsgruppen erfaßte die Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall" beim Berufswettkampf aller Schaffenden in Bielefeld 1700 Teilnehmer. Welche Arbeiten von diesen Wettkämpfern in der Praxis geleistet wurden, vermittelt eine im Schaufenster der Dürkopp-Werke augenblicklich gezeigte Ausstellung.

Es sind da 1000 Stücke ausgestellt, die von den Teilnehmern des Berufswettkampfes als praktische Aufgabe herzustellen waren. An den verschiedenen Stücken kann man sehen, was die Werkzeugschlosser, die Mechaniker, Former, Klempner, Dreher, Maschinenschlosser, Goldschmiede, Optiker, Graveure, Hilfsarbeiter usw. zu leisten hatten.

Darüber hinaus macht einmal ein Plakat damit bekannt, was bei der Durchführung eines Berufswettkampfes von den Bewerbern zu leisten ist. Insgesamt waren allein für die Gruppe Eisen und Metall 42 Ausschußmitglieder tätig, denen 400 ehrenamtliche Mitarbeiter zur Seite standen. Es galt, insgesamt 2700 Arbeiter in weltanschaulicher, theoretischer und praktischer Art zu überprüfen. 225 Pol. Leiter und Hitlerjungen prüften die weltanschaulichen Arbeiten, 30 Berufsschullehrer arbeiteten in 1350 Stunden die eingereichten theoretischen Aufgaben durch.

48 600 Messungen, von 400 ehrenamtlichen Mitarbeitern in 1620 Stunden durchgeführt, dienten der Prüfung und Bewertung der praktischen Arbeiten. Nach Abschluß dieser Prüfungen sowie Erledigung der sportlichen Uebungen wurden weitere 300 Stunden benötigt, um alle Ergebnisse zusammenzufassen und die Sieger der einzelnen Berufsgruppen zu ermitteln.

 # Berufswalterinnen wurden geschult

Am Sonntagmorgen fand in der DAF., Schulstraße, durch die Fachabteilung Handel eine Schulung der Betriebsfrauenwalterinnen von Bielefeld-Stadt statt. Es sprach dabei die Gaufrauenwalterin Pgn. Jungfermann über die nationalsozialistische Frauenarbeit und Pg. Maesenholl über die soziale Rechtsberatung der DAF. Das Thema „Bevölkerungspolitik und Rassenfrage" behandelte zum Schluß dieser Tagung sehr anschaulich Pgn. Blomenkamp, die Kreisfachbearbeiterin für Schulung bei der NS.-Frauenschaft.

Der Gauleiter gibt den Wahlauftakt

Ostwestfälische Führertagung in der Oetkerhalle zur Volksabstimmung

Am Dienstag, 22. März, um 15 Uhr, wird der Gauleiter in der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld vor dem gesamten Führerkorps Ostwestfalens die große Zielsetzung für den bevorstehenden Wahlkampf bekanntgeben.

Im Anschluß daran wird der Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt über die sich hieraus ergebenden Arbeiten sprechen.

An dieser Kundgebung nehmen teil sämtliche Kreisleiter mit ihren Kreisamtsleitern, die Ortsgruppenleiter sowie sämtliche Führer der Gliederungen aus dem Regierungsbezirk Minden.

Um 14.45 Uhr müssen die Plätze eingenommen sein.

Helling, Kreispropagandaleiter.

Feuer bei Dürkopp

Ausgedehnter Dachstuhlbrand — Reichtzeitige Alarmierung verhindert größeren Schaden

Gestörte Rollschuhläufer

Sonntagmittag, 12 Uhr! An der Feuerwache sind wieder auf dem Parkstreifen die Rollschuhläufer, und eine große Zuschauermenge sah interessiert dem Treiben zu. Plötzlich wurden die Tore der Feuerwache aufgerissen und wie der Blitz sausten die Wagen der Feuerwehr um die Ecke. — „Wo brennt es" war die erste Frage aller hier am Kesselbrink. Die Antwort: bei den Dürkopp-Werken. Schnell schnallten einige Läufer ihre Rollschuhe ab — es waren Männer der Rollschuhsportabteilung der Dürkopp-Werke — und liefen zu ihrer Arbeitsstätte.

Beißender Brandgeruch und schwarze Dampfwolken

Große weiße und schwarze Dampfwolken hüllten den Turm, das Wahrzeichen der Dürkopp-Werke, ein und zogen mit ihrem beißenden Brandgeruch in Richtung Sieker. Eigentümlich kamen die ersten privaten Meldungen über den Brand auch von Sieker, wo man durch den Geruch erst auf die Dampfwolken aufmerksam geworden war.

Erster Alarm um 12 Uhr

Bei der Feuerlöschpolizei kam der erste Alarmruf genau um 12 Uhr an. Ein weiterer Ruf von einem zweiten Feuermelder der Dürkopp-Werke folgte kurz hinterher, wie denn auch besorgte Bürger inzwischen telefonisch angerufen hatten.

Mit der Drehleiter bis an das Dach

Wegen der großen Rauchentwicklung konnte zunächst von außen ein Brandherd nicht beobachtet werden. Die Feuerlöschpolizei legte daher sofort eine Drehleiter bis zum Dach, bekämpfte von hier aus den Brandherd, und durch den Eingang I wurden weitere Schlauchleitungen über den Hof und das Treppenhaus bis zum Brandherd vorgetrieben. Von der Hofseite her hatten aber Werksangehörige, die ohne jeden Anruf neben der Werksfeuerwehr erschienen waren, weitere Schlauchleitungen von außen her, am Fabrikgebäude hoch, bis zur Brandstelle auf dem Dach ausgelegt.

Brandherd von drei Stellen bekämpft

So war der Brandherd unter dem rechtzeitigen und schnellen Einsatz der Berufsfeuerwehr, von fünf Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr und den Werksangehörigen von drei Stellen erfaßt und konnte so nach 45 Minuten gelöscht werden. Mit Aexten und Beilen wurde der Dachstuhl von den verkohlten und verbrannten Balken und vom Dachbelag befreit und sofort neue Stützpfeiler aus Holz angebracht.

Wertevernichtung verhindert

Durch die Wassermengen, die von der Schleiferei, wo der hauptsächliche Brandherd war, in die unteren Werkräume drangen, bestand die Gefahr der Wertevernichtung. Durch rechtzeitiges Beiseiteschaffen der Werte wurde aber auch diese Gefahr wieder behoben.

Die Aufräumungsarbeiten

Obwohl durch die Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten in einigen Werksräumen die Arbeit eine kurze Unterbrechung erfahren wird, ist doch durch die rechtzeitige Branderkennung ein Schaden verhütet worden, der schnell größere Formen hätte annehmen können.

Der amtliche Bericht

Gestern um 12 Uhr meldete der Feuermelder der Dürkopp-Werke Großfeuer. Der Dachstuhl über einer Spezialabteilung stand in Flammen. Ueber die Entstehungsursache usw. teilt uns die Kriminalpolizei folgendes mit:

Erst gegen 14 Uhr, nachdem es der Feuerlöschpolizei gelungen war, den Dachstuhl abzulöschen, konnte man der Stelle, an der das Feuer seinen Ursprung genommen hatte, zu Leibe gehen.

In einem kleinen Raum dicht unter dem Dach der betreffenden Abteilung hatte der Wächter kurz vor Ausbruch des Feuers einen eigenartigen Geruch wahrgenommen, für den er zunächst eine Erklärung nicht fand. Er setzte daher seine Kontrolle fort. Nach etwa 10 Minuten, nachdem diese Tätigkeit beendet war, wurde er von Straßenpassanten aufmerksam gemacht, daß der Dachstuhl brenne. Es gelang ihm zunächst schnell, in den betreffenden Raum unter dem Dache zu gelangen, wo er einwandfrei über einem der dort stehenden Sandöfen helle Flammen zum Dache schlagen sah. Das Feuer zu löschen war ihm mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht möglich. Festgestellt hatte er bei seinem letzten Kontrollgang, daß unter dem betreffenden Ofen wie üblich Gasflammen zur Erwärmung des Sandes brannten. Diese Flammen haben wahrscheinlich nach unten zum Fußboden eine derart große Hitze entwickelt, daß die darunterliegenden Bretter und Balken zu brennen begannen und das Feuer seitwärts zum dort freiliegenden Dachstuhl leiteten.

 # Besuch in der Knabenberufsschule

Ende der Woche besichtigte Professor Breuer vom Berufspädagogischen Institut Berlin die hiesige Knabenberufsschule in der Hindenburgstraße und nahm besonders von den Einrichtungen und der Unterrichtsweise der Grafischen Abteilung Kenntnis. Für diese Abteilung werden durch den Umbau der bisherigen Lessing-Oberschule demnächst größere Räume noch zur Verfügung stehen.

 # Sammlung von Altmaterial

Im Bereich der Ortsgruppe Fritz Homann beginnt am 23. März die Sammlung von Altmaterial. Die Haushaltungen werden gebeten, sich auf diese Zeit einzustellen.

Der Tod für eine Idee ist höchstes Vollbringen

Morgenfeier der Ortsgruppe Sparrenberg

Eine würdige Morgenfeier veranstaltete am Sonntag in der Aula der Helmholtzoberschule die Ortsgruppe der NSDAP. Sparrenberg. Schon rein äußerlich trug der Schmuck der Aula dem Charakter der Feierstunde Rechnung. Auf der Bühne hatten zwischen Lorbeerbäumen die Fahnenabordnungen der Partei und der SA. Aufstellung genommen. Ein großes Oelbild, angestrahlt durch Scheinwerfer, zeigte in ergreifender Form drei Frontsoldaten nach der Schlacht.

Das Präludium und die Fuge in e-moll von Joh. Seb. Bach, gespielt von C. Severin, gab der Stunde die Einleitung. Die Verlesung des Kapitels „Vorm Kampf" aus Ernst Jüngers „Der Kampf als inneres Erlebnis" wirkte als wahre Ehrung der toten Helden des Weltkrieges. R. Schenkl sang Hugo Wolfs „Der Freund" und trug somit wesentlich zur Ausgestaltung des Morgens bei.

Nach der Verlesung aus Ernst Jüngers „In Stahlgewittern" erwies sich C. Severin mit dem Trauermarsch von Beethoven als guter Pianist und feinsinniger Ausdeuter der musikalischen Sprache. Dem Gedenkspruch „Des toten Helden Tatenruhm" folgte der Gesangsvortrag „Mahnung" von R. Schenkl.

Ein Kapitel des „Mythus des 20. Jahrhunderts" bildete den Abschluß. In klarer Weise wurde dabei herausgestellt, daß der Tod für eine Idee höchstes Vollbringen ist.

Die Schlußworte sprach Ortsgruppenleiter Pg. Froböse. „Ein Volk, das nicht bereit ist, sein Leben einzusetzen, ist nicht wert, in der Geschichte genannt zu werden. Unser Volk hat im Weltkrieg die Bewährungsprobe erbracht. Aus jener Front der grauen Stahlhelme ist ein Mann hervorgegangen, der uns das neue Großdeutschland schuf".

Der überaus zahlreiche Besuch legte Zeugnis von der erfolgreichen Arbeit der Ortsgruppe im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung ab.

Staatliche Abschlußprüfung an der Handwerkerschule

Sämtliche Prüflinge bestanden

Am 17. und 18. März fand an der Handwerkerschule die staatl. Abschlußprüfung unter dem Vorsitz von Direktor Prof. Woernle statt. Der Prüfung wohnten der Präsident der Handwerkskammer Greiner, sowie Vertreter des Handwerks und der Industrie bei. Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung, zwei davon mit dem Prädikat „mit Auszeichnung".

Die Mielewerke in Gütersloh hatten unter den Schülern der grafischen Klasse an der Handwerkerschule einen Wettbewerb zur Erlangung eines neuzeitlichen Plakats für Waschmaschinen veranstaltet. Der Wettbewerb erzielte folgendes Ergebnis: 1. Preis Kurt Busch; 2. Preis Günther Büsemeier; 3. Preis Eduard Busse. Die Schüler Rudolf Brübl und Erhardt Meyer erhielten je einen Ankauf.

Soldaten in Sieker

Feierliche Uebergabe der neuen Kasernen

Am Sonnabend wurden die neuen Kasernen in Sieker in einer Feierstunde unter strahlendem Frühlingshimmel ihrer Bestimmung übergeben. Rings um das weite Rechteck des Exerzierplatzes waren die Truppen aufgestellt. An ihrer Seite die Männer vom Bau und die Vertreter der Partei, der Behörden und Verbände, die an diesem festlichen Tag ihre Verbundenheit mit der Wehrmacht erneut bekundeten.

Regierungsbaurat Freund vom Heeresbauamt bestieg das grüngeschmückte Podium unter den flatternden Reichskriegsflaggen, um der Truppe die schönen Bauten zu übergeben. Im Oktober 1936, so sagte er, sei hier der erste Spatenstich getan worden, man habe in schnellem Tempo gearbeitet und trotz gelegentlichen Facharbeitermangels das schöne Werk in kurzer Zeit fertiggestellt. Er dankt den Arbeitern der Stirn und der Faust für ihren Einsatz und dankt besonders dem Kommandeur Oberst Freiherr v. Gablentz, der die Arbeit der Bauleute so verständnisvoll beraten und unterstützt habe. Regierungsbaurat Freund schließt mit dem Wunsch, daß diese Kasernen den Truppen zur zweiten Heimat und eine Pflegestätte echt soldatischer Haltung werden möchten, um noch späteren Geschlechtern von der großen Zeit zu künden, in der sie entstanden seien.

Oberbürgermeister Pg. Budde brachte in seinen Begrüßungsworten den Stolz der Stadt Bielefeld über diese schönen Bauten zum Ausdruck und wünschte den nun einziehenden Truppen, daß sie sich in Bielefeld wohlfühlen möchten. Wir alle, ob in der grauen oder der braunen Uniform oder im Zivilrock, könnten unsere Aufgaben nur erfüllen, wenn wir sie anpackten mit den echt soldatischen Eigenschaften, die in diesen Bauten gepflegt würden. Sein Wunsch sei, daß hier Männer erzogen würden, die Garanten sind für den äußeren Schutz des großdeutschen Vaterlandes.

Mit warmen, von soldatischem Geist getragenen Worten gab dann der Kommandeur des nach Bielefeld verlegten III. Bataillons Schützen-Regiment 4, Oberstleutnant Höfer, seinem Dank über den herzlichen Empfang Ausdruck. Die Truppe komme mit besonderer Freude nach dem schönen Bielefeld und werde gewiß alles tun, um nicht nur die Herzen der Mädchen, sondern der ganzen Bielefelder Bevölkerung zu gewinnen. Oberstleutnant Höfer dankte vor allem auch dem Traditionsverband des ehemaligen IR. 171 und versprach treue Kameradschaft.

Oberst Freiherr v. Gablentz richtete schließlich im Namen des Divisionskommandeurs, Generalleutnant v. Biegeleben, und in seinem eigenen Namen einige kameradschaftliche Worte an die Soldaten des III. Batl. Schützen-Rgt. 4, mit denen er und seine Soldaten vom IR. 18 gute Kameradschaft halten wollten. Der Dank des Kommandeurs galt allen, die mithalfen an der Errichtung dieses schönen Baues, in erster Linie dem Reg.-Baurat Freund und dem örtlichen Bauleiter Dr. Böhme. Zu danken, und zwar nicht mit Worten, sondern mit der Tat, sei aber auch dem ganzen deutschen Volke, dessen Opferbereitschaft solche Bauten erst ermöglicht haben, und dem Führer dieses Volkes, Adolf Hitler.

Das Sieg-Heil brauste über den Platz, und feierlich erklangen die Lieder der Nation, die Lieder des geeinigten großdeutschen Vaterlandes.

Im Anschluß an die Feierstunde machten die Gäste einen Rundgang durch die Kasernen, um dann noch im kameradschaftlichen Kreise für kurze Zeit zusammenzubleiben.

Statt Karten.

Am Freitagnachm. um 4½ Uhr verschied nach mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gastwirt

August Steinsiek

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ida Steinsiek, geb. Gast
Heinz Wellenbrink und Frau Frieda geb. Steinsiek
Rudolf Steinsiek und Frau Margarete geb. Werner
Walter Steinsiek und Frau Henny geb. Sengstacke
Reinhard Steinsiek
Inge als Enkelkind

Bielefeld, den 18. März 1938.
Schildescher Straße 37.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 22. März 1938, nachmittags um 2.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofs aus statt. Vorfeier um 2.10 Uhr.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am Freitag, dem 18. ds. Mts., 15.15 Uhr, mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Winkler

im 45. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:
Bertha Winkler geb. Führmann

Bielefeld, den 20. März 1938.
Elverdisser Straße 7

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. März 1938, nachm. 14 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier 13.40 Uhr.

Am Freitag, dem 18. März 1938, entschlief nach kurzem, schwerem, mit größter Willenskraft erduldetem Krankenlager unser Berufskamerad, der

Kraftdroschkenunternehmer

Herr Hermann Winkler

Wir betrauern mit seinem Hinscheiden den Verlust eines Mitgliedes, das sich stets mit regem Eifer unserer Fachgruppe gewidmet hat. Alle Berufskameraden werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

R.V.K.
Fachgruppe Personenwagenverkehr
f. d. Betriebsführer: A. Lehmann, Ubez. Leiter
f. d. Gefolgschaft: Kiesler, Obmann

Die Beisetzung findet statt am Dienstag, dem 22. März 1938, auf dem Sennefriedhof. Vorfeier daselbst um 13.40 Uhr.

Statt Karten.

Ein herbes Geschick entriß mir plötzlich meinen geliebten Gatten, meinen lieben Sohn, Bruder und Schwager, unseren guten Onkel

Walter Wehmeyer

Er verunglückte mit dem Auto auf einer Geschäftsreise.

In tiefer Trauer:
Meta Wehmeyer
Familie Weeke-Wehmeyer

Freudenstadt i. Schwarzw. Schlageterstr. 45 — Bielefeld Sadowastr. 8

Die Einäscherung hat in Stuttgart stattgefunden.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Quermann

Bielefeld, im März 1938.

Während der langjährigen Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sind uns so überaus viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns ein Bedürfnis ist, hiermit unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Berthold Abel

Bielefeld, den 21. März 1938.
Göbenstraße 34

Nach einem Leben voller Liebe und Arbeit ging heute unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe

Johanne Ellermann

geb. Nolte

im Alter von 85 Jahren in Frieden heim.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, den 18. März 1938.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 22. März 1938, vom Trauerhause, Drögestraße 12, aus. Vorfeier im Hause um 16 Uhr.

Sonnabend morgen 5 Uhr ging plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Dora Bentrup

verw. Oberschelp, geb. Bayon

im 57. Lebensjahre in Frieden heim.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Wilhelm Bentrup
Wilma Bentrup
Helmut Oberschelp
Hch. Wöhning und Frau Edith geb. Oberschelp
Mimi Oberschelp
Lore Oberschelp

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 23. März 1938, nachmittags 3.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes. Beginn der Vorfeier 3.10 Uhr.

Den Wäsche-Spar-Sack für 3.– RM. von Wäscherei **Lehmkuhl** Ruf 2388
Sedansstr. 26 . Prompte Lieferung

Zu viel Fett? Dann nehmen Sie mal sofort **Dr. W. Janssen's Tee** oder die bequemen Tee-Bohnen. Vielen wurde schon geholfen ohne Diät und ohne Beschwerden. 40 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.–
Erhältlich bei **Hergeröder** Drogerie im Crüwell-Haus

In 1 Stunde ein **Unterkleid** nach Maß Ohne Mehrpreis
Alle Farben vorrätig
Große Auswahl in Seiden-Wäsche, feiner Leib- und Aussteuer-Wäsche, sowie Nacht-Hemden und Schlaf-Anzügen
Benkstein Stickerei Gehrenberg 30 Fernruf 5292
Alle Stickereien . Plissee . Hohlsaum Zickzack . Kurbelarbeit schnellstens


Korsetts und Korseletts (neben Kaffee Mai) **Harting**

Auto-Vermietung mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Stand: Horst-Wessel-Straße 16 Gr.-Garage Fischer & Co.
Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Was
DIE BRENNESSEL
alles hört!



„Hochwürd'n, was mach' ma denn jetzt mit'm Ottel?"
„Beten, mein Sohn – beten, daß Gott ihn erhalte!"
„Aber recht g'schwind, Hochwürd'n, gelt?"

Noch viele andere mögliche oder unmögliche Begebenheiten sind an das Ohr der „Brennessel" gedrungen und wurden in der neuen Folge mit altbewährtem „Brennessel"-Humor verarbeitet

Heute neu! Überall für 30 Pfennig!

Zinsser **Allsat** Kinkelmehl
ein bewährtes Mittel bei **Altersbeschwerden** in Apotheken und Drogerien. Geruchlos in Tabletten u. Kapseln. Packung 95 Pfg. und 2.85 Mk. Viele Anerkennungen.
Zinsser Leipzig

Bei Magen- und Darmstörungen gebraucht man **H. Bürger's Digestivsalz**


Moderne Metallbetten
in reichhaltiger Auswahl
Betten-Kirchhoff Goldstraße.

Bekanntmachung

Die Genehmigung der Ordnung über die **Erhebung einer Vergnügungssteuer im Landkreise Bielefeld** vom 1. März 1934 (veröffentlicht in der Ausgabe des NS.-Volksblattes zu Bielefeld vom 24. 3. 1934) ist bis zum 31. März 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können."

Minden, den 14. März 1938.
Der Regierungspräsident.
Im Auftrage:
gez. Dr. Specht.

Bielefeld, d. 18. März 1938.
Der k. Landrat:
(L.S.) Dr. Rütten.
— I E Nr. 258 —

Bekanntmachung

Die Genehmigung der Ordnung über die **Erhebung einer Wertzuwachssteuer im Landkreise Bielefeld** vom 3. Mai 1932 (veröffentlicht in der Sonderbeilage zum Stück 23 des Amtsblattes der Preußischen Regierung in Minden vom 4. Juni 1932) ist unverändert bis zum 31. März 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können."

Minden, den 12. März 1938.
Der Regierungspräsident.
Im Auftrage:
(L.S.) gez. Dr. Specht.
— I E Nr. 141 —

Bielefeld, d. 17. März 1938.
Der Landrat.
J. V.: Dr. Albrecht.
Regierungsassessor.

Bekanntmachung

Die Genehmigung der Ordnung über die **Erhebung einer Grundstückszubehörsteuer im Landkreise Bielefeld** vom 3. Mai 1932 (veröffentlicht in der Sonderbeilage zum Stück 23 des Amtsblattes der Preußischen Regierung in Minden vom 4. Juni 1932) ist unverändert bis zum 31. März 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß das in § 1 Satz 1 der Steuerordnung enthaltene Verzeichnis der die Erhebung der Grundstückszubehörsteuer ausschließenden Steuern durch Aufnahme der Körperschafts- und Reichsurkundensteuer erweitert wird, und daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können."

Minden, den 12. März 1938.
Der Regierungspräsident. Im Auftrage: gez. Dr. Specht.
(L. S.) — I E Nr. 140

Bielefeld, den 17. März 1938.
Der Landrat. J. V. Dr. Albrecht, Regierungsassessor.

Auto-Verleih W. Pepmeier Tel. 5577, Herforder Str., Glashütte
Nur fabrikneue Wagen: Hansa-Sonderklasse, Opel-Olympia, Opel-Kadett, DKW. Sämtliche Wagen haftpflicht- und kasko-versichert. Kilometer von 10 Pfennig an

Zu verkaufen
7/35 Wanderer
Limousine, neu überholte Maschine
außerordentlich preiswert
WALTER STÜWE
Reichspoststr. 11b
Eingang am Kyffhäuser

Erstklassiges, schweres, belgisches 8jähr.
Pferd
(Schweißfuchs-Stute) hat wegen Umstellung abzugeben 22.3.
Karl Stahlhut
Walzenmühle
Dankersen bei Minden in Westf.

Unterricht
Handelskursus
Jahres-Kursus
Halbjahres-Kursus
Einzel-Fächer
Beginn 5. Apr.
Lehrplan frei
Kaufm. Privatschule
KOHLHASE
Bielefeld Gegr. 1896 Ruf 2980

Pariserin
erteilt schnellfördernden Unterricht in der Umgangssprache u. H.-Korrespondenz. Neue Zirkel für Anf., Fortgeschrittene u. Schullehrer. Schnellausbildung (auch einzeln) jederzeit auch in anderen Weltsprachen durch erfahrene ausländ. Sprachlehrer. Auskunft erteilt unverbindlich 12-Spracheninstitut E. Noelle, Bielefeld, Bahnhofstraße 6, Telefon 3965. 25 3.

Marnol-Creme, das einzigartige Hautpflegemittel
wird auch Ihrer Haut gut tun! Diese in Herstellung und Zusammensetzung einzigartige, mehrfach patentierte Hautcreme reinigt die Haut von Staub und Absonderungen, verstärkt die natürlichen Funktionen der Hautporen und schützt sie durch eine dünne biologische Schutzschicht gegen Witterungseinflüsse. Der unschöne Hautglanz wird beseitigt, welke, schlaffe Haut wird gespannt und erscheint wie mit feinstem Puder behandelt. Ein Versuch lohnt sich!
Marnol-Creme
ist bestimmt zu haben bei:
Drogerie Hergeröder im Crüwell-Haus
Drogerie Lohmann, Bahnhofstraße
Parfümerie Heißenberg, Obernstraße
Parfümerie Stirnberg, Bahnhofstraße

Nähmaschinen mehrere gebrauchte **Phönix** sehr billig zu verkaufen. **H. Wienkamp,** Nähmasch.-Fachgeschäft, Siegfriedstr. 38.

Trikot-Röcke nach Maß ohne Mehrpreis
Stickerei Hübner
Goldstr. 22, 1 Min. vom Jahnplatz
Monogramme Kurbelstickerei, Zickzack, Hohlsaum, Knopflöch. schnellst.

Salzheringe kauft man bei **Harms**

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1376

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 67 — Montag, 21. März 1938

Groß-Bielefeld

Mädel singen den Frühling ein

Es war wahrhaftig ein richtiger Frühlingstag gestern. Und wie die Natur jubilierte, wie die Sonne lachte, so freudig waren auch am Sonntag auf dem Schillerplatz die vielen Mädel vom BDM. und von der Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft gestimmt, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, den Frühling einzusingen. Es ist ein schöner Brauch, daß junge Menschen sich zusammenfinden und daß sie singen und damit ausdrücken: „Seht her, wir sind so jung wie der Frühling, der immer wieder neues Leben bringt!"

Da wurden zuerst nichteingeübte Lieder gesungen. Die Obergaumusikreferentin Grimme wußte viele neue Frühlingslieder, deren Text sehr schnell gelernt und dann gemeinsam gesungen wurden. Aber nicht nur gesungen wurde, sondern in ihren farbenprächtigen Kleidern zeigten die Mädel auch Volkstänze.

Es war kein Wunder, daß bei soviel fröhlicher Jugend sich bald eine große Zuschauerzahl eingefunden hatte. Mancher Mann und manche Frau sang dann auch zum Schluß mit der Jugend zusammen, um so lebensbejahend den neuen Frühling zu begrüßen.

Kilian-Vopel in Bielefeld

Feierliche Einholung und Empfang

× Die beiden erfolgreichen deutschen Sechstagefahrer Gustav Kilian und Heinz Vopel haben die Heimreise angetreten und werden am 24. März mit der „Europa" in Bremerhaven erwartet. Die Rückkehr erfolgte nur wegen der Verletzung Kilians, die er sich bei einem Sturz im letzten Rennen zugezogen hatte und die eine längere Kampfpause notwendig macht. Den beiden Rennfahrern, deren vom USA.-Verband verhängte Disqualifikation inzwischen durch einen Einspruch des Deutschen Radfahrer-Verbandes aufgehoben worden ist, soll in der Heimat ein außergewöhnlicher Empfang bereitet werden.

Wie wir hören, werden die beiden Dürkoppfahrer vom NSKK. feierlich in Bielefeld eingeholt werden. Voraussichtlich treffen Kilian—Vopel am kommenden Sonntag von Bremen aus in Bielefeld ein, wo sie in einer Feierstunde von den Vertretern der Partei und der Behörden empfangen werden.

48 600 Messungen waren notwendig

Ausstellung der Arbeiten aus dem Berufswettkampf

In 25 Berufsgruppen erfaßte die Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall" beim Berufswettkampf aller Schaffenden in Bielefeld 2700 Teilnehmer. Welche Arbeiten von diesen Wettkämpfern in der Praxis geleistet wurden, vermittelt eine im Schaufenster der Dürkopp-Werke augenblicklich gezeigte Ausstellung.

Es sind da 1000 Stücke ausgestellt, die von den Teilnehmern des Berufswettkampfes als praktische Aufgabe herzustellen waren. An den verschiedenen Stücken kann man sehen, was die Werkzeugschlosser, die Mechaniker, Former, Klempner, Dreher, Maschinenschlosser, Goldschmiede, Optiker, Graveure, Hilfsarbeiter usw. zu leisten hatten.

Darüber hinaus macht einmal ein Plakat damit bekannt, was bei der Durchführung eines Berufswettkampfes von den Bewerbern zu leisten ist. Insgesamt waren allein für die Gruppe Eisen und Metall 42 Ausschußmitglieder tätig, denen 400 ehrenamtliche Mitarbeiter zur Seite standen. Es galt, insgesamt 2700 Arbeiter in weltanschaulicher, theoretischer und praktischer Art zu überprüfen. 225 Pol. Leiter und Hitlerjungen prüften die weltanschaulichen Arbeiten, 20 Berufsschullehrer arbeiteten in 1350 Stunden die eingereichten theoretischen Aufgaben durch.

48 600 Messungen, von 400 ehrenamtlichen Mitarbeitern in 1620 Stunden durchgeführt, dienten der Prüfung und Bewertung der praktischen Arbeiten. Nach Abschluß dieser Prüfungen sowie Erledigung der sportlichen Uebungen wurden weitere 300 Stunden benötigt, um alle Ergebnisse zusammenzufassen und die Sieger der einzelnen Berufsgruppen zu ermitteln.

 # Berufswalterinnen wurden geschult

Am Sonntagmorgen fand in der DAF., Schulstraße, durch die Fachabteilung Handel eine Schulung der Betriebsfrauenwalterinnen von Bielefeld-Stadt statt. Es sprach dabei die Gaufrauenwalterin Pgn. Jungfermann über die nationalsozialistische Frauenarbeit und Pg. Maesenholl über die soziale Rechtsberatung der DAF. Das Thema „Bevölkerungspolitik und Rassenfrage" behandelte zum Schluß dieser Tagung sehr anschaulich Pgn. Blomenkamp, die Kreisfachbearbeiterin für Schulung bei der NS.-Frauenschaft.

Der Gauleiter gibt den Wahlauftakt

Ostwestfälische Führertagung in der Oetkerhalle zur Volksabstimmung

Am Dienstag, 22. März, um 15 Uhr, wird der Gauleiter in der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld vor dem gesamten Führerkorps Ostwestfalens die große Zielsetzung für den bevorstehenden Wahlkampf bekanntgeben.

Im Anschluß daran wird der Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt über die sich hieraus ergebenden Arbeiten sprechen.

An dieser Kundgebung nehmen teil sämtliche Kreisleiter mit ihren Kreisamtsleitern, die Ortsgruppenleiter sowie sämtliche Führer der Gliederungen aus dem Regierungsbezirk Minden.

Um 14.45 Uhr müssen die Plätze eingenommen sein.

Helling, Kreispropagandaleiter.

Feuer bei Dürkopp

Ausgedehnter Dachstuhlbrand — Reichtzeitige Alarmierung verhindert größeren Schaden

Gestörte Rollschuhläufer

Sonntagmittag, 12 Uhr! An der Feuerwache sind wieder auf dem Parkstreifen die Rollschuhläufer, und eine große Zuschauermenge sah interessiert dem Treiben zu. Plötzlich wurden die Tore der Feuerwache aufgerissen und wie der Blitz sausten die Wagen der Feuerwehr um die Ecke. — „Wo brennt es" war die erste Frage aller hier am Kesselbrink. Die Antwort: bei den Dürkopp-Werken. Schnell schnallten einige Läufer ihre Rollschuhe ab — es waren Männer der Rollschuhsportabteilung der Dürkopp-Werke — und liefen zu ihrer Arbeitsstätte.

Beißender Brandgeruch und schwarze Dampfwolken

Große weiße und schwarze Dampfwolken hüllten den Turm, das Wahrzeichen der Dürkopp-Werke, ein und zogen mit ihrem beißenden Brandgeruch in Richtung Sieker. Eigentümlich kamen die ersten privaten Meldungen über den Brand auch von Sieker, wo man durch den Geruch erst auf die Dampfwolken aufmerksam geworden war.

Erster Alarm um 12 Uhr

Bei der Feuerlöschpolizei kam der erste Alarmruf genau um 12 Uhr an. Ein weiterer Ruf von einem zweiten Feuermelder der Dürkopp-Werke folgte kurz hinterher, wie denn auch besorgte Bürger inzwischen telefonisch angerufen hatten.

Mit der Drehleiter bis an das Dach

Wegen der großen Rauchentwicklung konnte zunächst von außen ein Brandherd nicht beobachtet werden. Die Feuerlöschpolizei legte daher sofort eine Drehleiter bis zum Dach, bekämpfte von hier aus den Brandherd, und durch den Eingang I wurden weitere Schlauchleitungen über den Hof und das Treppenhaus bis zum Brandherd vorgetrieben. Von der Hofseite her hatten aber Werksangehörige, die ohne jeden Anruf neben der Werksfeuerwehr erschienen waren, weitere Schlauchleitungen von außen her, am Fabrikgebäude hoch, bis zur Brandstelle auf dem Dach ausgelegt.

Brandherd von drei Stellen bekämpft

So war der Brandherd unter dem rechtzeitigen und schnellen Einsatz der Berufsfeuerwehr, von fünf Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr und den Werksangehörigen von drei Stellen erfaßt und konnte so nach 45 Minuten gelöscht werden. Mit Aexten und Beilen wurde der Dachstuhl von den verkohlten und verbrannten Balken und vom Dachbelag befreit und sofort neue Stützpfeiler aus Holz angebracht.

Wertevernichtung verhindert

Durch die Wassermengen, die von der Schleiferei, wo der hauptsächliche Brandherd war, in die unteren Werkräume drangen, bestand die Gefahr der Wertevernichtung. Durch rechtzeitiges Beiseiteschaffen der Werte wurde aber auch diese Gefahr wieder behoben.

Die Aufräumungsarbeiten

Obwohl durch die Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten in einigen Werksräumen die Arbeit eine kurze Unterbrechung erfahren wird, ist doch durch die rechtzeitige Branderkennung ein Schaden verhütet worden, der schnell größere Formen hätte annehmen können.

Der amtliche Bericht

Gestern um 12 Uhr meldete der Feuermelder der Dürkopp-Werke Großfeuer. Der Dachstuhl über einer Spezialabteilung stand in Flammen. Ueber die Entstehungsursache usw. teilt uns die Kriminalpolizei folgendes mit:

Erst gegen 14 Uhr, nachdem es der Feuerlöschpolizei gelungen war, den Dachstuhl abzulöschen, konnte man der Stelle, an der das Feuer seinen Ursprung genommen hatte, zu Leibe gehen.

In einem kleinen Raum dicht unter dem Dach der betreffenden Abteilung hatte der Wächter kurz vor Ausbruch des Feuers einen eigenartigen Geruch wahrgenommen, für den er zunächst eine Erklärung nicht fand. Er setzte daher seine Kontrolle fort. Nach etwa 10 Minuten, nachdem diese Tätigkeit beendet war, wurde er von Straßenpassanten aufmerksam gemacht, daß der Dachstuhl brenne. Es gelang ihm zunächst schnell, in den betreffenden Raum unter dem Dache zu gelangen, wo er einwandfrei über einem der dort stehenden Sandöfen helle Flammen zum Dache schlagen sah. Das Feuer zu löschen war ihm mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht möglich. Festgestellt hatte er bei seinem letzten Kontrollgang, daß unter dem betreffenden Ofen wie üblich Gasflammen zur Erwärmung des Sandes brannten. Diese Flammen haben wahrscheinlich nach unten zum Fußboden eine derart große Hitze entwickelt, daß die darunterliegenden Bretter und Balken zu brennen begannen und das Feuer seitwärts zum dort freiliegenden Dachstuhl leiteten.

 # Besuch in der Knabenberufsschule

Ende der Woche besichtigte Professor Breuer vom Berufspädagogischen Institut Berlin die hiesige Knabenberufsschule in der Hindenburgstraße und nahm besonders von den Einrichtungen und der Unterrichtsweise der Grafischen Abteilung Kenntnis. Für diese Abteilung werden durch den Umbau der bisherigen Lessing-Oberschule demnächst größere Räume noch zur Verfügung stehen.

 # Sammlung von Altmaterial

Im Bereich der Ortsgruppe Fritz Homann beginnt am 23. März die Sammlung von Altmaterial. Die Haushaltungen werden gebeten, sich auf diese Zeit einzustellen.

Der Tod für eine Idee ist höchstes Vollbringen

Morgenfeier der Ortsgruppe Sparrenberg

Eine würdige Morgenfeier veranstaltete am Sonntag in der Aula der Helmholtzoberschule die Ortsgruppe der NSDAP. Sparrenberg. Schon rein äußerlich trug der Schmuck der Aula dem Charakter der Feierstunde Rechnung. Auf der Bühne hatten zwischen Lorbeerbäumen die Fahnenabordnungen der Partei und der SA Aufstellung genommen. Ein großes Oelbild, angestrahlt durch Scheinwerfer, zeigte in ergreifender Form drei Frontsoldaten nach der Schlacht.

Das Präludium und die Fuge in e-moll von Joh. Seb. Bach, gespielt von C. Severin, gab der Stunde die Einleitung. Die Verlesung des Kapitels „Vorm Kampf" aus Ernst Jüngers „Der Kampf als inneres Erlebnis" wirkte als wahre Ehrung der toten Helden des Weltkrieges. R. Schenkl sang Hugo Wolfs „Der Freund" und trug somit wesentlich zur Ausgestaltung des Morgens bei.

Nach der Verlesung aus Ernst Jüngers „In Stahlgewittern" erwies sich C. Severin mit dem Trauermarsch von Beethoven als guter Pianist und feinsinniger Ausdeuter der musikalischen Sprache. Dem Gedenkspruch „Des toten Helden Tatenruhm" folgte der Gesangvortrag „Mahnung" von R. Schenkl.

Ein Kapitel des „Mythus des 20. Jahrhunderts" bildete den Abschluß. In klarer Weise wurde dabei herausgestellt, daß der Tod für eine Idee höchstes Vollbringen ist.

Die Schlußworte sprach Ortsgruppenleiter Pg. Froböse. „Ein Volk, das nicht bereit ist, sein Leben einzusetzen, ist nicht wert, in der Geschichte genannt zu werden. Unser Volk hat im Weltkrieg die Bewährungsprobe erbracht. Aus jener Front der grauen Stahlhelme ist ein Mann hervorgegangen, der uns das neue Großdeutschland schuf".

Der überaus zahlreiche Besuch legte Zeugnis von der erfolgreichen Arbeit der Ortsgruppe im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung ab.

Staatliche Abschlußprüfung an der Handwerkerschule

Sämtliche Prüflinge bestanden

Am 17. und 18. März fand an der Handwerkerschule die staatl. Abschlußprüfung unter dem Vorsitz von Direktor Prof. Woernle statt. Der Prüfung wohnten der Präsident der Handwerkskammer Greiner, sowie Vertreter des Handwerks und der Industrie bei. Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung, zwei davon mit dem Prädikat „mit Auszeichnung".

Die Mielewerke in Gütersloh hatten unter den Schülern der grafischen Klasse an der Handwerkerschule einen Wettbewerb zur Erlangung eines neuzeitlichen Plakats für Waschmaschinen veranstaltet. Der Wettbewerb erzielte folgendes Ergebnis: 1. Preis Kurt Busch; 2. Preis Günther Büsemeier; 3. Preis Eduard Busse. Die Schüler Rudolf Brühl und Erhardt Meyer erhielten je einen Ankauf.

Soldaten in Sieker

Feierliche Uebergabe der neuen Kasernen

Am Sonnabend wurden die neuen Kasernen in Sieker in einer Feierstunde unter strahlendem Frühlingshimmel ihrer Bestimmung übergeben. Rings um das weite Rechteck des Exerzierplatzes waren die Truppen aufgestellt. An ihrer Seite die Männer vom Bau und die Vertreter der Partei, der Behörden und Verbände, die an diesem festlichen Tag ihre Verbundenheit mit der Wehrmacht erneut bekundeten.

Regierungsbaurat Freund vom Heeresbauamt besteigt das grüngeschmückte Podium unter den flatternden Reichskriegsflaggen, um der Truppe die schönen Bauten zu übergeben. Im Oktober 1936, so sagte er, sei hier der erste Spatenstich getan worden, man habe in schneidigem Tempo gearbeitet und trotz gelegentlichen Facharbeitermangels das schöne Werk in kurzer Zeit fertiggestellt. Er dankt den Arbeitern der Stirn und der Faust für ihren Einsatz und dankt besonders dem Kommandeur Oberst Freiherr v. Gablentz, der die Arbeit der Bauleute so verständnisvoll beraten und unterstützt habe. Regierungsbaurat Freund schließt mit dem Wunsch, daß diese Kasernen den Truppen zur zweiten Heimat und eine Pflegestätte echt soldatischer Haltung werden möchten, um noch späteren Geschlechtern von der großen Zeit zu künden, in der sie entstanden seien.

Oberbürgermeister Pg. Budde brachte in seinen Begrüßungsworten den Stolz der Stadt Bielefeld über diese schönen Bauten zum Ausdruck und wünschte den nun einziehenden Truppen, daß sie sich in Bielefeld wohlfühlen möchten. Wir alle, ob in der grauen oder der braunen Uniform oder im Zivilrock, könnten unsere Aufgaben nur erfüllen, wenn wir sie anpackten mit den echt soldatischen Eigenschaften, die in diesen Bauten gepflegt würden. Sein Wunsch sei, daß hier Männer erzogen würden, die Garanten sind für den äußeren Schutz des großdeutschen Vaterlandes.

Mit warmen, von soldatischem Geist getragenen Worten gab dann der Kommandeur des nach Bielefeld verlegten III. Bataillons Schützen-Regiment 4, Oberstleutnant Höfer, seinem Dank über den herzlichen Empfang Ausdruck. Die Truppe komme mit besonderer Freude nach dem schönen Bielefeld und werde gewiß alles tun, um nicht nur die Herzen der Mädchen, sondern der ganzen Bielefelder Bevölkerung zu gewinnen. Oberstleutnant Höfer dankte vor allem auch dem Traditionsverband des ehemaligen JR. 171 und versprach treue Kameradschaft.

Oberst Freiherr v. Gablentz richtete schließlich im Namen des Divisionskommandeurs, Generalleutnant v. Biegeleben, und in seinem eigenen Namen einige kameradschaftliche Worte an die Soldaten des III. Bat. Schützen-Rgt. 4, mit denen er und seine Soldaten vom JR. 18 gute Kameradschaft halten wollten. Der Dank des Kommandeurs galt allen, die mithalfen an der Errichtung dieses schönen Baues, in erster Linie dem Reg.-Baurat Freund und dem örtlichen Bauleiter Dr. Böhme. Zu danken, und zwar nicht mit Worten, sondern mit der Tat, sei aber auch dem ganzen deutschen Volke, dessen Opferbereitschaft solche Bauten erst ermöglicht haben, und dem Führer dieses Volkes, Adolf Hitler.

Das Sieg-Heil brauste über den Platz, und feierlich erklangen die Lieder der Nation, die Lieder des geeinigten großdeutschen Vaterlandes.

Im Anschluß an die Feierstunde machten die Gäste einen Rundgang durch die Kasernen, um dann noch im kameradschaftlichen Kreise für kurze Zeit zusammenzubleiben.

Frisch gewagt, ist halb gewonnen

Kreissieger im Berufswettkampf fuhren zum Gauentscheid

Am Sonnabend hatten sich am Hauptbahnhof Bielefeld die Kreissieger und Siegerinnen eingefunden, um gemeinsam nach Münster zum Gauentscheid zu fahren. Kurz vor der Abfahrt sprach für den Kreisobmann der Leiter des Berufserziehungswerkes der DAF., Pg. Lettmann, zu den Wettkampfteilnehmern. Er führte dabei aus, daß die erste Stufe im diesjährigen Berufswettkampf erreicht sei und daß es nun heiße, im Gauentscheid die zweite Stufe zu erreichen. Nach dem Sprichwort: „Frisch gewagt ist halb gewonnen!", sollten die Teilnehmer nun an die Arbeit beim Gauentscheid gehen. Mit den besten Glückwünschen und der Hoffnung, recht viele Gausieger in Bielefeld wiederzusehen und darüber hinaus sich auch die Teilnahme am Reichsentscheid zu erwerben, entließ Pg. Lettmann die Wettkämpfer.

Gestern fand in Münster der theoretische Teil und der Sport seine Erledigung. Heute folgen die praktischen Arbeiten in den einzelnen Wettkampforten. In Bielefeld kamen heute die Teilnehmer der Fachgruppen „Druck und Papier" und „Leder" zur Ablegung der praktischen Prüfung dran.

„Ihr Schützen auf!"

Erster Kameradschaftsabend der Bielefelder Schützengesellschaft

Am Sonnabendabend hatte die Bielefelder Schützengesellschaft zu einem Kameradschaftsabend auf dem Johannisberg eingeladen, der eine besondere Note trug. Unter den Klängen des Schützenmarsches erfolgte der Einmarsch der Fahnen. Sportwart Kamerad Habighorst sprach den Prolog „Wir schreiten in die Weite" und Kamerad Viertmann erfreute mit dem Lied „Deutschland so herrlich und schön". Schützenhauptmann Sadler ging auf den Sinn des Kameradschaftsabends ein, der dazu diene, die freundschaftlichen Bande noch enger zu knüpfen. Er gab weiter bekannt, daß die Schützengesellschaft größten Wert auf eine weltanschauliche Schulung ihrer Mitglieder lege und daß ein Dietwart diese Aufgabe übernehmen werde.

Als das gemeinsam gesungene Lied „Ihr Schützen auf" verklungen war, folgte die Ansprache des Bataillonsführers Schützenmajor Dr. Graeven, der in trefflichen Worten die geschichtliche Stunde, die Deutschland durch die Heimkehr der alten Ostmark erlebe, würdigte.

Abermals wurde ein Schützenlied gesungen. Dann sprach Ortsgruppenleiter Pg. Holtmann als Leiter des Werbeausschusses der Schützengesellschaft über „Werbefragen der Bielefelder Schützengesellschaft". Er betonte dabei besonders, daß die Werbearbeit vornehmlich von den Aktiven, den Hauptleuten und Unteroffizieren ausgeführt werden müsse.

Auch Schützenoberst Delius ging in seiner Ansprache auf das große geschichtliche Erleben ein und brachte das Sieg-Heil auf den Führer aus.

Es erfolgte der Fahnenausmarsch — und nach einer Pause hatte der unterhaltende Teil des Kameradschaftsabends das Wort.

Wirtschaftspolitische Soldaten

Kundgebung der Bezirksuntergruppe der Handelsvertreter

Im großen Kyffhäusersaal fand am Sonnabend eine Tagung der Handelsvertreter der Bezirksuntergruppe statt. Der Bezirksuntergruppenführer Pg. Malitz eröffnete die Kundgebung und dankte den Teilnehmern für ihr Erscheinen. In seinen Begrüßungsworten wies er darauf hin, daß wir zur Zeit im Banne Oesterreichs ständen und alle tief beweat seien. Der Leiter der Bezirksgruppe von Westfalen und Lippe habe aus diesem Anlaß einen Telegrammwechsel mit den Berufskameraden Oesterreichs geführt.

Bezirksgruppenleiter Pg. Schmitz führte zu Beginn seiner Rede den Pg. Malitz offiziell in sein Amt als Bezirksuntergruppenführer ein und dankte dem bisherigen Leiter für sein Wirken.

Pg. Schmitz gab dann einen außerordentlich lebendigen Bericht von dem wirtschaftspolitischen Lehrgang der NSDAP. Die ausschlaggebenden Stellen aus den Reden der Dozenten, die im Rahmen des wirtschaftspolitischen Lehrganges sprachen, formte er geschickt zu einer für die Handelsvertreter richtungweisenden Ansprache zusammen.

An dem Lehrgang der wirtschaftspolitischen Kommission der NSDAP. in Köln hätten 43 Handelsvertreter teilgenommen. Die Fachgruppe dürfe stolz sein, in dieser Stärke an dem Kursus teilgenommen zu haben. Die bedeutendsten Männer des Dritten Reiches seien als Redner im Rahmen dieser mehrtägigen Schulung aufgetreten.

Pg. Köhler, der Leiter der Wirtschaftstagung, habe vor allem hier klar zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Wirtschaftsführung die einzige vernünftige Art sei. Heute sei jeder Handelsvertreter einzuspannen als wirtschaftspolitischer Soldat. Während in früheren Zeiten die Wirtschaft vom jüdischen Kapital abhängig gewesen sei, bestimme heute der Führer die Haltung und Führung der Wirtschaft. Der beste Beweis für die einwandfreie Wirtschaftsführung sei, daß es heute in Deutschland keine Erwerbslosen mehr gäbe, sondern ein Mangel an Arbeitskräften einsetze.

Nachdem Pg. Schmitz in ausgezeichneter Weise die wichtigsten Dinge herausgestellt hatte, schloß er mit der Bitte, daß sich alle Handelsvertreter als die wirtschaftspolitische Truppe des Dritten Reiches für die Ziele Adolf Hitlers einsetzen möchten.

Pg. Malitz schloß die Kundgebung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Haydns „Jahreszeiten"

Aufführung des Volkschores Bielefeld

Ein geeigneteres Werk zu passenderer Jahreszeit konnte sich der Volkschor Bielefeld für seine Aufführung nicht wählen als Haydns Volksoratorium „Die Jahreszeiten" und als die Zeit des erwachenden Frühlings, da der Mensch der Natur nach langer Winterszeit näher ist als sonst. Das große Geheimnis der Volkstümlichkeit ist ja gerade das einfache Natur- und Volksempfinden, das hier ganz natürlich ausgedrückt ist; ferner aber das anschauliche malerische Moment und der leichtverständliche reinmusikalische Reichtum der Jahreszeiten-Partitur. Jeder Hörer bringt ohne besonderes Vorstudium, ohne besondere künstlerische Bildung alles mit, um die Schönheiten des Werkes zu genießen; dem in den großen kontrapunktischen Formen aber weniger geübten Sänger und dem Dirigenten erleichert diese frisch-fröhliche Anschaulichkeit das Einüben.

Die Leuchtkraft der Farben, mit denen Haydn seine tönenden Bilder eindrucksvoll malte, ist trotz der ungeheuren Steigerung orchestraler Mittel, die wir seitdem erlebten, kaum verblaßt.

Das bewies aufs neue die Aufführung durch den Volkschor Bielefeld unter der Leitung von Musikdirektor Ernst Püttbach, die diese großangelegten, besonders wirksamen farbigen Bilder in den Mittelpunkt rückte. Der ammutig beschwingte Gruß an den Frühling, der Wittgesang um erquickenden Regen mit dem gedrungenen Bau seiner Fuge, das Freudenlied mit dem frischen, [illegible]überzeugenden Chor der Burschen und Mädchen, der all den hundertfältigen Wundern der erwachenden Natur auf Schritt und Tritt mit offenen Augen nachgeht, der zu einem machtvollen harmonischen Krescendo anschwellende Sonnengesang, alles das kam gut heraus und stand unter dem Motto des Kellerschen Wortes: „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem gold'nen Ueberfluß der Welt!"

Aber besonders charakteristisch für diese Aufführung war doch die Wiedergabe dreier großer dramatischer Bilder. Das eine war die in greller Farbigkeit gehaltene realistische Schilderung des losbrechenden sommerlichen Gewitters, des anastvollen Durcheinanders in kühn aufgebauter chromatischer Fuge. Das andere war die lebendige Darstellung der herbstlichen Hochwildjagd zu richtigen Jagdhörnermotiven. Und das dritte war das in alter holländischer Manier gemalte Bild vom Winzerfest mit seiner derben Lustigkeit, mit seinem Lärm, der schließlich zum „Schreien aus vollem Halse" wird und seiner köstlichen „trunkenen Fuge". Vielleicht wäre hier besser im Allegro molto das molto noch stärker betont worden. Der allzu moralinsaure Fleißchor war gestrichen worden; die Schlußchöre verklangen in weltentrückter Begeisterung, in der Hoffnung auf ewigen Frühling und Seligkeit.

Malte der Chor immerhin mit breiterem Pinsel, so fügte unter Städtisches Orchester in liebevoller Kleinmalerei alle jene tausend kleinen Einzelheiten hinzu, die den besonderen Reiz dieser Bilder ausmachen. Eine Fülle klingender Ornamentik vermittelte es, aber es vertiefte sich auch in jede malerisch wirksame Wendung in jede realistisch schildernde Einzelheit; da krähte der Hahn, da rief der Kuckuck, die Grille zirpte, die Wachtel schlug, und aus dem Sumpf quakte der Frosch. In alledem zeigte sich viel solistisches Können und Geschick; aber auch die größer angelegten musikalischen Tonbilder, wie der allmähliche Uebergang vom Winter zum Frühling, wie die Ouvertüre ihn schildert, und viele andere atmeten reiches musikalisches Leben.

Der eigentliche Träger der „Handlung" war das Soloterzett. Die Sopranpartie (Hanne) sang Else Subrmann. Sie hatte manche schöne Schilderung und erfreute durch ihr in allen Registern ausdrucksfähiges Organ. Ihr Pianissimo ist von besonderer Zartheit. Paul Gümmers Baß (Simon) ist weich und wohlgebildet. Auch er traf den volkstümlichen Liedton, z. B. im Liede vom fröhlichen Ackersmann gut; aber er fand auch echte Töne für den erhabenen Ernst, den das Gleichnis von Winter und Tod erfordert. Hans Sträter (Lukas) gebört nicht zu der Gattung der „strahlenden" Tenöre; gerade in der Wiedergabe der dunkler gefärbten Stimmungen aber gefiel er uns besonders, da, wo er rezitativisch die beranschleichende Dämmerung schilderte, die dem ersten Morgensonnenstrahl vorausgeht oder in der Arie „Hier steht der Wanderer nun". Das Liebesduett Hanne-Lukas wurde lebhaft beklatscht. Auch sonst gab es viel spontanen Beifall, ein Zeichen dafür, wie sehr das Publikum mitging. Die Secco-Rezitative begleitete Lise Woiske am durch den Konzertflügel dargestellten Cembalo.

Der schöne Erfolg dieses Konzerts wird für den Dirigenten, der Chor und Orchester fest in der Hand hatte, Genugtuung und Lohn sein für die sicherlich oft mühevolle Probenarbeit.

Friedrich Lange

Deutsche Musik

Konzert der „Bielefelder Liedertafel von 1831"

Trotz des wunderschönen und verlockenden Frühlingswetters konnten Leiter und Chor der „Bielefelder Liedertafel von 1831", die am Sonntagnachmittag zu einem Konzert in der „Eintracht" am Klosterplatz aufgerufen hatten, eine recht stattliche Hörergemeinde begrüßen. Die mit Sorgfalt zusammengestellte Vortragsfolge umfaßte Werke von Schubert, Graener und Breslauchöre. Was wir an Schubert immer erneut bewundern, was besonders aus seinen Liedern und Chören spricht, ist seine innige, echt romantische Naturverbundenheit. Der Leiter der „Liedertafel", Dr. Paul Brück, verstand es ausgezeichnet, dem Schubertschen Klangbild idealen Ausdruck zu verleihen wie er überhaupt dem Chor ein temperamentvoller, durch echtes Musikantentum bei sehr bestimmter Zeichengebung überzeugender Dirigent ist.

Anders im Klangbild, aber doch durchaus lyrisch in der Grundstimmung sind die drei Chöre aus der „Deutschen Kantate" von Graener („Im Himmelreich ein Haus steht", „O Herre Gott", „Er ist gewaltig und stark"). Ueberzeugend war die Wiedergabe durch den Chor, der gerade hiermit — trotz einiger kaum merklichen Unreinheiten, an denen eher die z. T. „unsangbare" Partitur als der Chor die Schuld trägt — erneut den Beweis guten technischen und musikalischen Könnens antrat. An weiteren Chören wurden dargeboten „Ich habe Lust im weiten Feld" von Knab, „Saatgebet" von Dahlke und „Im Takte der Hämmer" von Lißmann; Chöre, deren Musik Ausdruck des Willens unserer Zeit ist und trotz oder gerade wegen ihrer Herbheit und ihres straffen Rhythmus' besonders ansprechen.

Der Solist des Konzertes, Georg Goll vom hiesigen Stadttheater, erfreute die Zuhörer mit Liedern von Wolf, Strauß und Graener. Uebersegene Gestaltung, musikalische Reife und stimmliche Wendigkeit beweisen sein großes Könnertum. Dr. Paul Brück tat sich am Flügel als feinsinniger Musiker und Begleiter hervor. Der starke Beifall konnte als lebendiger Ausdruck des Dankes der Zuhörer für ein schönes, in jeder Beziehung gelungenes Konzert gedeutet werden.

Es bliebe noch zu erwähnen, daß im Ständchen" von Schubert als Solisten A. Kuhlmann und H. Schmoldt mitwirkten.

Friedrich Feldmann

Freudiges Singen

Konzert des Volkschores „Ost"

Am Samstagabend gab im „Fichtenhof" zu Bielefeld der Volkschor „Ost" sein erstes diesjähriges Konzert. Gleich zu Anfang bei den Chören „Frühe" und „Empor aus Nacht" in der Vertonung von E. L. von Knorr und H. Lang konnte man die Frische und Freudigkeit des Singens bewundern. Mit besonderem Interesse sah man den Aufführungen zweier Kantaten von Händel und Mozart entgegen („Lob der Musik" von Händel, in der Uebersetzung und Bearbeitung von E. Zander, und „Dir, Seele des Weltalls" von Mozart). Die auf sorgfältige Einstudierung dieser beiden Werke verwandte Mühe hat sich gelohnt. Der Leiter des Volkschores, Musikdirektor Heinrich Lorenz, verstand es, trotz mancher vorhandenen und nicht leicht zu überwindenden Schwierigkeiten seinen Zuhörern ein eindrucksvolles Bild klassischer Musik zu vermitteln. Er ist seinem Chor ein sicherer Dirigent und verständnisvoller Musiker.

Als Solistin des Abends stellte sich Elfriede Kellner (Münster) vor. Sie sang mit gutem Vortrag und klarer Tongebung vier Lieder von Brahms und die Solopartien in den beiden erwähnten Kantaten, am Klavier begleitet von Musikdirektor Lorenz.

Es wäre noch zu sagen, daß der Saal des „Fichtenhofes" gut besetzt war und die Zuhörer dem Chor, seinem Leiter und der Solistin für ihre schönen Darbietungen am Schluß herzlich dankten.

Friedrich Feldmann

Sänger der schwarzen Kunst

46. Stiftungsfest des Graphischen Gesangvereins

Immer, wenn der Graphische Gesangverein zur Teilnahme an seinem Stiftungsfest aufruft, folgen viele dieser Einladung. So war auch wieder am Sonnabend beim 46. Stiftungsfest dieser Sänger der schwarzen Kunst der Kyffhäuser-Saal gut besetzt, als die Männerchöre unter ihrem Chorleiter Westerfrölke die Festteilnehmer mit Proben ihres Könnens erfreuten. Am besten gefiel dabei „Des Morgens zwischen drein und vieren" sowie das vom Doppelquartett gesungene Lied „Waldeinsamkeit" von M. Sendel.

Aber nicht nur Chöre waren zu hören, nein, in den gesanglichen Wettstreit zur Verschönerung dieses Abends traten auch die Solokräfte des Graphischen Gesangvereins.

Viel Bewunderung fanden die Leistungen der „4 Polos" in ihren akrobatischen Darbietungen und die Turnerinnen des Gadderbaumer Turnvereins, die zum Abschluß ihrer Vorführungen ein Tanzspiel zeigten.

Wie immer, wurden auch wieder einige Vereinsjubilare geehrt. Die Jubilare sind: Theodor Diekmann, August Holz, Gust Niedik, Eduard Dreyer, Gustav Meyerhoff, Karl Bunte, Wilhelm Wessel. — Sonst blieb man noch recht lange bei Tanz und Musik zusammen.

Zeugen gesucht

Ein Verkehrsunfall am 28. Februar

Am 28. Februar 1938, gegen 15.30 Uhr, stießen an der Kreuzung Wilhelm-Bertelsmann-Straße und Wiesenstraße zwei Personenkraftwagen heftig zusammen, wobei mehrere Personen (Wageninsassen) verletzt wurden. Ein Radfahrer, der beim Herausbeben eines Verletzten aus einem Kraftwaaen behilflich war, soll an der Unfallstelle angegeben haben, daß er von dem einen Kraftwagen in der Wiesenstraße (vom Stadtholz kommend) überholt worden ist. Dieser Radfahrer und auch andere Zeugen, die den Unfall evtl. beobachtet haben, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, zu melden.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Alle Inhaber des SA.-Sportabzeichens innerhalb der Ortsgruppe Pottenau, soweit sie nicht von der SA. und SS. erfaßt werden, haben sich spätestens bis heute auf der Geschäftsstelle zu melden. Mitzubringen ist das Besitzzeugnis und Leistungsbuch. Auch Neubewerber können sich bis zu den angesetzten Terminen melden.

Fachgruppe Hausgehilfen

Am Mittwoch, 20.30 Uhr, Gemeinschaftsabend für Hausgehilfen in der Schulstraße 10. Ich bitte um zahlreiches Erscheinen. Wir arbeiten für die NSV.

Heute, Montag, fällt die Besprechung der Ortsfachgruppenwalterinnen aus. Die Besprechung findet dafür morgen, Dienstag, 20 Uhr, im Berufserziehungswerk, Lutterstraße 20, statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Gadderbaum

Die für Mittwoch in der Turnhalle der Gemeindeschule vorgesehene Versammlung mit dem Reichsredner Oberbürgermeister und Gauamtsleiter Pg. Irrgang muß wegen der notwendig gewordenen Wahlvorbereitungen ausfallen.

Das große Erleben

Tägliches Gedenken in den Schulen

× Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich erfüllt uns alle, die wir diese großen weltgeschichtlichen Tage miterleben dürfen, mit stolzer Freude. Der Reichserziehungsminister will, daß die Jugend diese Zeit bewußt miterlebt und hat deshalb angeordnet, daß in den Schulen in den folgenden Tagen laufend auf den Gang der Ereignisse in Oesterreich hingewiesen wird. Zu diesem Zweck hat der Schulleiter jeweils am Morgen zu bestimmen, in welcher Stunde und gegebenenfalls in welcher Weise die Lehrer dieser Anordnung zu entsprechen haben.

EWELI.-Großeinkaufsverband

Guter Abschluß

Der EWELI-Großeinkaufsverband e. G. m. b. H., Bielefeld, hielt kürzlich in Bad Oeynhausen seine 13. Generalversammlung ab, zu der 85 Prozent aller Mitglieder aus West- und Mitteldeutschland erschienen waren. Den Geschäftsbericht erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied Alfred Herbera, Bielefeld. Die Bilanz schließt per 31. 12. 37 nach vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 6425,54 RM. mit einem Reingewinn von 6371,50 RM. ab, der den Reserven zugeführt wurde. Der Lagerumschlag hat gegenüber dem Geschäftsjahr 1936 eine Steigerung um rund 22 Prozent und der indirekte Warenumschlag eine solche von rund 24 Prozent zu verzeichnen.

Die Liquidität der Genossenschaft ist nach wie vor günstig. Der im Geschäftsjahr 1937 erzielte Warengewinn in Höhe von 42 386,33 RM. wurde auf der Generalversammlung den Mitgliedern ausgezahlt. Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt, ebenso wurden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Herr Willy Penselin (Detmold) gewählt.

Der Geschäftsbetrieb wurde inzwischen nach Sudbrackstraße 46—48 verlegt, woselbst auf einem käuflich erworbenen Grundstück von 4100 Quadratmeter ein modernes Verwaltungsgebäude sowie zwei Lagerhäuser errichtet wurden.

Personalien

Frau Johanne Pfeiffer, geb. Peitz, Eblentruper Weg 39, feiert heute bei bester Gesundheit ihren 75. Geburtstag.

Der Dreher August Höner, Jöllenbecker Straße 240, konnte in geistiger Frische seinen 82. Geburtstag im Kreise seiner Kinder vollenden.

Stadttheater Bielefeld

Erstaufführung „Ein Kerl, der spekuliert"

Aus Anlaß des bevorstehenden 70. Geburtstages von Dietrich Eckart, dem treuen Kampfgefährten unseres Führers, geht am morgigen Dienstag die Komödie „Ein Kerl, der spekuliert" erstmalig im Bielefeld in Szene. Die Regie dieses fröhlichen Spiels hat Kinner von Dreßler. Die Hauptrollen spielen: Erna Friedrichs, Gerda Lange, Futta von Oppermann, Melly Stollberg, Fritz Gehlen, Hans Grünhage, Josef Ruhland, Alfred Sönnert, Kurt Steingraf, Heinz Starck.

Für Mittwoch ist eine Wiederholung von Shakespeares „Macbeth" vorgesehen und der Donnerstag bringt für die C-Miete die reizende einaktige Oper „Susannes Geheimnis" von Wolf-Ferrari mit anschließender Tanz-Pantomime „Coppelia" von Delibes.

9. Sinfonie-Konzert am Freitag dieser Woche

Zwei Neubeiten stehen auf dem Programm des nächsten (9.) Sinfonie-Konzertes unseres verstärkten städtischen Orchesters unter Leitung von Dr. Hans Hoffmann: „Ungarisches Capriccio" von Eugen Zador und „Musik für Saiteninstrumente und Schlagzeug" von Béla Bartok. Solist des Abends ist Bernhard Hamann als Interpret des Violinkonzerts von Tschaikowsky und den Schluß bildet die Haydn-Sinfonie „La Reine". Kartenbeschaffung im Vorverkauf sehr geboten.

Arbeitslosenunterstützung

während Militär- und Luftschutzübungen

× Werden Arbeitslose zu kurzfristigen militärischen Uebungen einberufen, so werden sie für die Dauer dieser Uebungen nicht als arbeitslos angesehen, haben also für diesen Zeitraum keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Ihren Angehörigen steht aber gemeindliche Familienunterstützung zu. Zu der hierbei entstandenen Frage, ob auch Teilnehmer an den zweitägigen Uebungen oder Ausbildungsveranstaltungen des Luftschutzes nach den gleichen Grundsätzen zu behandeln sind, hat der Präsident der Reichsanstalt eine Entscheidung getroffen. Danach ist bei derartigen Uebungen, sofern sie die Dauer von zwei Tagen nicht übersteigen, die Unterstützung weiter zu zahlen. Soweit ferner die Teilnehmer an der Luftschutzübung eine Vergütung empfangen, soll auch diese nicht auf die Unterstützung angerechnet werden.

Weiter erläutert der Präsident die gesetzliche Bestimmung, daß durch die Teilnahme an einer kurzfristigen Ausbildung oder an einer Uebung der Wehrmacht eine bestehende Versicherung gegen Arbeitslosigkeit nicht berührt wird. Hierzu sagt er, daß eine Versicherung nur solange bestehe, wie das Beschäftigungsverhältnis auch tatsächlich fortdauert. Das ist der Fall, wenn der Einberufene für die Dauer der Uebung beurlaubt wird. Wird aber das Beschäftigungsverhältnis aufgelöst, dann kann auch keine Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung begründet werden. Dabei fragt sich allerdings, ob die etwa durch den Unternehmer ausgesprochene Entlassung auch immer zu Recht erfolgt ist. Es kann aber nicht Aufgabe der Arbeitsämter sein, dies zu entscheiden. Das ist vielmehr Sache der Arbeitsgerichte, die gegebenenfalls von den Betroffenen angerufen werden müssen.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 18,0
tiefste der Nacht:	+ 7,0
Tagesschwankung:	+ 11,0
Tagesdurchschnitt:	+ 15,4

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 3,1
10 cm in der Erde:	+ 10,2
20 cm in der Erde:	+ 8,5
50 cm in der Erde:	+ 6,0
100 cm in der Erde:	+ 5,1
Sonnenscheindauer:	10,35 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	7,9 %
Luftfeuchtigkeit:	58,0 %

Frühlingsanfang 18°, größte Sonnenscheindauer.

Vereine, Vorträge, Musik

Heute Barnabas von Geczy. Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute die Kapelle Barnabas von Geczy spielt.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Gesundheit aus der Diätküche

Neue Pläne für die Berufstätigen

× Über neue Pläne zum Schutze der Volksgesundheit von der Ernährungsseite her berichtete der stellvertretende Leiter des Verbandes für Krankenernährung, Oberarzt Dr. J. Prüser, auf einer Arbeitstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung. Nachdem nachgewiesen sei, daß Berufstätige durch geeignete, nicht komplizierte Diätetik vor Rückfällen einmal aufgetretener Erkrankungen und damit zusammenhängender ernster Gesundheitsstörungen bewahrt werden könnten, insbesondere Diabetiker, Magengeschwürkranke, Gallenwegskranke, Nierenkranke usw., und nachdem errechnet werden konnte, daß durchschnittlich auf 10 000 Berufstätige 140 Diätbedürftige entfallen, sei es unumgänglich notwendig, diesen Berufstätigen zu der notwendigen Diätversorgung zu verhelfen. Das könne geschehen durch Angliederung von Diätabgabestellen an die Kantinen großer Werke oder an geeignete Krankenhausdiätküchen, die durch ihre Lage in verschiedenen Stadtteilen ein Netz von Diätabgabestellen darstellen würden. Diese Maßnahme würde mit dazu beitragen, den sog. frühzeitigen „Arbeitsknick" zu vermeiden.

Auch bei der Hausfrauen- und Mütterschulung sei die diätetische Küchentechnik zu berücksichtigen. Schließlich seien die Heilkräfte unserer Kurorte in nicht geringem Maße von einer zweckmäßigen Diätetik abhängig. Es sei daher ein Ausbildungstrupp zur Schulung der Pensionsinhaberinnen und Küchenleiterinnen geplant, der nacheinander die Kurorte aufsuchen soll. Dem Bedürfnis großer Volkskreise zu entsprechender Aufklärung solle durch ärztliche Vorträge Rechnung getragen werden.

Brackwede. Zur Jahreshauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Brackwede, die am Sonnabend im Gasthof Engeling abgehalten wurde, konnte der Vereinsführer P. Bergmann ein vollbesetztes Haus begrüßen. Im Anschluß hieran gab der Schriftführer W. Wortmann einen ausführlichen Jahresbericht. Nachdem die Kassenprüfer ihren Bericht gegeben hatten und Mängel nicht festgestellt wurden, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Im Namen aller Mitglieder dankte der stellvertretende Vereinsführer K. Kleine dem Vereinsführer P. Bergmann für die gute Führung des Vereins. Anschließend ergriff Syndikus Dr. Schulte das Wort, um in einem kurzen Vortrag die Steuern des Haus- und Grundbesitzes zu erläutern. Nach kurzer Pause wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, auch in diesem Sommer einen Tagesausflug zu veranstalten. Dann machte der Vereinsführer noch auf verschiedene Fragen des Hausbesitzes aufmerksam. Ferner wies er auf den neuen Stromtarif des Betriebswerkes hin. (e)

Senne II. Elternabend. Die Gemeindeschulen in Verbindung mit dem NS-Frauenwerk hielten bei Ramsbrock einen Elternabend ab. Der Leiter der 1. Gemeindeschule, Pg. Wittler, begrüßte die Erschienenen und wies in seiner Ansprache auf die großen Ereignisse der letzten Tage hin. Dann sprach Frl. Wengels (Bielefeld), die in einem einhalbstündigen Vortrag die Erfolge aufzeigte, die von der Hausfrau im Rahmen des Vierjahresplanes erzielt werden könnte. —r.

Senne II. Feier der Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend feierte die Kriegerkameradschaft Senne II bei Ramsbrock einen Kameradschaftsabend. Kameradschaftsführer W. Tellenbröker streifte in seiner Festansprache die letzten Ereignisse in Oesterreich und gab seiner Freude über die Verbundenheit der alten Soldaten mit unserem Führer Adolf Hitler Ausdruck. Dann wurden Auge und Hand bei dem Preisschießen geübt. Die alten und jungen Soldaten blieben noch einige Stunden bei Musik und Tanz fröhlich zusammen. —r.

Senne II. Gemeinderatssitzung. In der zuletzt stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde u. a. der Anbau eines weiteren Klassenzimmers für die 3. Gemeindeschule und Errichtung einer weiteren planmäßigen Lehrerstelle für diese Schule beschlossen. —r.

Isselhorst. Gemeinschaftsempfang der Reichstagsrede des Führers. Die Parteigenossen und Amtsleiter des Ortsgruppenbereiches fanden sich um 20 Uhr im „Hotel zur Post" zum Gemeinschaftsempfang ein. Mit Aufmerksamkeit und Spannung lauschten die Hörer den Ausführungen des Führers und des Reichstagspräsidenten Göring. Auch dieses Mal, zur bevorstehenden Wahl bzw. Abstimmung, werden die Politischen Leiter und Parteigenossen ihre Einsatzbereitschaft erneut beweisen. Nach dem Singen der Nationalhymnen wurden den Parteianwärtern die Mitgliedskarten ausgehändigt. Ortsgruppenleiter Pg. Brinkmann forderte zur tätigen Mitarbeit auf.

Dornberg. Versammlung. Morgen, Dienstag, um 20 Uhr, findet im „Waldfrieden" eine öffentliche Versammlung statt, in der der Gauredner Pg. Ulrich spricht. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Heepen. Altmaterialsammlung. Von Montag ab wird der zuständige Rohproduktenhändler (Klemme, Sieker) erneut die Altmaterialiensammlung in den Orten Heepen, Altenhagen, Brönninghausen und Oldentrup durchführen. Gesammelte Lumpen, Altpapier, Knochen, Metalle aller Art, Eisen und Blechschrott werden gegen Entgelt eingesammelt. Die Haushaltungen werden gebeten, alles bereitzuhalten.

Fort mit dem Massenpinsel

Rasieren ohne Seife und Pinsel

× Der Bezirksinnungsmeister der Friseure für Westfalen und den Niederrhein führte der Presse ein neues Verfahren vor, das geeignet ist, in den deutschen Rasiersalons mit einer jahrhundertealten Tradition zu brechen: dem Einseifen. Wenn sich das Schreitmüllersche Verfahren durchsetzt, dann ist das Ende der Rasierseife gekommen.

Die am 1. April in Kraft tretende Polizeiverordnung für das Friseurgewerbe verbietet bereits den Gebrauch des Massenpinsels. Kunden, die keinen eigenen Rasierpinsel besitzen, dürfen nicht mehr mit einem Pinsel eingeseift werden, sondern nur noch mit der Hand. In der Zeit jedoch, in der dann der Schaum geschlagen ist, kann der Friseur mit dem neuen Verfahren schon fertig sein. Die fettlose Creme, die vorübergehend hauchdünn im Gesicht aufgetragen wird, wird mit der Hand zart verrieben. Der Pinsel ist überflüssig. Selbst die empfindlichste Haut verspürt dann beim Rasieren kein Kratzen, kein Nachröten, kein Brennen, wenn die scharfe Nachwäsche einsetzt. Glatt wie Seide fühlt sich das Gesicht nach dieser Prozedur an, die bei gewissenhaftester Ausführung nur 5 bis 6 Minuten dauert.

Auch der Reichsinnungsverband steht dem neuen Verfahren, das zugleich eine beträchtliche Fettersparnis bringt, freundlich gegenüber, und bald wird das deutsche Friseurgewerbe auf der ganzen Linie beginnen, das seifenlose Rasieren zu pflegen.

Stubenkinder

sind Sorgenkinder. Schule und Zukunft verlangen Kraft und Widerstandsfähigkeit.

Bei Müdigkeit und Schwäche geben Sie Ihrem Kinde zur Stärkung und zur Förderung von Wachstum und Entwicklung das blutbildende Kräftigungsmittel **Bioferrin**, welches in jeder Apotheke und Drogerie zu haben ist.

BAYER

Entfernungstafeln

für den Expreßgutverkehr

Eine bedeutsame Neuerung im Expreßgutverkehr tritt am 1. April ein. Bisher wurde die Expreßgutfracht nach den Entfernungen der Personentarife festgestellt, vom 1. April ab wird diese Fracht grundsätzlich nach der Gütertarifentfernung berechnet.

Zur Erleichterung der Abfertigung wird für den Expreßgutverkehr eine Entfernungstafel eingeführt, mit der auch größere Firmen, die Selbstabfertiger von Expreßgut sind, ausgerüstet werden. Die Entfernungstafeln können durch die Gepäckabfertigungen bezogen werden.

Verleihung des Treudienst-Ehrenzeichens

Für Angestellte und Arbeiter der freien Wirtschaft

× Die Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt auf verschiedene Anfragen mit, daß für Angestellte und Arbeiter bei 25jähriger und 40jähriger ununterbrochener Tätigkeit in einem Betrieb der freien Wirtschaft auf Antrag Urkunden herausgegeben werden. Gleichzeitig kann für 50jährige treue Mitarbeit in einem Betrieb auch Arbeitern und Angestellten in der freien Wirtschaft das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen werden, wenn ein entsprechender Antrag bei der Verwaltungsbehörde (Bürgermeister, Landratsamt usw.) gestellt wird. Ein Dienstverhältnis im Sinne der Verordnung über die Stiftung des Treudienst-Ehrenzeichens für Angestellte und Arbeiter in der freien Wirtschaft liegt nur dann vor, wenn der Angestellte oder Arbeiter auf Grund eines Dienstvertrages in ein und demselben Betrieb 50 Jahre lang tätig war. Nach der Durchführungsverordnung sind für die Berechnung der Dienstzeit 3½ Jahre der Berufsausbildung die volle Probezeit anzurechnen. Ferner sind der Dienstzeit zuzurechnen: hauptamtlicher Dienst in der NSDAP., der Kriegsdienst, unverschuldete Kriegsgefangenschaft, die Zeit unverschuldeter Arbeitslosigkeit usw.

Deutsche Staatsangehörigkeit des Arbeitgebers ist nicht Voraussetzung für die Verleihung des Treudienst-Ehrenzeichens. Die Dienstzeit gilt als in Treue geleistet, wenn der Angestellte oder Arbeiter sich gegenüber dem Arbeitgeber keine ernstlichen Verstöße gegen die Treuepflicht hat zuschulden kommen lassen. Auch ein ernstlicher Verstoß gegen die Treuepflicht schließt die Verleihung des Treudienst-Ehrenzeichens nicht aus, wenn er nicht auf ehrloser Gesinnung begründet war und der Arbeitgeber das Beschäftigungsverhältnis in Kenntnis des Sachverhalts fortgesetzt hat.

Der Wortlaut der Durchführungsverordnung ist im RGBl. 38/Nr. 8 enthalten und ist bei jeder Verwaltungsbehörde einzusehen.

Der neue „NS.-Funk"

„Ein Volk — ein Reich", das ist die Parole, unter der das deutsche Volk und die Welt in den letzten Tagen Weltgeschichte erlebt haben. Die neue Folge des „NS.-Funk", der parteiamtlichen Rundfunkzeitung, bringt unter der Ueberschrift „Groß-Deutschland erwacht" eine eindrucksvolle Würdigung der historischen Ereignisse in Wort und Bild. — Die weiteren Bildseiten zeigen schöne eindrucksvolle Bilder vom Frühling im deutschen Land, humoristische Zeichnungen unter dem Titel „Wasser hat keine Balken" zum Beginn der Wassersportausstellung, und Aufnahmen zum Programm der Woche. Der „NS.-Funk" bringt das ungekürzte Programm aller deutschen Sender und des Kurzwellensenders, bietet ferner ein reichhaltiges Auslandsprogramm und für jeden Sender eine besondere Beilage, die auf die wichtigsten Sendungen des in Frage kommenden Senders hinweist.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

21. 3. 1938.

Die deutsche Handelsbilanz schließt im Februar mit einem Einfuhrüberschuß von 17 Mill. RM. gegenüber 38 Mill. RM. im Vormonat ab. Der Einfuhr von 453,2 (483,7) steht eine Ausfuhr von 436,2 (445,9) Mill. RM. gegenüber.

•

Der Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring hat dem österreichischen Minister Reinthaler die Geschäfte des Landesforstmeisters für Oesterreich übertragen.

•

Am Sonnabend ist in Köln ein neuer Vertrag über die Regelung des deutsch-niederländischen Warenverkehrs unterzeichnet worden. Gleichzeitig haben Regierungsausschüsse die Zahlungswertgrenzen für die niederländische Einfuhr nach Deutschland im zweiten Vierteljahr 1938 festgesetzt.

Die ständigen deutschen und französischen Ausschüsse zur Ueberwachung des deutsch-französischen Handelsabkommens werden am 25. März in Paris zusammentreten.

•

Die am deutschen Walfang in der Antarktis beteiligt gewesenen 6 Kocherein haben in der jetzt beendeten Fangzeit auf Bartenwale neben Walmehl und anderen Produkten zusammen etwa 540 000 Faß Walöl, das sind 90 000 t, produziert.

•

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Thüringen hat als Sondertreuhänder eine neue Tarifordnung für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau erlassen.

•

Im Märzheft der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" schreibt der Reichswirtschaftsminister Walther Funk über die wirtschaftspolitische Aufgabe, die der neugeordnete staatliche Wirtschaftsapparat zu erfüllen hat. Im gleichen Heft ist ein Aufsatz des Reichskommissars für die Preisbildung Josef Wagner über „Preisbildung und Lebensstandard" veröffentlicht. Generalmajor Löb befaßt sich mit der Entwicklung und dem Einsatz der Kunststoffe.

•

Der Sondertreuhänder der Arbeit für das private Omnibusgewerbe in Deutschland hat durch eine Reichstarifordnung die Arbeitsverhältnisse in diesem Gewerbe neu geregelt.

•

Präsident Cardenas kündigte am Freitagabend in einer Rundfunkrede die Enteignung der Oelgesellschaften in Mexiko an.

•

Nach einer Havas-Meldung aus Bayonne ist die spanisch-französische Grenze bei Hendaye, die 24 Stunden für den Warenverkehr geschlossen worden war, am Freitagabend wieder geöffnet worden.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 16. März, wie in der Vorwoche, auf 105,8 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,6 (unverändert), Kolonialwaren 89,6 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,4 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 126,0 (unverändert).

•

Die der I. G. Farbenindustrie gehörende Grube „Elise II" in Stoebnitz hat zur besseren Braunkohlenförderung die Philipp Holzmann AG., Frankfurt a. M., mit dem Bau einer neuen Kohlenbahn beauftragt. Der Bauauftrag dürfte ein Objekt von etwa eine Mill. RM. darstellen.

•

Die Preußische Elektrizitäts AG., Berlin, gibt bekannt, daß Oberberghauptmann a. D. Heinrich Schlattmann (Berlin) aus ihrem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

•

Die Zahl der Postscheckkonten ist im Februar um 2611 (Januar 3650) Konten auf 1 125 633 (1 123 022) gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 72,1 (76,4) Mill. Buchungen 13 196 (14 433) Mill. RM. umgesetzt. Davon sind 11 396 (12 477) Mill. RM. oder 86,4 (86,4) Prozent bargeldlos beglichen worden. Das Guthaben auf den Postscheckkonten betrug am Monatsende 753,7 (744,1) Mill. RM., im Monatsdurchschnitt 757,8 (796,1) Mill. RM.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 19. März für eine Unze Feingold 140 Schilling 5½ Pence = 86,8032 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54 1900 Pence = 2,79079 RM.

Gütersloher Fleischwarenfabrik J. F. Marten AG., Gütersloh. Die mit einem AK. von 300 000 RM. arbeitende Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1936 nach 68 392 RM. Anlageabschreibungen und 18 159 RM. anderen Abschreibungen mit einem Verlust von 157 038 RM. ab, so daß sich der Gesamtverlust einschl. Vortrag auf 201 760 RM. beläuft.

Kölner Frühjahrsmesse eröffnet

Reichhaltiges Angebot — Gute Verkaufsaussichten

Heute, am 20. März, wird die Kölner Frühjahrsmesse die Tore öffnen. Sie zeichnet sich diesmal auf durch eine weitere Steigerung der Ausstellerzahl von 873 auf 1012, der Ausstellungsfläche von 12 511 auf 16 106 qm, wobei mehr als 100 Anmeldungen infolge der beschränkten Raumverhältnisse abgelehnt werden mußten. Gegen 1933 hat sich die Ausstellerzahl mehr als verdoppelt, die Fläche mehr als verdreifacht, ein Beweis dafür, daß von Messemüdigkeit keine Rede mehr sein kann, aber auch ein Beweis dafür, daß unter den vielfachen und sich immer mehr verfeinernden Mitteln der Wirtschaftswerbung die Messen mehr und mehr in den Vordergrund treten. Ueber das früher kaufmännisch-wirtschaftliche Ziel hinaus übernehmen sie, wie Dr. Compes (Köln) gelegentlich einer letzten Pressebesprechung ausführte, immer stärkere nationalwirtschaftliche Aufgaben (Einführung neuer Werkstoffe), kulturelle (Gestaltung schöner Formen) und ausfuhrfördernde (Verstärkung der Einkäuferwerbung im Ausland).

Um gerade der Exportförderung neue Wege in der Praxis zu zeigen, findet im Rahmen der Frühjahrsmesse unter Förderung der Außenhandelsstelle für das Rheinland eine Aussprache über Fragen des Warenverkehrs mit Frankreich, Belgien und Holland statt, wobei die Präsidenten der Deutschen Handelskammern in Paris, Brüssel und Amsterdam einleitend Bericht erstatten werden. Neben der offiziellen Beteiligung Frankreichs, Belgiens und holländischer Stellen auf der Messe zeigt die Zusammenkunft der an einem Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen interessierten Kreise die Möglichkeiten einer aktiven Unterstützung bei der Erweiterung des internationalen Warenverkehrs.

Schließlich wird entsprechend den großen Aufgaben der deutschen Volkswirtschaft das Tätigkeitsgebiet der Messeh eine weitere Ausdehnung erfahren. Man hat daher durchaus berechtigte Hoffnung, daß ein weiterer Ausbau der Kölner Messe ohne Zweifel nicht nur möglich, sondern erforderlich sein wird.

Die Frühjahrsmesse gliedert sich in die allgemeine Messe für Haus-, Küchen- und Wohnbedarf, in die Möbelmesse (beide nur für Wiederverkäufer) und die Textilschau. Für alle drei Gruppen erwartet man einen starken Besuch aus West-, Südwestdeutschland und dem benachbarten Ausland. Im Hinblick auf die volkswirtschaftliche, kulturelle und soziale Bedeutung verschiedener Sondergruppen werden für den allgemeinen Besuch vom 23. ab bis 27. März zugänglich sein die an die Möbelmesse sich anschließende Schau „Vorbildliche deutsche Möbel", der Sonderschau der Arbeitsgemeinschaft Holz (Berlin), und die Textilschau, die ergänzt wird durch verschiedene Sondergruppen (Arbeitsgemeinschaft Deutsche Textilstoffe, Berlin: Verwendungsmöglichkeiten für Kunstseide u. Zellwolle; Deutsche Flachsbau-Gesellschaft, Berlin: Werbung für Flachsanbau und -verarbeitung; und schließlich eine Gruppe neuer Erzeugnisse aus Fischleder). Das Kunsthandwerk ist mit einer Schau vertreten. Als technische Sonderschau tritt eine Gruppe „Gas im Haushalt und Gewerbe" auf, sowie schließlich eine Schau „Neuzeitliche Verpackung" (vom Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung). In einer besonderen Halle wird schließlich das Handwerk an Gemeinschaftsständen handwerkliche Erzeugnisse ausstellen und vom Reichsstand des deutschen Handwerks eine Schau „Deutsche Werkstoffe im Handwerk" gezeigt. Schließlich ist, wie bereits erwähnt, das Ausland mit Sonderschauen beteiligt, wobei die Beteiligung Frankreichs sowohl flächenmäßig als auch inhaltlich besonders stark hervortritt.

Osterpakete und Osterbriefe

Rechtzeitig aufliefern, gut verpacken

× Osterpakete und briefliche Ostergrüße soll man nicht erst in letzter Stunde einliefern und sie damit der Möglichkeit einer Verspätung aussetzen. Bei dem gesteigerten Reiseverkehr vor dem Feste ist es immer möglich, daß durch irgendwelche Umstände Verspätungen und Anschlußverfehlungen vorkommen.

Paketsendungen müssen gut verpackt und verschnürt und die Aufschriften recht haltbar angebracht werden; obenauf in jede Sendung gehört ein Doppel der Aufschrift, damit die Ostergaben auch dann ihr Ziel erreichen, wenn die äußere Aufschrift verlorengehen sollte. Für Päckchen soll man nicht schwache Pappschachteln verwenden, die bei der Beförderung leicht eingedrückt werden können. Die Anschrift des Empfängers und des Absenders muß auf allen Sendungen vollständig und recht deutlich angegeben werden.

Leider werden diese Vorschriften noch nicht genügend beachtet, so daß dann die Sendungen beim Verlust der äußeren und dem Fehlen einer Aufschrift in der Sendung weder dem Empfänger ausgehändigt, noch dem Absender zurückgegeben werden können.

Schutz für Ehrenbeamte

Eine notwendige Maßnahme

× Auf eine Anfrage des Deutschen Gemeindetages hat der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister einige für die Ehrenbeamten wichtige Feststellungen getroffen. Es heißt darin, daß nach § 107 des Deutschen Beamten-Gesetzes jedem Beamten bei Verletzung durch einen Dienstunfall Unfallfürsorge gewährt wird. Sie besteht in einem Heilverfahren, einem Ruhegehalt bei Dienstunfähigkeit und Beendigung des Beamtenverhältnisses sowie schließlich in einer Hinterbliebenenversorgung.

Da nach § 111 das Ruhegehalt nach den ruhegehaltsfähigen Dienstbezügen berechnet wird und die Ehrenbeamten keine ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge haben, mußten Bestimmungen darüber ergehen, ob ihnen Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren ist. Dies ist durch die Vorschrift des § 149 Abs. 3 in der Weise geschehen, daß Ehrenbeamten außer dem Heilverfahren ein Unterhaltsbeitrag (an Stelle des Ruhegehalts) gewährt werden kann. Auf das Heilverfahren haben Ehrenbeamte also einen Rechtsanspruch, während der Unterhaltsbeitrag unter Umständen gewährt werden kann.

Wer bescheinigt abgeführte Lohnsteuerbeträge?

Eine Bescheinigung über den Berufswechsel oder über abgeführte Lohnsteuerbeträge ist nach der Reichstarifordnung für das Baugewerbe von dem jeweiligen Betriebsführer auszustellen und falls der Arbeiter im Augenblick in keinem Betriebe beschäftigt ist, von dem Führer des Betriebes, dem er zuletzt angehörte. Das Fachamt „Bau" der DAF. gibt bekannt, daß zur Ausstellung von Bescheinigungen für abgeführte Lohnsteuer der Betriebsführer nur dann verpflichtet ist, wenn der Gefolgsmann mit der Verrechnung der abgeführten Beträge als Vorschuß einverstanden ist oder der Betriebsführer ihm die Beträge erstattet hat.

Eine Sonderregelung ist dann notwendig, wenn der Betrag der geklebten Marken ausnahmsweise keinen Lohn für das Gefolgschaftsmitglied im steuerrechtlichen Sinne darstellt. Weiterhin auch dann, wenn es sich lediglich um den Ersatz von ohne Rechtsgrund geklebten Marken an den Unternehmer handelt oder nicht festzustellen ist, welcher Betriebsführer die Abführung der Lohnsteuer vornehmen könnte. In diesen Fällen wird die Bescheinigung über die Abführung der Lohnsteuer ersetzt durch eine Erklärung des Reichstreuhänders der Arbeit, daß eine solche Bescheinigung nicht erforderlich ist.

Stadttheater

Heute, 21. 3. 20—22½ „KdF.". Feierabendgem. Dürkopp: **Das Land des Lächelns,** Operette von Lehár

Di. 22. 3. 20 bis geg. 22½, A, 23 Pr. II Erstaufführung: Anl. des 70. Geburtstages des Dichters **Ein Kerl, der spekuliert** Komödie von Dietr. Eckart

Mi. 23. 3. 20 bis gegen 23 B, 24 Pr. II **Macbeth** Trauerspiel von Shakespeare

Do. 24. 3. 20—22½ C, 17 Pr. III **SusannensGeheimnis** Oper von Wolf-Ferrari Hierauf: **Coppelia** Tanzpantomime von Delibes

Bei Magenbeschwerden „Polhänser" Wirkung überraschend

Kind jr. Elektrische Bus Bielefeld

750 ccm B.M.W.

Sport, mit Beiwagen, zu verkaufen.

Steinbrink, Tengern Kreis Büdde

Hellweg Stadttheater Gaststätte Gut Speis und Trank, Behaglichkeit

Der aufmerksame Leser

liest täglich auch den Anzeigenteil seiner WNN. Er hat deshalb mehr von seiner Zeitung!

Nur einmalige Veranstaltung

Einladung an alle Frauen und Männer in Stadt und Land zu den hochinteressanten

Kochvorträgen mit großem Schaukochen im Saal der Gaststätte „Kyffhäuser", Bielefeld

am **Montag, dem 21., Dienstag, dem 22., und Mittwoch, dem 23. März, jeden Nachmittag um 4, sowie abends um 8 Uhr.** Kein Pfeifenpyr, keine Grube. Der Universal-Apparat „Sanas" **zeigt ganz neue Wege und fördert die Gesundheit.** Es wird Ihnen praktisch vorgeführt, wie man gesunder, besser und billiger kocht, **wie man schnellstens einweckt und Fruchtsäfte gewinnt.**

Bis 75% Feuerungs-, 50% Fett- und 80% Zeitersparnis

Wir kochen Ihnen **6 Gerichte** (Braten, Kartoffeln u. 3 Sorten Gemüse, sowie Kompott) im Sanas-Apparat **auf einer Flamme** vor. Kostproben von allen Speisen unentgeltlich. Alle Frauen und Männer werden gebeten, sich das Schaukochen anzusehen.

Täglich 2 Vorträge: um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Eintritt frei!

Gesunder essen — billiger wirtschaften!

Nur 3 Tage

Auto- Selbstfahrerbetrieb und Vermietung **Ruf 666**

Ihr Auto nach Wunsch steht Ihnen bei mir zur Verfügung. Kleine u. große Wagen verschiedener Fabrikate, wie: DKW., Opel, Adler, Hansa, Hannomag u. Wanderer, neu u. bestens gepflegt, km von 10 Pfg. an (einschl. Brennstoff) werden Sie b. allen Fahrt. in jed. Hinsicht zufriedenstellen. Bei größer. Fahrt. Preisermäßigung

Herm. Tiemann Bielefeld, Märkische Str. 16

Brackweder Vereinsbank e. G. m. b. H.

Brackwede

Wir laden unsere Mitglieder hiermit zu der am **Dienstag, dem 29. März 1938, abends 8¹, Uhr, im Gesellschaftshaus Bischoff, Brackwede, Friedrichsdorfer Straße 4,** stattfindenden

ordentlichen

General-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes und Vorlage der Jahresrechnung.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Bericht über die gesetzliche Prüfung.
4. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichtes.
5. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
6. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
7. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Der Vorstand

Müller Pohlmann Cordbarlag.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Große leistungsfähige Pinselfabrik sucht für den Bezirk Osnabrück-Bielefeld in Lack- u. Farbengeschäften u. Drogerien bestens eingeführten **Vertreter** Herren mit Reisewagen bevorzugt.

Erzgebirgische Pinselfabrik Möckel & Drechsler . Schönheide im Erzgebirge **Hirsch-Fabrikate**

Wir suchen in Dauerstellung **eine Kaltmamsell eine Beiköchin**

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten.

Tuckerstuben im Vereinshaus, Bielefeld

2 Stenotypistinnen

in Dauerstellung zum 1. April gesucht. Bewerbungen erbeten unter **A A 1427** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Herrenfriseur bei gutem Lohn sofort oder später gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Damen- und Herren-Salon **Emrich Arndt** Isselhorst-Avenwedde (am Bahnhof)

2. Helferin Anfängerin, für zahnärztliche Praxis und Laboratorium zum 1. April gesucht. Bewerbungen mit Bild und Lebenslauf unter **AZ 6000** an die W. N. N.

Schornsteinmaurer selbständiger und sauberer Arbeiter, erfahren in allen vork. Neubau-, Reparatur- und Kesselmauerungsarbeiten, gesucht, bei Eignung Dauerbeschäftigung. **B. u. G. Wessels, Bremen** Rembertistraße 60.

Tüchtiger Friseurgehilfe für sofort oder später gesucht. **Salon Wieting, Bielefeld** Obernstraße 30

Malerlehrling sucht **Emil Wittemeyer** Bielefeld—Stieghorst 23.3

Jüngerer **Kontorist** für Stenografie, Schreibmaschine und Versand sofort oder später gesucht. Handgeschr. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unter **A S 4152** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Jg. Bürokraft für kaufmännischen Betrieb gesucht. Vorkenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Geburtsdatum und Zeugnisabschriften unter A S 4148 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bäcker u. Konditorgehilfe gesucht zum 1. April od. später, der in der Konditorei gut bewandert u. an sauberes Arbeiten gewöhnt ist. **R. Dreckschmidt, Bünde i. Westf.** Telefon 2935

Unsere Agenturen nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen

Stellengesuche

Bei Privatkundschaft (Bayerns) bestens eingeführter **Vertreter** sucht Verbindung mit leistungsfähigem Hause der **Herren-Wäsche** Angeb. an **Carl Mark, Bamberg** Kapuzinerstraße 16 II

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Hermannstr. 18. 28. 3.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Fröbelstr. 84, 1., lks.

Einzelzimmer,
Zentralheizung, Bad, frei. Fröbelstraße 32.

Laden,
kleiner, für jed. Zweck geeignet, den Stieghorster Kasernen gegenüber, zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. u. A. S. 4135 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 28. 3.

Büroraum,
parterre, separ., Zentrum, zu vermieten Obernotwall Nr. 26 (Laden).

Land
zu vermieten, geeignet als Schrebergart. Kleing. Howe 15.

Miet-Gesuche

Wohnschlafzimmer,
gut möbl., von Herrn gesucht. Stadtmitte od. Westen bevorzugt. Angeb. u. A. A. 1418 a. d. Westf. N. Nachr.

4—5-Zimmerwohnung
zum 1. April oder später in gut. Hause gesucht. Angebote mit Preisangabe unter A. S. 4150 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 23.3.

Garage
für einen Personenwagen zum 1. April Nähe Jahnplatz gesucht. Angebote unter A. A. 1457 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Näherin,
Handknopflöcher, für Heimarbeit sofort gesucht. Carl Brune jr., Theesener Straße 4.

Gehilfin,
gut eingearbeitet, für Aenderung, in Dauerstellung gesucht. Tillmann, Obernstraße 31.

Junges Mädchen,
nicht unter 20, mit höherer Schulbildung, zur Unterstützung und Vertretung d. Hausfrau nach dem Bodensee gesucht. Familienanschluß. Hausgehilfin vorhanden. Etwas Bürokenntnisse erwünscht. Vergütung 50 RM monatlich. Meldung Goldbach 14, parterre.

Lehrmädchen
und Gehilfin für Damenschneiderei gesucht. Offert. u. A. S. 4154 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stellengesuche

Kraftfahrer,
30 Jahre, solide und zuverlässig, sucht zu sofort oder später Stelle, gleich welcher Art. Evtl. Beifahrer für Lastzug. Angebote unter A. S. 4158 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Junge,
intelligente, unabhängige Frau sucht pass. Wirkungskreis, evtl. Lager- oder leichte Büroarbeit. Schreibmaschine bewandert. Offert. u. A. S. 5090 a. d. Westf. N. Nachr.

Suche
für meine Schwester, 18 Jahre, Stellung z. Alleinhalten, billig abzugeben. Stadtgarage, Arndtstr., Ecke Bahnhofstraße.

Zu verkaufen

DKW.
Reichsklasse, gut erhalten, billig abzugeben. Stadtgarage, Arndtstr., Ecke Bahnhofstraße.

DKW.,
Zweisitzer, vorbildlich gepflegt, zu verkauf. Telefon 1187.

Opel,
1,2 Liter, gut erhalt., billig zu verkaufen. Zu besichtigen Große-Kurfürsten-Str. 71.

Ford-Eifel,
Kombinationswagen, erst 28 000 km gelauf., in erstklass. Zustand, verkauft preiswert Pannhorst, Versmold, Münsterstraße 82. Auf durch 242 Versmold

1½-Tonner
Chevrolet-Lastwagen, Maschine überholt, fast neuwertig bereift, in tadellos. Zustand, verkauft wegen Anschaffung eines größeren L. Sallamann, Rohprodukte, Bielefeld, Am Bach 7.

Villengrundstück,
allerschönste Lage Stadtinnern-Nähe, 1900 qm, je 8.— RM verkäuflich. Zuschr. u. A. S. 5037 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 24. 3.

Klavier,
schwarz poliert, fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 5833

Schäferhund,
junger, mit Stammbaum, preiswert abzugeben. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4151

Kauf-Gesuche

Lieferwagen,
Ladefläche ca. 2.50 × 3.50 Meter, mit Verdeck, ca. 2—2½ t Leistung, gebraucht, gut erhalten oder neu, gesucht. Angebote unter A. S. 4149 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Grundstück,
3000—4000 qm, f. Fabrik zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. A. 1428 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 26.3.

Verschiedenes

Mittagstisch,
privat, 65 Pfg. Sadowastraße 2. 21.3.

Motorrad,
500 ccm, guter Läufer, gut bereift geg. Nähmaschine oder Radio zu vertauschen. Off. unter A. S. 4129 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wo
kann Motorrad untergestellt werden? Nähe Teutoburger Straße. Preisangebote unter A. N. 6092 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wäschefaufmann,
d. selbst Herrenwäsche zuschneidet und etwas Eigenkapital besitzt, kann kleinen Betrieb mit guten Kunden übernehmen. Angeb. unter A. N. 3274 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Modellauto,
handgewebtes, unterhalb der Hünenburgtreppe Sonntag zwischen 16 und 17 Uhr verloren. Abzugeben Rohrteichstraße 56.

Wellensittich
entflogen. Luther, Meller Straße 44.

Bei Kleinanzeigen in allen Fällen zu WNN-Annahmestellen!





Schwarz bringt die gegnerische Verteidigung in Verlegenheit — Rechts: van Haaren klärt eine heikle Situation — 2 Fotos: Hegemann

Der deutsche Sturm verstand sich nicht

Unsere Elf konnte nicht siegen

Nürnberg erlebte ein mageres 1:1-Ergebnis — Rekordschütze Siffling erzielte das Ehrentor

Von unserem Sportschriftleiter Erich Winter

Auferstehung nach sechs Jahren

Eine ausgezeichnete Vorstellung hatte der trickreiche Ernst Kuzorra, der nach sechs Jahren wieder einmal in der deutschen Elf stand. Namentlich in der ersten Halbzeit übernahm er die Dirigentenrolle seines Schwagers Szepan und fühlte sich in der Führung des deutschen Angriffs durchaus wohl. Er bediente die Uebersicht, als das deutsche Gefüge durch die blitzschnellen Flankenwechsel der Ungarn ein wenig aus dem Konzept kam. Immer wieder schickte er den kleinen, wendigen Fath, der übrigens nichts von seiner Schnelligkeit und seinem Bombenschuß eingebüßt hat, auf die Reise. Kuzorra versuchte auch mit bewundernswerter Geduld und großem Geschick Siffling und Berndt ins Spiel zu bringen, aber der Waldhofer und der Berliner hatten am Sonntag einen sehr schlechten Tag erwischt. Beide wirkten unbeholfen, ängstlich, unsicher und trugen vielleicht die Schuld daran, daß sich der deutsche Sturm zusammenhanglos und zerrissen präsentierte, um in der letzten Stunde vollends auseinanderzuklappen. Am Schluß fiel auch dann Kuzorra diesem unerhörten Tempo der Ungarn zum Opfer, und es waren nur noch die beiden Außenstürmer, die mit ihren rassanten Flankenläufen Farbe und Abwechslung in das Kampfgeschehen brachten. Es waren der bis zur Erschöpfung kämpfende Lehner und der immer wieder blitzschnelle Fath.

Goldbrunner verlor den Kopf

Einen schweren Kampf hatte die deutsche Läuferreihe. Durch schnelle Flankenwechsel zogen die Ungarn das Spiel immer wieder auseinander und schufen dadurch eine solche Fülle von neuen Situationen, daß auch der ruhige Goldbrunner minutenlang ganz verwirrt war und kopflos spielte. Viel mochte dazu der Umstand beigetragen haben, daß der Neuling der Mannschaft, Hans Mengel von Turn Düsseldorf, mit einem Lampenfieber kämpfte, das er 90 Minuten lang nicht los wurde. Manchmal zeigte er zwar, daß man ihm nicht umsonst eine vorbildliche Ballführung und ein sicheres Erfassen der Situation nachrühmt, aber mit Kupfer kann man ihn noch nicht in einem Atemzug nennen. Der einzige Mann in der deutschen Läuferreihe, der mit wahren Pantherſprüngen und mit einem herrlichen Instinkt die Angriffsbälle der Ungarn abstoppte, war Kitzinger, der am Sonntag in Nürnberg vielleicht sein bestes Spiel zeigte und mitunter sogar im Sturm auftauchte, um mit einem stahlharten Schuß die Situation zu wiederholen, die ihm bei dem 1:0 in Zürich glückte.

Siffling überlistete Hada

Leider hatte Kitzinger mit seinem Ehrgeiz Pech. Er war aber mitbeteiligt am Tor Sifflings, denn als eine wunderschöne Ecke von Fath vor das ungarische Tor kam, da täuschte der selbstlose Kitzinger so geschickt, daß Siffling nur seinen Kopf hinzuhalten brauchte, um den geschmeidigen Hada im ungarischen Tor zu schlagen. Dieses Kopftor Sifflings war allerdings auch von dem Waldhofer ausgezeichnet gebracht, denn er kickte den Ball noch zu Boden, der dann auch prompt einen Meter vor dem sich werfenden Schlußmann der Ungarn aufschlug, um mit einem Seitensprung in den Maschen zu landen.

Jakob wieder in Hochform

Das war etwa 30 Minuten nach Spielbeginn. Die Ungarn hatten ein herrliches Tempo in das Spiel gebracht. Die deutschen Stürmer wirkten zwar etwas phlegmatisch, etwas behäbig — aber man konnte doch noch mitjubeln bei den Schüssen Faths, Lehners und Kuzorras, die sehr scharf die Latte streiften oder in den Armen Hadas einschlugen. Der deutsche Sturm war bis zum Halbzeitpfiff immer noch gut für zwei Tore, obwohl der gegnerische Sturm einen großen Schußeifer zeigte, aber hier stand in dem deutschen Gehäuse ein sorender und richtender Jakob, hier stand ein Torwart ohne Schwächen und Fehler, ein Meister der Situation, der von dem hervorragenden Münzenberg und dem nicht schlechten Billmann wirkungsvoll bei seinen Bemühungen assistiert wurde, das deutsche Tor reinzuhalten.

Toldi schoß aus dem Hinterhalt

55 Minuten lang haben diese drei zusammen mit Kitzinger einen heldenhaften Kampf gegen die Ungarn geführt, die immer wieder im deutschen Strafraum erschienen. 55 Minuten lang haben sie geschafft, daß endlich System in den deutschen Angriff kommen werde, ehe sie jenen Schuß Toldis passieren ließen, der, aus dem Hinterhalt abgefeuert, hart und genau ankam und auch von Meister Jakob nicht mehr erwischt werden konnte.

Nach diesem Treffer, der das Unentschieden herstellte, merkte man dem ungarischen Spiel die Zufriedenheit an. Das Feuer ihrer trickreich eingefädelten und strategisch klugen Angriffe zerflatterte. Toldi mußte nach dem Zusammenstoß mit Billmann für einige Minuten das Spielfeld verlassen. Er humpelte zwar wieder in den Kampf, konnte aber nur noch gelegentlich Aktionen einlegen, die im deutschen Strafraum keine Auswirkung mehr hervorriefen. Obwohl sich im deutschen Sturm Lehner und Fath bis zum Umfallen für eine Korrektur dieses Ergebnisses einsetzten, blieb es bis zum Schluß bei diesem 1:1-Stand.

Ungarische Ballkunst begeisterte

Die Ungarn waren in vielen Abschnitten dieses Kampfes tonangebend. Sie stellten sich am Sonntag als vollendete Ballkünstler vor, als schnelle, harte und ausdauernde Burschen, die auch Intelligenz genug besaßen, die erste Halbzeit dieses Kampfes zu einem Länderspiel zu machen, das jeden der 80 000 restlos begeisterte, die den Aktionen dieser feurigen Jungen zusahen. Ungarns Stärke waren die unheimlich schnellen Außenstürmer, die im Sprintertempo die Linien entlangrasten und eigentlich nur von Kitzinger und Münzenberg an die Kette gelegt werden konnten.

Gut war auch das Innentrio und hervorragend gut auch der Torwart, der sich mit glänzenden Paraden oft Beifall beim deutschen Publikum holte.



Adolf Heuser trainiert mit seinem Bruder im Grunewald (Foto: Schirner)

Sieg in Wuppertal

Luxemburg verlor 1:2

Die Kraftprobe des deutschen Fußballsports endete am herrlichen Frühlingssonntag doch noch mit einem Sieg. Der 6. Länderkampf gegen Luxemburg wurde vor 20 000 Zuschauern in Wuppertal mit 2:1 (1:0) Toren gewonnen. Deutschland hat damit alle gegen die Fußballspieler des Großherzogtums ausgetragenen Länderkämpfe gewonnen. Hinsichtlich der Leistungen der beiden Mannschaften enttäuschte das Spiel im Wuppertaler Stadion etwas. Besonders die deutsche Elf blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Es fehlte der Zusammenhang. Der Abwehr unterliefen viele Fehler. Meist wurden die Bälle planlos weggeschlagen. Mit Ausnahme des Schalker Berg, der für den erkrankten Müller als rechter Läufer spielte, war auch die Läuferreihe schwach. Zwischen der Deckung und dem Angriff klaffte stets ein großes Loch. Der Sturm selbst fand sich nie zusammen.

Wohl nahm August Lenz jede Schußgelegenheit wahr, aber er schlug meist zu wuchtig und dadurch unüberlegt zu. Gauchel scheint abgekämpft zu sein, lediglich seine Freistöße hatten Format. Der aktivste Stürmer war Heibach, aber wie bei allen übrigen ist auch sein schlechtes Zuspiel zu tadeln. Der Linksaußen Holz gehört noch nicht in die Mannschaft. Winkler auf der rechten Seite kam nach der Pause besser zum Einsatz, konnte aber gleichfalls nicht überzeugen.

In der 8. Minute in Führung

Unter der sehr umsichtigen Leitung des Schweizer Schiedsrichters Wüthrich begann der Kampf. Bereits in der 8. Minute zing Deutschland in Führung. Der Verteidiger Majerus berührte im Strafraum das Leder mit der Hand und den Elfmeterball verwandelte Gauchel unhaltbar. Im Verlaufe des weiteren Spiels gab es wohl gefährliche Momente vor beiden Toren, aber die Mannschaften konnten sich nicht zu höheren Leistungen steigern.

In der zweiten Hälfte wird das Spiel etwas lebhafter. Der deutsche Angriff ist nun schneller, vor allen Dingen werden die Flügel gut eingesetzt. In der 27. Minute kommt Luxemburg zwar überraschend, doch nicht unverdient zum Ausgleich. Ein Flankenball des Rechtsaußen nahm Lida auf, spielte sich allein durch und schoß an dem herauslaufenden Klodt vorbei ein. Dann hat Heibach mit einem Abseitstor kein Glück, doch schon in der 21. Minute ist das Endergebnis und damit der Sieg hergestellt. Gauchel wurde ziemlich unsanft behandelt. Wüthrich entscheidet Freistoß und der Halbrechte schießt selbst den Ball auf 20 Meter Entfernung ein. Bei seinen Bemühungen, die Kugel aufzuhalten, verletzt sich der tüchtige Hoscheid noch die Hand.

Das nennt man Pech!

Ostwestfalen war nicht so ohne

Westfalens Gauvertretung holt sich mit 2:1 einen knappen und glücklichen Sieg

Der Gau Westfalen sucht im Fußball eine Vertretung, auf die er ständig zurückgreifen kann, da die Schalker Knappen infolge ihrer großen Verpflichtungen nicht in der Lage sind, nach Bedarf Spieler abzustellen. Der Deutsche Meister ist zur Zeit derart beschäftigt, daß er neue Verpflichtungen nicht eingehen kann. Schalke 04 konnte unter anderem nicht dem Wunsch der Sportvereinigung Schildesche nachkommen, das Einweihungsspiel der neuhergerichteten Kampfbahn am Johannisbach zu bestreiten.

Und dann ist da noch das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau. Es ruft die Gaue auf, auch im Fußball das zu zeigen, was bislang auf solchen Festen vermißt wurde. Das bedarf einer reichlichen Vorbereitung. Wie überall in Deutschland, geht man auch im Land der roten Erde recht gründlich zu Werke. Mit dem gestrigen Auswahlspiel in Bielefeld vor gut 8000 Zuschauern auf dem VfB.-Platz startete der Gau seine Vorbereitungsarbeit zu diesem zweifachen Zweck.

Ein drittes sollte mit diesem Start am Fuße des Teutoburger Waldes erreicht werden. Es kam darauf an, die Rolle des Aschenbrödels, die unser heimischer Fußball jahrelang im Gau gespielt hat, zu beenden. Zumindest aber den guten Willen zu zeigen, daß der Gau und darüber hinaus die Reichsführung im Fußball bestrebt sind, der Aktivität zwischen den Weserbergen und dem Teutoburger Walde Rechnung zu tragen.

*

Zweierlei gehört dazu, die Grundlagen dafür zu schaffen, daß der Anschluß nach oben Wirklichkeit wird. Einmal muß das Interesse in breitester Front zum Ausdruck kommen und zum anderen müssen die Akteure selbst zeigen, daß sie etwas können.

Nun in Bielefeld selbst und auch in der Umgebung darf man hinsichtlich der ersten Forderung schon seit langem zufrieden sein. Gemessen an der Bevölkerungsdichte gibt es wohl kaum einen Bezirk, der so begeisterungsfroh hinter seinen Fußballern steht. Sei es ein Ortstreffen oder ein Repräsentativkampf, immer sind die Massen auf den Beinen. Vom finanziellen Standpunkt aus gesehen ist Bielefeld also ein recht gesundes Pflaster. Das wissen die Gauliga-Vereine seit langem und kommen daher gern zur Lutter.

Punkt 2 der Forderung stellt eine Ansichtssache dar. Mehr als einmal haben Vergleichskämpfe unserer heimischen Großvereine gezeigt, daß sie mithalten können. Und doch hat der Kreisfachwart schwere Vorarbeit leisten müssen, um die vielfachen Bedenken der Instanzen aus dem Wege zu räumen. Gestern nun blieb es den Aktiven selbst überlassen, Zeugnis für ihr Können abzulegen. Es kann ihnen bescheinigt werden, daß sie mit ganzem Herzen bei der Sache und mehr als einmal daran waren, die Vertretung des Gaues zu übertrumpfen. Der Eifer der heimischen Auswahl war jedenfalls größer, und das mag die rote Elf zum Schluß angefeuert haben, doch etwas mehr aus sich herauszugehen. Prompt traten da auch die Mängel auf, die man seitens der Instanz beobachten wollte. Neben der Gauführung, die vollzählig zur Stelle war, ließ es sich auch Oberbürgermeister Pg. Budde nicht nehmen, wie schon des öfteren, diesem Treffen beizuwohnen. Selbst die Wehrmacht bekundete durch ihren Vertreter ihr lebhaftes Interesse.

Jm Spiegel der Kritik

Ostwestfalen mag mit den Leistungen der Auswahl zufrieden sein. Nach dem Trainingsgang vom Donnerstag hatte man eine kleine Umstellung vorgenommen und sah trotzdem schwarz für den Kampf selbst. Alle Erwartungen wurden jedoch über den Haufen geworfen. Vom Anstoß der Ostwestfalen weg war die Mannschaft gut im Zug und brachte die Gauvertretung sogleich in Verlegenheit. Da war schließlich nur noch ein genauer und satter Torschuß nötig, um schon in der ersten Minute die Führung zu holen. Da aber mit Verlau aus Röhlinghausen ein Tormann von Format gekommen war, wurde nichts daraus. Verlau war es denn auch, der die vielen Fehler seiner Läufer wettmachte und im Verein mit der prächtigen Abwehr Krüger und van Haaren (Herne) dafür verantwortlich zeichnete, daß der Gau einen glückhaften Sieg nach Hause trug.

Redlich verdient war ein Unentschieden, das nicht zustande kam, da einmal Schwarz und nach der Pause Hogenkamp die Pfosten anknallten.

Die Linie im Spiel, soweit der Gau in Frage kam, hielt durchweg ausschließlich der Läufer Andreas aus Bochum, der auf Grund seiner Erfahrungen manchen Angriff stoppte oder andererseits die Vorderstaffel in Bewegung setzte. Seine Hilfsmittel waren allerdings nicht immer ganz sauber. Im Sturm der Roten (Land der roten Erde) waren eigentlich nur die drei Innenstürmer als gefährlich und brauchbar zu erkennen. Gockel (Bochum), der für Mecke (Schalke) eingesprungen war, und Klein I (Herne) erreichten bei weitem nicht ihr sonstiges Können.

In der heimischen Auswahl war Schielmann im Tor bei weitem nicht so auf dem Posten, wie man das von ihm gewohnt ist. Er wirkte unsicher und steckte damit seine Vorderleute Rüdel (Gütersloh) und Pohl (Arminia) gegen Schluß des Kampfes an. Kranefeld war ein unermüdlicher Stopper und lieferte manches Kabinettstückchen. Daß er mit einem zurückgegebenen Kopfball Anlaß zum Tore gab, war sein besonderes Pech. Jedenfalls stellte Kranefeld sein Gegenüber glatt in den Schatten der Frühlingssonne.

Heinold (VfB.), anfangs nicht auf Touren kommend, fand sich dann immer besser zurecht und rechtfertigte seine Aufstellung vollkommen. Auch Walden (Arminia), der nach einer Viertelstunde Spielzeit für den verletzt ausscheidenden Upmann einsprang, zeigte ein ansprechendes Pensum. Vor allem waren seine Vorlagen an den Sturm sehr durchdacht.

Für den eingeweihten Mann bedeutete das großartige Spiel des Linksaußen Marz (Geseke) nichts Neues. Er brachte die Westfalendeckung sehr oft in Verlegenheit und schuf bei den zahlreichen Ecktößen heikle Situationen. Das Führungstor für Ostwestfalen, von ihm in der 32. Minute erzielt, war famos gemacht. Ebenso gut wie die Vorlage, die er von Schwarz sauber bekam.

Hogenkamp hatte eine doppelte Aufgabe zu erfüllen. Einmal, die Bälle heranzubringen, wenn die Mittelreihe zu sehr mit der Abwehr beschäftigt war, und zum anderen rechtzeitig zur Stelle zu sein, wenn es vorn hieß, im Nachschuß erfolgreich zu sein oder eine Kombination abzuschließen. Das konnte nicht 90 Minuten hindurch klappen, zumal Schwarz als Mittelstürmer dauernd Horchposten zu beziehen hatte. Nun, Hogenkamp machte seine Sache nicht schlecht, und auch Schwarz zeigte, daß er eine Deckung für sich allein in Anspruch nehmen kann. Immer wieder hatte er zwei oder drei Gegenspieler im Nahkampf zu bewältigen und wußte trotzdem manche brenzliche Situation heraufzubeschwören. Man darf wohl annehmen, daß er sich einen Platz in der Gauvertretung gesichert hat. Schwarz ist ein Stürmer mit dem sicheren Torinstinkt, und solche Leute sind immer zu gebrauchen — wenn sie schnell genug sind.

Strothmann, der für seinen Vereinskameraden Schroer eingestellt war, begeisterte wieder durch seine schnellen Dribblings. Er war wertvoll in der Kombinationsarbeit, zeigte sich nur nicht immer kräftig genug, um sich gegen die robuste Art der Westfalen durchzusetzen. Famos seine Bombe nach der Halbzeit, die Verlau nur soeben zur Ecke lenken konnte. Wörmann auf Rechtsaußen war wie immer sehr flink und holte sich selbst dann den Ball wieder, wenn der Gegner glaubte, das Leder sicher in der Gewalt zu haben. Seine Flanken waren brauchbar, es mangelte nur an dem Verständnis zum Innensturm, um alle Situationen auszunutzen zu können.

Im ganzen genommen ein Spiel der Ostwestfalen, das frisch geliefert wurde und nur zum Schluß etwas nachließ. Etwas mehr Routine in solchen Kämpfen, und der Gau kann mit solchen Begegnungen ruhig öfter in unserer Gegend aufwarten. Das größere Stehvermögen, das die Gauvertretung zum Schluß zeigte, scheint nur eine Angelegenheit der Erfahrung zu sein; denn zu Beginn ließ es die rote Elf etwas angehen. Und gerade in dieser Zeit verpulverten die Ostwestfalen ihre besten Kräfte. Ohne die bis dahin eigentlich verdienten Tore erzielt zu haben.

Kormannshaus (Oeynhausen) mitunter reichlich kleinlich, im ganzen aber doch ein Leiter, der ein flottes Spiel ordentlich über die Strecke bringen kann.

Die Treffer

Eine Vorlage von Walden an Schwarz leitete Schwarz an den Linksaußen Marz, und dieser schoß unhaltbar für Verlau ein. 1:0 für Ostwestfalen. Schon zwei Minuten später war der Ausgleich fällig, als Mensfi einen von Kranefeld zurückgeköpften Ball vor die Füße bekam und nur einzuschießen brauchte. Das Siegtor für den Gau fiel sechs Minuten nach der Pause. Rutecki konnte sich mit einem zugepaßten Ball nur knapp freimachen. Die kleine Lücke genügte ihm aber, um einen Mordsschuß loszulassen. Schielmann stand richtig, ließ den Ball aber doch an den Händen vorbei ins Tor gleiten. Ein Schielmann in Hochform hätte diesen Schuß abgewehrt.

Das Eckenverhältnis von 7:4 für Ostwestfalen stellte an sich schon der heimischen Vertretung kein schlechtes Zeugnis aus. Aber zum guten Spiel gehört auch etwas Glück, und es war besonderes Pech, daß zwei Flachbomben am Pfosten landeten, die genau genommen für das Netz bestimmt waren.

Man darf trotzdem zufrieden sein!

Wer steigt ab?

Am Tabellenende im Bezirk wird es interessant

Zwei Spiele der ostwestfälischen Bezirksklasse belebten das Fußballprogramm, das gestern an sich schon nicht mager war. Was kaum jemand erwartet hatte, das gelang gestern in Lippstadt den Herforder Spiel und Sportlern. In einem verzweifelten Anrennen überfuhren sie die überraschten Borussen schon bis zur Pause mit 2:1 und traten bis zum Schlußpfiff noch einmal den Ball zwischen die Pfosten ihres Gastgebers.

In Paderborn dagegen landete 08 wie erwartet über die Spvg. Beckum mit 3:1 einen Sieg. Die schwarzen Husaren von der Wilhelmshöhe werden sich damit ebenfalls so gut wie in Sicherheit befinden, da sie heute schon ein besseres Torverhältnis als SuS. Herford haben und ihre beiden letzten Kämpfe gegen Schildesche und Geseke noch gewinnen können.

Neben dem VfL. Geseke, der immer noch über 15 Pluspunkte verfügt, ist jetzt auch die Sportvereinigung Gütersloh mächtig in Druck gekommen. Die Vereinigten haben noch gegen VfB. Bielefeld und gegen Geseke, beide in Gütersloh, zu spielen. Holen sich die Bielefelder Rotweißen beide Punkte an die Lutter und verliert Gütersloh auch gegen Geseke, so wird der zweite Abstiegsverein Sportvereinigung Gütersloh heißen. Für den Klassen-Neuling, der sich anfangs so blendend durchsetzte, steht also nun allerhand auf dem Spiel.

Aber auch an der Eisenbahnbrücke in Herford schaut man noch etwas sorgenvoll in die Gegend. 17 Pluspunkte hat man zwar schon, aber noch zwei restliche Spiele zu liefern und Union Herford hat nichts dagegen, wenn noch zwei Punkte zur Werre wandern, damit die Serie beruhigt abgeschlossen werden kann.

Da am 27. März wieder Pokalsonntag ist, muß einstweilen noch abgewartet werden, zu welchen Terminen die Schlußtreffen angesetzt werden.

Gestern spielten sie:

Borussia Lippstadt — SuS. Herford . 1:3 (1:2)
Paderborn 08 — Spvg. Beckum . . 3:1 (2:1)

Die Punkteleiter:

Arminia Bielefeld	22	18	2	2	95:17	38:6	5,58
Teutonia Lippstadt	20	14	3	3	48:32	31:9	1,50
VfB. Bielefeld	21	10	7	4	60:44	27:15	1,36
Spvg. Beckum	22	9	6	7	44:47	24:20	0,93
Borussia Lippstadt	21	7	5	9	39:45	19:23	0,86
Paderborn 08	20	5	8	7	37:50	18:22	0,74
Spvg. Schildesche	21	8	2	11	51:43	18:24	1,18
SuS. Herford	22	7	4	11	45:66	18:26	0,68
Union Herford	20	6	5	9	46:45	17:23	1,02
Spvg. Gütersloh	20	7	2	11	36:53	16:24	0,67
VfL. Geseke	20	7	1	12	43:61	15:25	0,70
SV. Neuhaus	21	2	5	14	29:70	9:33	0,41

Grün-Weiß spielte Unentschieden

Die Kamphofer hatten eine schwache zweite Halbzeit

Bei den vier Punktespielen am gestrigen Sonntag gab es, bis auf eine Begegnung, in allen Spielen ganz nette Ueberraschung. An der Spitze dieser nicht erwarteten Spielergebnisse marschieren die Kamphofer, die sich den Scherz erlaubten, gegen die Westfalen aus Wiedenbrück durch eine mehr als schwache zweite Halbzeit einen Punkt abzugeben. Während Eintracht Sieker zu einem einwandfreien Sieg über Brackwede kam, allerdings auch erst in der zweiten Halbzeit, brachte der Tabellenletzte, SC. Berl, das Kunststück fertig, den Ballspielverein Versmold hereinzulegen. Die Berler hätten nun noch Aussicht gehabt, sich auf den dritten Tabellenplatz vielleicht zu retten, wenn — und das ist auch keine kleine Ueberraschung — Viktoria Rietberg in Rheda nicht mit dem knappsten aller Ergebnisse gewonnen hätte. Die Rietberger haben damit einen netten Sprung in der Tabelle gemacht und sind nun endgültig von Abstiegssorgen befreit, wenn sie noch das letzte Spiel gewinnen sollten. Da aber auch bei einem verlorenen Spiel die Sache insofern nicht ungünstig steht, weil Heepen und Berl noch drei bezw. zwei Spiele machen müssen, werden wohl Berl und Heepen den Gang in die zweite Kreisklasse antreten müssen.

So wurde gespielt:

Grün-Weiß — Wiedenbrück . 3:3
Sieker — Brackwede 2:0
Versmold — Berl 2:4
Rheda — Rietberg 0:1

Die Tabelle:

Grün-Weiß	19	17	2	—	71:22	36:2
Sieker	17	11	2	4	55:16	24:10
06/07	17	9	5	3	30:23	23:11
Wiedenbrück	17	9	4	4	46:28	22:12
Versmold	19	8	3	8	51:26	19:19
Brackwede	16	9	—	7	40:40	18:14
Arminia	18	5	3	10	23:50	13:23
Rietberg	19	5	3	11	19:49	13:25
Rheda	17	5	2	10	31:44	12:22
Berl	18	3	3	12	23:49	9:27
Heepen	17	3	2	12	20:55	8:26

Sieker behauptete sich

Die Siekeraner traten gestern nicht in ihrer stärksten Aufstellung an. Scheinbar wollen sie ihre Kräfte schonen für den am kommenden Sonntag steigenden Pokalkampf. Ueberhaupt wurde von beiden Mannschaften gestern nicht gerade viel gezeigt. Man spielte eben Fußball, um die noch ausstehenden Punktespiele unter Dach und Fach zu bringen; aber ohne Ehrgeiz. So kam es auch, daß die erste Halbzeit ohne Tore verlief. Die Brackweder hatten im Anfang im Zuspiel ein kleines Plus, konnten sich aber vor dem Tor gar nicht verstehen und alle Kombinationen wurden von der guten Deckung der Eintrachtler zunichte gemacht. Bei den Eintrachtlern war Heilhaupt wohl der beste Mann. Gausepohl bei den Brackwedern zeigte, daß er immer noch der ruhende Pohl in der Mannschaft ist. Von ihm gingen sämtliche Aktionen der Brackweder aus.

Nachdem die Seiten gewechselt waren, kamen die Siekeraner etwas mehr auf und brachten immer wieder Verwirrung vor Köllers Heiligtum. Aber erst nach einer längeren Drangperiode fiel durch Beckmann das erste Tor für die Eintrachtler. Kurz darauf hätten die Brackweder beinahe ausgeglichen, aber der Ersatztormann von Sieker war auf dem Posten. 10 Minuten vor Schluß war es wieder Beckmann, der durch einen scharfen Schuß Köller das Nachsehen gab. Einige sichere Torgelegenheiten wurden von Siekers Sturm noch über die Latte gejagt, bevor Homersen den schon fast sommerlich anmutenden Punktekampf abpfiff.

Unentschieden am Kamphof

Fußballsiege fallen nicht kampflos in den Schoß, können nur errungen werden, wenn jeder einzelne Spieler sich restlos für einen Sieg einsetzt. Wenn Grützemacher im Tor auch Gerosch nicht ersetzen konnte, so hat er doch keinesfalls versagt. Zwei Tore erreichten die Kamphofer Kickers in der ersten Halbzeit, beide aber nicht das Ergebnis irgend einer schönen Spielhandlung, sondern sie fielen, weil der Torhüter der Westfalen gegen Sonne derartig stark behindert wurde, daß er beide Bälle ins eigene Tor lenkte. Wiederholt hatte aber der Sturm der Grün-Weißen Gelegenheit, in der ersten Halbzeit das Ergebnis zu erhöhen, aber entweder setzte der Sturm nicht nach, oder er hatte die Schußstiefel vergessen. Wohl wurde von den Kamphofern in der ersten Halbzeit das Spielfeld beherrscht, aber das Spiel des Sturmes war derartig müde, daß weitere Erfolge ausbleiben mußten. Dazu kam, daß die Verteidigung der Gäste überaus sicher spielte.

Der Eifer der Westfalen sollte dann in der zweiten Hälfte auch den verdienten Lohn erhalten. Wohl konnte Wiese noch auf 3:1 erhöhen, aber dann hätten die Kamphofer glatt ihr Pulver verschossen. Immer bedrohlicher wurden die blitzschnellen Angriffe der Gäste, während das Spiel der Bielefelder an Kampfkraft nachließ. Im energischen Endspurt wurde dann der verdiente Ausgleich erzielt.

2. Kreisklasse

Bei dem einzigen Spiel in der zweiten Kreisklasse hätte es beinahe eine riesengroße Ueberraschung gegeben, denn die Flieger aus Gütersloh mußten sich gehörig strecken, um mit nur einem Tor Unterschied beide Punkte mit nach Hause nehmen zu können.

Es spielten:

SC. Halle — Luftwaffe Gütersloh 1:2

Punkteteilung beim Ausklang

Arminia Marten — SpVg. Röhlinghausen 2:2

In diesem letzten Meisterschaftstreffen der westfälischen Fußball-Gauklasse, dessen Ausgang an und für sich wenig zu besagen hatte, gab es nur in den ersten 45 Minuten vor 1500 Zuschauern gute Leistungen. Beide Mannschaften hatten zwei Ersatzleute aufzuweisen. Die Wanne-Eickeler erschienen ohne Verlau und Eppenhoff, während bei Marten Smok und Meckbach fehlten. Dafür stand bei Röhlinghausen Wolfil, der stämmige Verteidiger, in der Sturmmitte, und Bugay verteidigte. Indessen wurden nach ergebnislosen Bemühungen in der ersten Halbzeit später die Plätze wieder getauscht. Den gleichen Wechsel vollzogen bei Marten Bäumker und Schilling, der einen schwachen Tag hatte. Auch Martens Linksaußen Stockmann enttäuschte stark.

Hindenburg Minden gleichauf

Im letzten Gang wurde Gevelsberg zweistellig geschlagen

Im Handballgau wurde gestern das letzte Punktespiel, das für die Meisterschaft eine Rolle spielte, durchgeführt. Hindenburg Minden hatte an der Weser Sportring Gevelsberg zu Gast und ließ die Gäste keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß es nur einen Sieger in diesem Kampfe geben würde. Schon bei der Pause lagen die Gevelsberger mit 4:9 im Nachteil. Auch nach dem Seitenwechsel warfen die Pioniere ein Tor nach dem andern, während die Südwestfalen trotz ihres sonst so schnellen Sturmes nur noch dreimal zum Zuge kamen.

Hindenburg Minden hat durch die kampflose Punktabgabe des Tv. Spenge und den gestrigen Sieg über Gevelsberg nun den erwarteten Gleichstand mit Eintracht Dortmund erreicht. Es ist damit zu rechnen, daß die Instanz zum kommenden Sonntag den Entscheidungsgang zwischen den beiden Tabellenbesten ansetzen wird, da im Handball das Torverhältnis nicht maßgebend ist. Man rechnet damit, daß dem Vorschlage, den wichtigen Gang in Bielefeld zu erledigen, nicht entsprochen wird. Höchstwahrscheinlich wird das Treffen in Hamm stattfinden.

Die Meisterschaftsserie ist also bis auf ein restliches Spiel zwischen Westfalia Somborn und MSV. Münster beendet. Gelingt es Somborn am kommenden Sonntag, den MSV. Münster zu schlagen, dann muß der DSC. Hagen zusammen mit Arminia Bielefeld absteigen. Die Bielefelder Arminen hatten eigentlich noch zu Hause gegen Münster zu spielen, da dieser Kampf aber keinerlei Bedeutung mehr hat, verzichteten die Bielefelder auf den Schlußkampf.

Wohl in keinem Jahre sind in der westfälischen Handball-Gauklasse soviel Treffer gefallen wie in der abgelaufenen Serie. Altmeister Hindenburg hätte beinahe das Ziel erreicht, die 200 vollzumachen. Vom Ersten bis zum Tabellenvorletzten hat jede Elf glatt ihre 100 Tore gemacht. Das zeugt von guten Stürmerleistungen — aber auch von schwachen Hintermannschaften.

Gestern wurde gespielt:

Hindenburg Minden — Sportring Gevelsberg 17:7 (9:4)

Am 27. März spielen:

Außer dem Entscheidungsgang zwischen Hindenburg Minden und Eintracht Dortmund um die Gaumeisterschaft stehen sich noch Westfalia Somborn und MSV. Münster in Somborn gegenüber. Hierbei soll die Frage geklärt werden, wer Arminia Bielefeld in die Bezirksklasse begleitet.

Die Tabelle lautet:

Eintracht Dortmund	18	15	0	3	132:63	30:6
Hindenburg Minden	18	15	0	3	189:82	30:6
Gevelsberg	18	12	0	6	165:118	24:12
Holsterhausen	18	9	0	9	118:134	18:18
MSV. Münster	17	9	0	8	109:125	18:16
Tv. Spenge	18	7	2	9	131:130	16:20
Schalke 04	18	7	0	11	120:154	14:22
DSC. Hagen	18	6	1	11	109:133	13:23
Westf. Somborn	17	6	0	11	107:166	12:22
Arminia Bielefeld	18	1	1	16	66:141	3:33

Dankersen sehr spielstark

Künsebeck muß in eine 4:10-Niederlage einwilligen

Die Aufstiegsspiele der Handball-Bezirksklasse wurden am Sonntag mit der Begegnung Eiche Dankersen gegen den Turnverein Künsebeck fortgesetzt. Dankersen war Platzverein und stellte eine Mannschaft ins Feld, die anfänglich ihre Stärke in der Hintermannschaft zeigte. Als in der zweiten Halbzeit der Sturm immer besser wurde, war die Niederlage der Künsebecker besiegelt, die damit ihren Anhängern eine arge Enttäuschung bereiteten. Künsebeck spielte nervös und ließ das Verständnis der Spieler untereinander vermissen, die sich durch viele Zurufe manche schöne Chance verdarben.

Auch in der Kreisklasse begannen am Sonntag die Entscheidungsspiele der Gruppenbesten, wovon die Presse aber nicht unterrichtet war, so daß eine Vorschau nicht gebracht werden konnte.

In Lippe ist noch keine Klärung eingetreten und die weiteren Aufstiegsspiele geraten hierdurch ins Stocken. MSV. Höxter schlug Grastrup und steht nunmehr mit SuS. Lage punktegleich. Paderborn hat vorher noch gegen Grün-Weiß Paderborn zu spielen, ehe die Entscheidung zwischen Lage und Höxter steigen kann. Höxter muß gegen Paderborn gewinnen.

Das Ergebnis:

Tv. Eiche Dankersen — Tv. Künsebeck 10:4 (3:1)

Die Tabelle:

Tv. Eiche Dankersen	1	1	0	0	2
Tv. Künsebeck	2	1	0	1	2
Lippe	0	0	0	0	0
Tv. Jöllenbeck	1	0	0	1	0

Ergebnisse aus Lippe:

1860 Detmold — SuS. Lage	7:12
Pivitsheide — Grün-Weiß Paderborn	7:10
MSV. Höxter — Grastrup	9:5

Niederrhein ausgeschaltet

Zwischenrundenspiel um den Adler-Preis

In der Zwischenrunde um den Adler-Preis des Reichssportführers trafen im herrlichen Waldstadion zu Aachen durch die etwas unglückliche Auslosung die beiden westdeutschen Gaumannschaften Nieder- und Mittelrhein zusammen. Die Leute vom Niederrhein unterlagen recht unglücklich, gaben sie doch fast durchweg immer leicht den Ton an und kamen in den letzten 1½ Minuten um den Sieg. Die Elf vom Mittelrhein konnte trotz des 10:9-Sieges nicht voll überzeugen, insbesondere der Angriff ließ es an Zusammenhang fehlen, wogegen sich die Läuferreihe und das Schlußdreieck auszeichnet schlugen. In der Niederrheinmannschaft enttäuschte der Torhüter, der auf dem glatten Boden nicht so sicher wie sonst spielte. Oepen präsentierte sich als Verteidiger als der beste Mann auf dem Felde. Die Läuferreihe vom Niederrhein spielte zu sehr defensiv, so daß der Sturm auf sich selbst gestellt war. Ganz besonders machte sich das Fehlen von Braselmann bemerkbar, der durch den Hilgeneer Balke nicht vollwertig ersetzt war.

Der wurfgewaltige Brüntgens von Lintfort litt zudem noch unter einer Verletzung und wurde stark bewacht. Dr. Recker von Solingen 98 war die treibende Kraft und auch der erfolgreichste Torschütze. Ferner sind noch die beiden Außenstürmer zu erwähnen. Der Gau Mittelrhein ging zunächst mit 2:0 in Führung, aber bis zum Wechsel übernahmen die Leute vom Niederrhein das Kommando und lagen auch bis kurz vor Schluß noch mit 8:7 im Vordertreffen. Der Mittelrhein war dann von großem Glück begünstigt und blieb schließlich knapp mit 10:9 siegreich. — Die Tore schossen für Mittelrhein: Krüger (7), Brand (2), darunter ein Selbsttor des Niederrheins, und Pudelko; für Niederrhein: Dr. Recker (5), Daun (2), Brüntgens und Fechtenhoevel. — Dem Kampf wohnten rund 5000 Zuschauer bei, darunter auch der Fachamtsleiter.

Weitere Spiele:

Mitte — Brandenburg	17:10
Pommern — Schlesien	9:14
Hessen — Bayern	6:11

Unentschieden in Stuttgart

VfB. Stuttgart — BC. Hartha 1:1 (1:1)

Etwas überraschend endete das zur Gaugruppe 2 zählende Endspiel zur deutschen Fußballmeisterschaft in der Adolf-Hitler-Kampfbahn vor 8000 Zuschauern zwischen dem VfB. Stuttgart und dem Sachsenmeister BC. Hartha unentschieden 1:1 (1:1). Man rechnete allgemein mit einem Siege der Württemberger, doch mußten die Schwaben zum Schluß noch froh sein, daß sie das 1:1 halten konnten.

Dessau und Berlin spielten torlos

In der Gruppe 2 wurden die Vorrundenkämpfe zur deutschen Meisterschaft am Sonntag mit dem Spiel der Meister der Gaue Mitte und Brandenburg, SV. Dessau 05 und Berliner SV. 92 eröffnet.

Rund 10 000 Zuschauer wohnten dem Kampf in Dessau bei, der nach aufregendem Verlauf 0:0 unentschieden endete. Der torlose Verlauf zeigt bereits an, daß die beiderseitigen Angriffsreihen nicht in der Lage waren, die sicheren Hintermannschaften zu überwinden. Das bessere technische Rüstzeug besaßen die Berliner, die sich jedoch mit dem kleinen und unebenen Platz der Dessauer nie ganz abfinden konnten. Dazu kam, daß Ballendat verletzt antrat und das Innenspiel übertrieben wurde. Auf beiden Seiten überragten die Mittelläufer, Appel beim BSV. und Gehlert bei Dessau. Bester Stürmer des Mittemeisters war der Halbrechte Kusmirek, dagegen versagte der Rechtsaußen Paul.

Tüchtiger Kreismeister

Arminia Lomb. — FC. Gunigloh 2:1 (0:0)

Das Spiel auf der Melanchthonalm konnte nicht eben begeistern. Beiderseits fehlte der forsche Zug in den Reihen. Besonders bei den Stürmern der Kombinierten mangelte es an Durchschlagskraft und einem herzhaften Torschuß. Bis zur Pause hatte Breuer das größte Pensum zu erledigen, er wurde erst nach dem Seitenwechsel unterstützt, als Schlips aus der Deckung verschwand und seinen angestammten Posten im Sturm einnahm. Bis dahin hatte Kronsbein einmal eingeschossen und der Linksaußen, zwar etwas steif, aber mit einem guten Torschuß ausgestattet, hatte für den Ausgleich gesorgt. Wiewohl Arminia die spielerische Ueberlegenheit höher hätte ausdrücken müssen, kam es nicht dazu, da ein großer Torwart immer zur Stelle war. Erst Schlips blieb es vergönnt, nach einem kleinen Durchbruch den Ball ins Gehäuse zu lenken und damit das Prestige zu wahren.

Die gesagt, beide Parteien vermögen mehr — aber es hat ihnen niemand übel genommen, daß sie es bei dem warmen Wetter langsam angehen ließen.

Schäfer oder Fink?

Deutsche Ringermeisterschaften in Koblenz

Die Deutschen Ringermeisterschaften im klassischen Stil in Koblenz schreiten rüstig voran. Vor nur 500 Zuschauern wurden die Felder am Samstagabend kräftig gelichtet. Im Weltergewicht steht man nun klar: nur zwischen Schäfer und Fink die bisher alle Konkurrenten auf die Schulter legten, wird das Ende zu suchen sein. Im Federgewicht ist der Koblenzer Faulhaber der „Hecht im Karpfenteich". Das mußte nun auch Weidner (Stuttgart), der zuvor Meister Schwarzkopf besiegt hatte, erfahren. In 1:45 hatte ihn Faulhaber mit einem sauberen Hüftschwung unter dem stürmischen Jubel der Zuschauer auf den Schultern. Hier ist nun noch alles offen.

Entscheidungen im Kreis

Tg. Eintracht Sieker der 3. Gruppenmeister

Die Presse hatte von diesen Ereignissen in der ersten Kreisklasse keine Kenntnis, es konnte somit eine Vorschau nicht gebracht werden. Durch den Sieg in dem Entscheidungsspiel Gadderbaum gegen Sieker gesellt sich zu den bereits feststehenden Gruppenmeistern, Luftwaffe Gütersloh und Westfalia Brackwede, jetzt noch die Turngemeinde Eintracht Sieker.

Tg. Eintracht Sieker — Gadderbaumer Tv. 10:5 (4:4)

Dieser entscheidende Gang fand am Vormittag auf dem Platz am Feuerholz statt. Gadderbaum mußte den Kampf mit zwei Ersatzleuten bestreiten. Bis zur Halbzeit verlief die Begegnung bei beiderseitig guten technischen Leistungen ausgeglichen, so daß beim Wechsel keine Mannschaft einen Vorsprung hatte. In der zweiten Halbzeit klaute der Eifer im Gadderbaumer Sturm etwas ab und Sieker kam mehr und mehr auf, in regelmäßigen Abständen fielen sechs weitere Tore, denen Gadderbaum nur noch eins entgegensetzen konnte.

Luftwaffe Gütersloh — Westf. Brackwede 10:9 (5:4)

Zwischen diesen Mannschaften entspann sich ein technisch schöner Kampf, der dem gesamten Spielverlauf nach unentschieden hätte verlaufen müssen. Brackwede verwarf einen 13-Meter-Strafwurf. Luftwaffe hatte die größte Stütze in dem Mittelstürmer, dessen Bombenwürfe nicht zu halten waren.

Freundschaftsspiele

Spielvg. 06/07 — Tschft. Stieghorst	3:7
VfB. Bielefeld — VfR Jöllenbeck	6:6 (5:1)
VfB Bielefeld II — VfR Jöllenbeck II	9:3
Tv. Altenhagen — Bielefelder Tg.	14:8

Stieghorst hatte junge Kräfte eingereiht, die sich gut einfügten und durch ihren Eifer dem Spiel eine lebendige Note gaben. Die Platzleute kamen hier nicht ganz mit und mußten in eine Niederlage willigen. An der Weidenschule gab es am Sonnabend eine Halbzeit für die Notweißen und eine für Jöllenbecks Rasensportler. — Aus Altenhagen kam die BTG mit einer zweistelligen Niederlage zurück. Sie traf dort einen Gener an, der in Hochform spielte.

Weitere Ergebnisse:

Altenhagen II — Tv. Heepen I	14:8
Altenhagen I. Jg. — Bannmeister HJ. Herford	25:11



Der 24jährige Amerikaner Steve Dudas (links), der am 17. April Schmelings Gegner ist, traf in Hamburg ein. Neben ihm Kapitän Koch, Manager McCarney und der Trainer des erfolgreichen Boxers Fierrow (Weltbild K)



Sportkiekers meint:

Uff, war das ne Wärme gestern! Schon vormittags bei den vielen Spielen auf dem grünen Rasen war zu merken, daß sowohl Aktive als auch Zuschauer sich an diesem Wechsel in der Natur erst gewöhnen müssen.

Nachmittags beim Fußball-Großkampf an der Heeper Straße war man gespannt auf die Packung, die der Gau unserer Auswahl verabfolgen sollte. So meinte man wenigstens in vielen Kreisen nach dem Ausgang des Trainings vom Donnerstag. Hustekuchen! Unsere Jungens legten ein Spielchen hin, daß sogar die Gauinstanz restlos begeistert war.

Bin nur gespannt, ob jetzt ein oder zwei Leute aus unserer Kante in der Gauverretung Berücksichtigung finden werden.

Mit dem Gang in Wuppertal gegen Luxemburg hatte ich ja wohl die richtige Nase. Hat man soeben geklappt, während in der Noris die Magyaren einmal mehr zeigten, was temperamentvoller Fußball ist. — Im Fußball-Bezirk wird noch der Genosse für Neuhaus gesucht. Spiel und Sport Herford hat sich ja nun wohl soeben in Sicherheit bringen können. Die Leibschmerzen hat einstweilen Gütersloh. Aber auch am Werreufer muß man noch etwas Pfefferminztee kochen, wenn alles intakt bleiben soll.

Die Mindener Pioniere holten sich gestern die Tabellenspitze. Wenn wie im Fußball die Torquote ausschlaggebend wäre, dann hätten die Hindenburger gestern abend abermals eine Meisterschaftsfeier machen können. Jetzt müssen sie damit warten, bis der Entscheidungsgang gegen Eintracht Dortmund erledigt ist. Wird man nicht so einfach sein!

Am kommenden Sonntag steht alles wieder im Pokalkampf. Noch schwingt König Fußball das Zepter, aber schon rührt es sich in den vielen anderen Sportarten zum Sommerbetrieb. Ein Weilchen noch, dann sind Meister und Abstiegskandidaten ermittelt und das runde Leder kann für die Pause eingefettet werden.

Euer Sportkieker.

Fußball in Lippe

VfB. Oerlinghausen kann wieder schießen

Im Land der lippischen Rose setzten sich gestern die Favoriten der Kreisklasse wieder überall durch. Nur am Schluß der Tabelle gab es unerwartete Ergebnisse, da es dem Schlußlicht aus Pivitsheide gelang, in Bavenhausen beim 0:0-Spiel zu einem Punkt zu kommen, der dem Tv. gar nichts nützt, während er für die Spielvereinigung Bavenhausen unter Umständen noch von Wert sein kann. Die Reitenstädter, nach wie vor einstweilen der zweite Abstiegskandidat, brachten das Kunststück fertig, den VB. Heidenoldendorf in Blomberg mit 6:2 hereinzulegen. Da Eintracht Jerxen in der Bergstadt mit 6:6 eingepackt wurde, besteht noch die Möglichkeit, daß auch Eintracht absteigen kann. Man sieht also, daß es am Tabellenschwanz genau so interessant zugeht, wie an der Spitze.

Der VB. Lemgo schlug gestern in Schlangen auf dem gefürchteten Boden der Fortunen die Gastgeber sicher mit 4:1. Beim Seitenwechsel stand der Sieg zwar noch nicht fest, denn die Hansestädter führten nur mit 1:0. In der zweiten Spielhälfte machte sich aber die bessere Spielweise der Lemgoer bemerkbar. — Der Tabellenerste hat nun noch zwei Punktekämpfe vor sich, unter anderem auch noch das Rückspiel gegen den Bf2. Salzuflen. Dieser Gang wird wohl entscheidend für die lippische Meisterschaft sein.

In Oerlinghausen zeigte sich wieder einmal der Sturm von der besten Seite, nachdem er in den letzten Spielen nicht hatte überzeugen können. Bereits bei der Pause hatten die Bergstädter einen Vorsprung von 2:0 herausgeholt, den sie nach der Pause durch große Schußfreudigkeit auf 6:0 ausdehnten. Eintracht Jerxen kam bei der aufmerksamen Hintermannschaft der Bergstädter nicht einmal zum Ehrentor und muß nun im Endspurt aufpassen, daß der Klassenverbleib sichergestellt wird.

Sportlust Helpup zeigte bei dem herrlichen Frühjahrswetter keine rechte Lust zum Kämpfen, da der VfB. Detmold zudem gut auf Draht war und diese Elf den Helpupern schon seit jeher schlecht liegt, gab es wieder einmal einen glatten Sieg der Residenzler. Immerhin mußten die Gastgeber arbeiten, um das 3:0-Ergebnis herauszuholen.

Die Luftwaffe Detmold mußte sich im Stadion zu Waddenhausen knapp geschlagen bekennen. Es war ein aufregender Kampf um den Siegestreffer. Bei der Pause hieß die Partie noch 0:0.

Der Bf2. Salzuflen machte gestern seine 1:2-Niederlage vom ersten Gang gegen die Nachbarn aus Schötmar wieder wett. Dieses Lokaltreffen hatte allerhand Zuschauer angelockt, die jedoch enttäuscht wurden, da die Badestädter sich mit 5:2 sicher durchzusetzen verstanden.

So wurde gestern gespielt:

Bf2. Salzuflen — Germania Schötmar	5:2 (4:2)
VfB. Oerlinghausen — Eintracht Jerxen	6:0 (2:0)
Fortuna Schlangen — BV. Lemgo	1:4 (0:1)
RSV. Blomberg — VB. Heidenoldendorf	6:2 (4:0)
Spielvereinigung Bavenhausen — Tv. Pivitsheide	0:0
VfB. Detmold — Sportlust Helpup	3:0 (1:0)
RSV. Waddenhausen — Luftwaffe Detmold	1:0 (0:0)

Die Wertungsleiter:

BV. Lemgo	24	19	0	5	97:26	38:10
VfB. Detmold	24	17	1	6	92:39	35:13
Bf2. Salzuflen	22	15	2	5	71:28	32:12
Luftwaffe Detmold	23	14	2	7	61:39	30:16
VfB. Oerlinghausen	23	11	4	8	59:45	26:20
Sportlust Helpup	21	10	5	6	63:40	25:17
RSV. Waddenhausen	23	11	2	10	54:42	24:22
Germania Schötmar	23	8	6	9	42:59	22:24
VB. Heidenoldendorf	22	9	3	10	49:52	21:23
Fortuna Schlangen	22	7	6	9	37:50	20:24
Spvg. Bavenhausen	23	5	5	13	30:68	15:31
Eintracht Jerxen	22	6	2	14	43:80	14:30
RSV. Blomberg	24	4	4	16	37:85	12:36
Tv. Pivitsheide	22	1	2	19	22:104	4:40

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Montag, 21. März 1938

Appell des NSKK. auf dem Köterberg

Auftakt für die Nachtorientierungsfahrt der Motorgruppe Westfalen



Der Oberführer spricht

Als erste kraftsportliche Veranstaltung der Motorgruppe Westfalen im Jahre 1938 wird eine „Nachtorientierungsfahrt" am 7./8. Mai im Bereich der Motorstandarte 65 durchgeführt. Die Nachtorientierungsfahrt beginnt am Abend des 7. Mai in Bielefeld und endet nach einer Fahrzeit von etwa fünf bis sechs Stunden über eine Strecke von rund 200 Kilometer in den Morgenstunden des 8. Mai in Detmold.

Alle vorgesehenen Kontrollstellen liegen an festen Straßen, so daß eine Beschädigung des Fahrzeugs bei sicherer Fahrweise vollkommen ausgeschlossen ist. Entscheidend für den Sieg ist einzig und allein die Fähigkeit des guten Orientierens, wobei geschultes Kartenlesen Vorbedingung ist.

Im Anschluß an die „Nachtorientierungsfahrt" wird eine Hochleistungsprüfung (Geländefahrt) über 50 Kilometer in den Gebirgszügen des Teutoburger Waldes und in der Senne ausgetragen. Die Teilnahme hieran ist freiwillig.

*

Als Auftakt für diese große motorsportliche Veranstaltung in Westfalen führte die Motorstandarte 65 am Sonntagmorgen auf dem Köterberg im östlichen Lippe einen Appell für die NSKK.-Führer und -Männer durch. Zwischen 9 und 10 Uhr trafen aus allen Gegenden des Standartenbereichs Kraftwagen und Krafträder auf dem Köterberg ein — und vor dem Aussichtsturm konnte bei strahlendem Sonnenschein Staffelführer Claus-Oehler dem Führer der Motorstandarte 65, NSKK.-Oberführer Kaspar, 290 angetretene NSKK.-Führer und -Männer melden.

Oberführer Kaspar ging in seiner kurzen Ansprache davon aus, daß mit Absicht für diesen Appell der schönste Berg im Standartenbereich gewählt sei — und wenn an diesem Frühlingsmorgen es die Sonne außerordentlich gut meine, so möge das als ein gutes Omen für die bald steigende „Nachtorientierungsfahrt" gewertet werden. Der Appell habe den Sinn, in kameradschaftlicher Weise hier an Ort und Stelle Vorbereitungsarbeiten für die Fahrt zu treffen, indem gestellte Orientierungsaufgaben an Hand der Karte gelöst werden. Es sei notwendig, die noch wenigen zu Vorbereitungen verbleibenden Wochen von Führern und Männer gut auszunutzen.

Nachdem der Oberführer in seinen weiteren Ausführungen die großen geschichtlichen Ereignisse, die der Monat März dem alten wie dem neuen Deutschland gebracht habe, besonders gewürdigt hatte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die in den Stürmen durchgeführten Schulungen in der Orientierung und im Kartenlesen es ermöglichen sollten, bei der „Nachtorientierungsfahrt" gut abzuschneiden. Als Selbstverständlichkeit dürfte es wohl angesehen werden, daß bei dieser Veranstaltung die Motorstandarte 65 den größten Teil der Fahrtteilnehmer stellt.

Oberführer Kaspar dankte weiter für die ihm zum Geburtstag ausgesprochenen Glückwünsche, und nach Erledigung einiger organisatorischer Fragen ging es zur praktischen Arbeit über. In den Räumen des Aussichtsturmes führten die Referenten und Sturmführer ihre Besprechungen durch. Später, nach Erläuterungen durch NSKK.-Hauptsturmführer Krause über die Durchführung der Nachtorientierungsfahrt, erhielten Führer und Männer der Stürme besonders kompliziert ausgearbeitete Schulungsaufgaben gestellt. Sie zu lösen wurde ein Zeit von 1½ Stunden bewilligt. In dieser Zeit bot die Bergkuppe ein farbenfrohes Bild. Ueberall lagen Gruppen von NSKK.-Männern, vor sich die Geländekarte ausgebreitet und eifrig mit Kompaß und Planzeiger hantierend.

Zur vollen Befriedigung der Standartenführung wurden die gestellten Aufgaben gelöst.

Gegen 14.30 Uhr hatte der Appell seinen Abschluß gefunden. Er dürfte dazu gedient haben, daß die Stürme mit größter Aktivität die Vorbereitungsarbeiten für die große Fahrt im Mai treffen. ei.

Er stahl wie ein Rabe

24jähriger wandert für seine fortgesetzten Verbrechen 4 Jahre ins Zuchthaus

Wegen fortgesetzten schweren Diebstahls hatte sich der 24jährige Julius Kämper, seit dem 2. November 1937 in Untersuchungshaft, vor der I. Großen Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld zu verantworten. Der wiederholt und einschlägig vorbestrafte Angeklagte führte schon als 16jähriger Bursche den ersten Diebstahl aus. Er kam in Fürsorgeerziehung, brach wiederholt aus und geriet schließlich immer mehr auf die Bahn des Verbrechens. Obschon er im Laufe der Zeit wegen der verschiedensten Straftaten mit mindestens zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, hat er merkwürdigerweise immer wieder Strafaufschub erhalten, so daß er insgesamt nur fünf Monate im Gefängnis zugebracht hat.

Da er nichts gelernt hatte, beschäftigte er sich als landwirtschaftlicher Arbeiter in Minden-Ravensberg, zuletzt im Kreise Halle, bis er im Sommer vorigen Jahres, seinem unseligen Wandertriebe folgend, seine Stellung aufgab und stehlend durch die Lande zog. Hierbei nutzte er jede sich bietende Gelegenheit zum Stehlen aus, wobei er in der Auswahl der Gegenstände keineswegs wählerisch war.

Im Gegenteil, der Angeklagte konnte alles gebrauchen, was für ihn nur eben „greifbar" war. So entwendete er in den verschiedensten Orten des Minden-Ravensberger Landes zwei Fahrräder, die er schnellstens zu Geld machte, Fotoapparat mit Tasche, Lederolmantel, verschiedentlich Geldbörsen mit 15 und 25 RM. Inhalt, Taschenspiegel und Hosenklammern und eine Hose.

Als er dann auf seiner weiteren „Wanderschaft" in einer Wirtschaft im Kreise Halle landete, wo er sich zunächst ordentlich stärkte und dann die kurze Abwesenheit der Wirtin benutzte, um einen Griff in die Kasse zu tun, war es für ihn mit der Freiheit aus. Die resolute Wirtin war für solche eigenmächtigen Verfügungen über ihre Wirtschaftskasse nicht zu haben, sie hielt den gefährlichen Spitzbuben fest und veranlaßte, daß er durch die Polizei schleunigst in das Spritzenhaus in Werther untergebracht wurde. Damit war nun wieder Julius Kämper nicht einverstanden. Er schlug die Tür des Spritzenhauses ein und riskierte einen Ausbruch, der aber mißlang. Nachdem er vorsorglich etwas sicherer untergebracht worden war, wurde er zugänglicher und gab die Diebstähle zu. Dabei gestand er auch, im Mai 1937 einen Abstecher in den Kreis Herford gemacht zu haben und dort einem Landwirtschaftsgehilfen einen Sommeranzug und ein Paar Lackschuhe entwendet zu haben. Daß ein Wirt ihm für 25 RM. Süßigkeiten und Zigaretten gepumpt, die er nicht bezahlt habe — und auch wohl nie bezahlen wird — erwähnte Julius noch so nebenbei.

Die Strafkammer war der Auffassung, daß dem Angeklagten, der bisher im Strafvollzug ein unverdientes Entgegenkommen gefunden habe, durch eine empfindliche Strafe beigebracht werden müsse, daß es so mit ihm nicht weitergehe. Zwar lehnte das Gericht die vom Staatsanwalt beantragte Sicherungsverwahrung ab, erkannte aber im übrigen auf eine Zuchthausstrafe von vier Jahren. sp

Bestätigtes Urteil

Im Detmolder Baugesellschafts-Prozeß

Detmold. Das Landgericht Detmold fällte am 19. August v. J. das Urteil in einem großen Strafprozeß gegen acht Angeklagte, von denen sich sieben beschwerdeführend an das Reichsgericht gewandt hatten. Die Ueberprüfung des sehr sorgfältig abgefaßten Urteils ließ jedoch keinen durchgreifenden Rechtsfehler erkennbar werden, so daß das Reichsgericht die Revisionen als unbegründet verworfen hat.

Nunmehr sind die drei Hauptangeklagten Franz Sievert, Aloys Klasberg und Paul Meier wegen Untreue und Konkursvergehens zu je viereinhalb Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust nebst Geldstrafen rechtskräftig verurteilt. Auch die gegen die Mitangeklagten Friedrich Meier und Wehmeier verhängten mehrjährigen Zuchthausstrafen haben Rechtskraft erlangt. Bei dem zuletzt genannten Beschwerdeführer hat das Reichsgericht das Urteil in einem Nebenpunkt, soweit dieser Angeklagte auch wegen Zuwiderhandlung gegen § 340 des Angestelltenversicherungsgesetzes verurteilt ist, aufgehoben und in diesem begrenzten Umfange nochmalige Verhandlung mit Entscheidung angeordnet. Zwei weitere Prozeßbeteiligte waren mit Gefängnisstrafen davongekommen.

Bei diesem Strafverfahren handelte es sich um umfangreiche Verfehlungen, die im Zusammenhang mit der im Jahre 1935 gegründeten Deutschen Eigenheim-Baugesellschaft von den Angeklagten begangen worden sind. Nachdem die Volksfürsorge in Hamburg eineinhalb Millionen Kredit gewährt hatte, wurden wohl zahlreiche Siedlungsbauten in Lippe-Detmold, hauptsächlich in Salzuflen, durchgeführt. Doch konnten die eigentlichen Gründer kein Stammkapital einzahlen und handten auch sonst den ihnen vom Geldgeber gestellten Bedingungen zuwider. Die DEB. wurde schließlich durch Veruntreuung von weit über 100 000 Mark in den Konkurs getrieben.

nachdem sie bereits zu Anfang des Monats in einer fünftägigen schriftlichen Prüfung ihr Können unter Beweis gestellt hatten. Sieben Schüler und Schülerinnen konnten wegen hervorragender Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit werden. Zum 1. April d. J. werden die 46 Handelsschulabsolventen ihre praktische kaufmännische Lehrzeit beginnen. Es interessiert in diesem Zusammenhange, daß die Nachfrage seitens der Wirtschaft nach Schülern und Schülerinnen mit abgeschlossener, also zweijähriger Handelsschulbildung, auch in diesem Jahr nur teilweise befriedigt werden konnte.

Chronik des Tages

Land Lippe

Helpup. Leer steht ein Haus .... Nicht weit vom Bahnhof Helpup steht ein großes Wohnhaus, das mehreren Familien gute Wohnungsmöglichkeiten bieten könnte, schon einige Jahre unbewohnt. Wenn im Deutschen Reich Mangel an Wohnungen besteht, so ist es geradezu unverantwortlich, daß dieses schöne Haus unbenutzt dasteht. Wie manches junge Ehepaar würde sich freuen, wenn es nur eine einigermaßen gute Wohnung beziehen könnte, und hier steht ein großes Haus, ohne Pflege, vollkommen leer. Wer der Eigentümer ist, weiß man nicht recht. Ganz und gar unverständlich ist es, daß der große Garten ebenfalls schon einige Jahre nicht ausgenutzt wird. Es wäre an der Zeit, hier einmal einzugreifen und Haus und Garten im Interesse der Gesamtheit nutzbringend zu verwerten. (17)

Pivitsheide. Arbeitsdienst schafft Neuland. In den vergangenen Wintermonaten haben die Arbeitsmänner des RAD.-Lagers Pivitsheide in Lippe im sogenannten Kempersiek bei Bentrup-Loßbruch Wald und Oedland in furchtbares Ackerland verwandelt und so der lippischen Landwirtschaft wertvolles Neuland geschaffen.

Lage. Einheitliche Tracht der lippischen Schützen. Auf der Jahreshauptversammlung der Schützengilde von 1509 in Lage wurde u. a. beschlossen, im Sinne einer einheitlichen Ausrichtung die alte Tracht der Lageschen Schützen mit dem Zylinderhut verschwinden zu lassen und dafür die einheitliche Uniform der deutschen Schützen einzuführen.



Die Orientierungsaufgaben waren verzwickt und schwer zu lösen (2 Fotos: Hegemann)

Kreis Minden

Minden. Auch Mindens Kinder erhalten Erholung. Die NS.-Volkswohlfahrt verschickte in diesen Tagen 30 Kinder aus Minden für sechs Wochen ins Hamburger Kinderheim Niendorf bei Lübeck. 20 weitere Kinder aus Minden werden in Kürze in das Jugendgenesungsheim Ummeln bei Bielefeld gebracht werden.

Minden. Kreiswerkscharbannführer eingeführt. In Minden fand die Einführung des neuen Kreiswerkscharbannführer Schmidt durch Gauwerkscharführer Heinzelmann, Münster, statt.

Minden. Abschlußprüfung an der Städt. Handelsschule in Minden. Dieser Tage legten 46 Schüler und Schülerinnen der zweijährigen Städt. Handelsschule in Minden die mündliche Abschlußprüfung ab,

Kreis Hameln-Pyrmont

Salzhemmendorf. Großfeuer in Salzhemmendorf. Am Sonnabendmorgen kam es aus bisher noch unbekannter Ursache zu einem Großfeuer, wie es Salzhemmendorf in diesem Ausmaß noch nicht erlebt hat. Zwei Scheunen mit großen Erntevorräten und ein Wohnhaus wurden ein Opfer der Flammen. Gegen 5 Uhr bemerkte man dicke Rauchschwaden und aufloderade Flammen. Allem Anschein nach hatte das Feuer seinen Herd in der Scheune des Landwirts Schäfer, in der vorwiegend Heu- und Strohvorräte lagerten. Die Bewohner des anliegenden Eickhoffschen Grundstücks lagen noch in tiefem Schlummer, als sie durch Nachbarn und Wehrmänner auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht wurden. Ihr Wohnhaus, ein altes Fachwerkhaus, brannte bald lichterloh. Ebenso wurde die Eickhoffsche Scheune von den Flammen erfaßt. Der ganze Komplex ist vollständig ausgebrannt und gleicht nunmehr einem einzigen Trümmerhaufen. Durch das rasche und zielbewußte Eingreifen der Wehr aus Salzhemmendorf unter Hinzuziehung der Motorspritze aus Lauenstein konnte die Scheune der angrenzenden Apotheke, die ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen war, gerettet werden, ebenso das Vieh und der größte Teil des Inventars aus dem Wohnhause des Landwirts Eickhoff, während die Roggen- und Hafervorräte zum größten Teil mitverbrannten. Auch von den Heu- und Strohvorräten des Landwirts Schäfer konnte kaum etwas gerettet werden.

Am Bauklotz erstickt

Bramsche. Während des Spiels steckte das 1½jährige Söhnchen einer hiesigen Familie ein Bauklötzchen in den Mund, wobei es in den Hals geriet. Da die Mutter zu der Zeit in einem anderen Zimmer beschäftigt war, wurde sie erst zu spät auf das Unglück des Kindes aufmerksam. Es wurde ihm die Luftröhre zugedrückt, so daß es erstickte. Der herbeigerufene Arzt vermochte das Kind nicht mehr ins Leben zurückzurufen.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Das Palmenhaus verschwindet. Das mit einem Kostenaufwand von rund einer Viertelmillion Mark in den Jahren 1916/17 im Schloßgarten errichtete Palmenhaus gegenüber dem bekannten Bückeburger Schloß und dem vorgelagerten Schloßgraben soll jetzt für immer verschwinden. Während bis 1920 in diesem Haus mit seinen prächtigen Sandsteinsäulen, wertvollen Reliefs und Kapitälen Palmen und kostbare Gewächse aus aller Herren Länder in einem Wert, der den Baukosten gleichkam, vorhanden waren, machte dieses Gebäude, dessen kostbarer Inhalt verschwunden war, in den letzten Jahren einen ruinenhaften Eindruck. Nunmehr ist das Haus auf Abbruch verkauft. In wenigen Wochen werden schöne Blumenanlagen das einst so berühmte Palmenhaus des ehemaligen Fürsten ablösen.

Hindus gegen Moslems

Blutige Kämpfe in Indien

Delhi, 20. 3.

Infolge des Zusammentreffens religiöser Feste der Mohamedaner (Moharrem) und der Hindus (Holifest) kam es neuerlich zwischen den Anhängern dieser Religionsgemeinschaften in vielen indischen Städten zu blutigen Zusammenstößen.

In Lucknow sind zehn Tote und 57 Schwerverletzte, in Allahabad acht Tote und 58 Verletzte, in Jubbulpore 100 Verletzte, in Benares und Jaipur 32 Verletzte zu verzeichnen. Die Polizei mußte überall von der Waffe Gebrauch machen. Trotzdem dauern die Unruhen stellenweise noch an.

17jähriges Mädchen verkauft

Völlig zusammengebrochen aufgefunden

Paris, 20. 3.

Von einem entsetzlichen Martyrium ist in Lyon ein 17jähriges Mädchen befreit worden. Die kleine Gabriele hatte vor etwa einem halben Jahr bei einem arabischen Kaffeehausbesitzer in Lyon eine Stellung als Dienstmädchen angenommen. Die Behandlung, die ihr von dem Araber und seiner Frau zuteil wurde, war einfach unmenschlich. Schläge und Fußtritte gehörten zur Tagesordnung, bis das junge Mädchen eines Tages dieses Leben nicht mehr aushielt und zu seinen Eltern zurückkehrte.

Kurze Zeit später stellte sich bei diesen ein Araber namens Maklouf-Lamri ein, der das Mädchen im Kaffeehaus kennengelernt hatte, und nun an die Eltern das Verlangen stellte, ihm das Mädchen zu überlassen. Acht Tage lang wurde hin und her verhandelt. Schließlich wurde der Handel zwischen dem entmenschten Elternpaar und dem „Käufer" perfekt. Für eine gewisse Geldsumme ging die kleine Gabriele in den Besitz des Arabers über, der sie mit in seine Wohnung nahm. Körperlich und seelisch vollkommen zusammengebrochen, wurde sie bei einer zufälligen Polizeistreife nach 15tägigem Martyrium schließlich von Kriminalbeamten dort aufgefunden. Gegen das Elternpaar, den Kaffeehausbesitzer und den Araber Maklouf ist ein Strafverfahren wegen Verführung einer Minderjährigen und Kindesmißhandlung eingeleitet worden.

Wieder Aufführung des „Wilhelm Tell" in Graz. Die Regierung Schuschnigg und ihre Büttel in Steiermark hatten es lange Jahre unmöglich gemacht, Schillers „Wilhelm Tell" und andere seiner Dramen auf österreichischen Bühnen aufzuführen. Daher war die Aufführung dieses packenden Schauspiels am Freitagabend im Grazer Opernhaus ein großes Erlebnis. Die Aufführung erreichte ihren Höhepunkt in der Rütli-Szene mit dem berühmten Schwur, den das Volk ergriffen mitsprach.

Aufgaben der HJ.-Vertrauenslehrer

Ein Uebereinkommen Rust—Schirach

Berlin, 20. 3.

Zwischen dem Reichserziehungsminister und dem Reichsjugendführer ist über die Einsetzung von Vertrauenslehrern der Hitlerjugend an den Schulen aller Art folgendes Uebereinkommen getroffen:

1. Der Schulleiter bestellt den Vertrauenslehrer auf Vorschlag des zuständigen Bannführers, die Vertrauenslehrerin auf Vorschlag der zuständigen Untergauführerin. Die Bestellung erfolgt auf ein Jahr; sie kann auf Vorschlag des Bannführers/Untergauführerin jeweils verlängert werden. Auf dem Lande kann ein Vertrauenslehrer für mehrere Schulen bestellt werden.

2. Der Vertrauenslehrer muß dem NSDAP. angehören. Er soll nach Möglichkeit aus der HJ. hervorgegangen sein oder sich in irgend einer Form in der HJ. betätigt haben (in der körperlichen Ertüchtigung, im Jugendherbergswerk usw.). Er soll tunlichst an einem Führerschulungslehrgang der Hitlerjugend teilnehmen.

3. Der Vertrauenslehrer muß mit der Hitlerjugend ständig Fühlung halten. Er verkehrt unmittelbar mit den zuständigen Führern der HJ. (Gefolgschafts- und Fähnleinführer sowie BDM.-Führerinnen, und ist Mittelsmann zwischen diesem und den Schulleitern. Diese Maßnahme dient zur Entlastung des Schulleiters, dessen Stellung als verantwortlicher Leiter der Schule unberührt bleibt.

4. Der Vertrauenslehrer hat bei den Prüfungen und den Beratungen über die Versetzung auf Grund der ihm von dem zuständigen HJ.-Führer gegebenen Unterlagen das Verhalten der Schüler in der HJ. (Verdienste und Vergehen) zur Sprache zu bringen. Er ist auch bei der Entscheidung über Strafen und Vergünstigungen, z. B. Freistellen und Erziehungsbeihilfen, zu beteiligen.

5. Im übrigen obliegen dem Vertrauenslehrer — unbeschadet der allgemeinen Leitungsbefugnisse des Schulleiters und seiner Stellung als Führer der Schulgemeinde — folgende Aufgaben:

a) Aufklärung über Ziel und Arbeit der HJ. bei Eltern, Lehrerschaft und Schülerschaft;

b) Aussprache mit den zuständigen HJ.-Führern über HJ.-Angehörige, die

1. infolge ihrer Fähigkeiten noch mehr in den Dienst der HJ. eingespannt werden können;
2. wegen des HJ.-Dienstes in ihren schulischen Leistungen versagen;
3. sich unehrenhaft verhalten.

c) Mithilfe bei der Schaffung geeigneter Räume für Heimabende. Darüber hinaus können dem Vertrauenslehrer noch weitere Aufgaben übertragen werden, wie z. B. die Mitwirkung bei der Gesundheitsfürsorge (Kinderverschickung) und die Angelegenheiten des Schüleraustausches, soweit sie von der Schule aus im Benehmen mit der HJ. bearbeitet werden. Die Beispiele sind nicht erschöpfend. Der Kreis der zu übertragenden Aufgaben wird sich nach den örtlichen Verhältnissen zu richten haben.

Diplomatenviertel in Berlin

Wichtige Anordnungen des Generalbauinspektors

Berlin, 20. 3.

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Professor Speer, hat soeben Anordnungen erlassen, durch die drei weitere Gebiete der Reichshauptstadt zu Bereichen im Sinne des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte vom 4. Oktober 1937 erklärt werden.

Die drei zu Bereichen ausgeschriebenen Gebiete liegen im Gebiet des Verwaltungsbezirkes Tiergarten. In der Gegend westlich der Bendlerstraße sollen die Gebäude der ausländischen diplomatischen Vertretungen neu errichtet werden, die an anderer Stelle der Neugestaltung der Reichshauptstadt weichen müssen. Hierdurch wird das Tiergartenviertel, das jetzt bereits einen großen Teil der ausländischen Vertretungen beherbergt, den Charakter eines diplomatischen Stadtviertels erhalten. Angrenzend an dieses Gebiet wird das Stadtviertel in östlicher Richtung völlig für den Neubau der obersten Kommandobehörden der Wehrmacht in Anspruch genommen werden. Südlich dieses Bereiches ist die Freilegung des Baulandes für die Neuerrichtung eines Verwaltungsgebäudes für ein großes Industrieunternehmen an der Nord-Süd-Achse vorgesehen.

„Erst das Geschäft, dann die Verwaltung"

Reichswirtschaftsminister Funk über die Aufgaben des staatlichen Wirtschaftsapparates

Berlin, 20. 3.

In der soeben erschienenen Nummer der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" schreibt der Reichswirtschaftsminister Walther Funk über die Wirtschaftspolitische Aufgabe, die der neugeordnete staatliche Wirtschaftsapparat zu erfüllen hat, ein Apparat in einem Umfange und einer Machtfülle, wie ihn die deutsche Wirtschaftsgeschichte bisher nicht kennt. Die Organisation diente der Vereinheitlichung und damit auch der Vereinfachung des Staatsapparates, der nunmehr unter einheitlicher Lenkung leichter und besser arbeiten wird als bisher. Auch über dem staatlichen Wirtschaftsapparat müssen als Leitmotiv die Worte stehen: „Erst das Geschäft, dann die Verwaltung!"

Das Programm des Vierjahresplanes ist das Programm der deutschen Wirtschaftspolitik. Dieses Programm fordert die Mobilmachung aller Kräfte zur Steigerung der nationalen Produktion und zur Erhöhung der Erträgnisse unserer Arbeit. Große und sichtbare Erfolge sind bereits erzielt worden, aber das gesteckte Ziel ist noch lange nicht erreicht. Dieses Ziel ist die Befreiung der deutschen Wirtschaft von unerwünschten ausländischen Abhängigkeiten und Sicherung der Lebensgrundlagen und Aufstiegsmöglichkeiten des deutschen Volkes. Zur Erreichung dieses Zieles ist der entschlossene Einsatz aller Kräfte zur Steigerung der Produktion an deutschen Roh- und Werkstoffen notwendig.

Die Wirtschaftspolitik des Vierjahresplanes, die auf der Freimachung und Stärkung aller nationalen Wirtschaftskräfte beruht, mußte naturgemäß auch gewaltige Umstellungen in den Produktionsgrundlagen und -methoden zur Folge haben. Starke Arbeitskräfte mußten neu angesetzt und eingesetzt werden, neue Maschinen und Apparate mußten konstruiert und in Betrieb gestellt werden. Das Arbeiten mit den neuen Rohstoffen und Werkstoffen und mit den neuen Maschinen muß ja auch erst gelernt werden! Die deutsche Wissenschaft und Technik, aber auch die Tätigkeit des einzelnen Betriebsführers und der deutschen Arbeiter mußte auf dieses neue Ziel systematisch ausgerichtet und ihre Arbeit darauf eingestellt werden. Das neue Wirtschaftsministerium, das die Lenkung dieser tiefgreifenden Umstellung der deutschen Produktionswirtschaft nunmehr überantwortet bekommen hat, erhält damit eine Führungsaufgabe, wie es sie in einer modernen, hochqualifizierten Volkswirtschaft wohl noch nie gegeben hat.

Kurz – aber wichtig!

Dietrich-Eckart-Gedenkstunde im Rundfunk. Zum 70. Geburtstag Dietrich Eckarts bringt der Reichssender München am Mittwoch, 23. März, von 21 bis 21.30 Uhr innerhalb der Stunde der jungen Nation eine Sendung „Auf gut Deutsch". Die Veranstaltung wird vom Deutschlandsender, von allen Reichssendern (außer Breslau und Leipzig) und dem deutsch-österreichischen Rundfunk übernommen.

Ein 2300-Tonnen-Dampfer gesunken. Der Dampfer „Claus Boege" (2340 BRT.) ist in der Nacht zum Sonnabend 15 Seemeilen nordwestlich von Hornschiff bei Esbjerg gesunken. Die Ursache ist noch unbekannt. Die 20 Mann starke Besatzung konnte von einem schwedischen Kampfer gerettet werden. Der Kapitän ist anscheinend ertrunken.

Rittergut wird DAF.-Musterwirtschaft. Das Gut Mörse im Kreise Gifhorn wurde bei einem Betriebsappell von der Deutschen Arbeitsfront übernommen. Man will aus dem Gute eine bäuerliche Musterwirtschaft entwickeln durch die Nähe der Volkswagenfabrik bei Fallersleben.

600 Mitwirkende beim nächsten Wunschkonzert des Deutschlandsenders. Der Deutschlandsender setzt am Sonntag, 27. März, von 16—19 Uhr und von 20—22 Uhr die Reihe seiner Sendungen zugunsten des Winterhilfswerkes fort. Fast 600 Mitwirkende, unter ihnen viele bekannte Künstler, stehen zur Erfüllung der zahllosen Hörerwünsche bereit, die stets in großer Zahl eingehen.

77jähriger Handwerksmeister Gausieger. Im Berufswettkampf der Handwerkerschaft errang in Kurhessen ein 77jähriger Handwerksmeister aus Ziegenhain den Siegertitel. In einer kleinen Ausstellung über das handwerkliche Schaffen in Kurhessen wurde seine Arbeit, ein Schwälmer Schrank mit wundervollen Intarsienarbeiten, gezeigt, die Landschaftsbilder aus dem Trachtengebiet der Schwalm darstellen.

Lebhafter Geschäftsgang der Wiener Messe. Die Wiener Messe zeigt, obwohl sie durch die großen Ereignisse der letzten Tage etwas in den Hintergrund gedrängt wurde, einen lebhaften Geschäftsgang. Sie hat bereits zahlreiche Abschlüsse aus dem In- und Ausland aufzuweisen.

Schulschiff „Schleswig-Holstein" besucht Messina. Das Schulschiff „Schleswig-Holstein" wird auf seiner Ausbildungsreise rund um Afrika, von Aden und Massaua kommend, am heutigen Montag, 21. März, in Messina eintreffen und bis 28. März dort vor Anker gehen. Die deutsche Kolonie in Messina und die dortige Bevölkerung werden dem deutschen Schiff einen herzlichen Empfang bereiten.

Russischer Erzbischof erschossen. Der Moskauer Vertreter des „Daily Telegraph" will aus zuverlässiger Quelle und von sowjetamtlicher Seite bezeichnenderweise nicht dementierten Nachrichten erfahren haben, daß der Erzbischof von Nischni-Nowgorod mit zahlreichen, gleichzeitig mit ihm verhafteten Priestern erschossen worden ist.

Zwölf Personen ermordet. Nach einer Meldung der Agencia Brasileira aus Bahia wurde eine Bande religiöser Fanatiker verhaftet, die im Innern des Landes eine einsam gelegene Farm überfallen und dabei zwölf Personen, darunter ein siebenjähriges Mädchen, ermordet hatten. Die Opfer waren grausam verstümmelt worden.

Die letzten Stunden berühmter Frauen

Weibliche Tragödien aus 20 Jahrhunderten – Von Peter Marius Zell

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35. Nachdruck verboten!

In der heutigen Ausgabe setzen wir die Veröffentlichung unserer Kurzgeschichte „Die letzten Stunden berühmter Frauen" fort. Wir unterbrachen diese Serie vor einigen Tagen, weil durch die bedeutsamen politischen Geschehnisse der Raum unseres Blattes wichtigeren Mitteilungen vorbehalten war. Wir hoffen, nicht fehl zu gehen, deswegen bei unsern Leserinnen und Lesern Verständnis zu erwarten.

Die Schriftleitung.

(Schluß)

Das war Marats letztes Todesurteil. Charlotte greift nach dem Messer, das sie in den Falten ihres Kleides verborgen hatte und stößt zu. Sie stößt von oben herab nach unten und durchbohrt mit einem einzigen Stich die ganze Lunge.

Der Getroffene ruft: „Zu mir, liebe Freundin!"

Dieser letzte Schrei gilt Katharina, seiner Haushälterin. Sie stürzt herein. Ihr folgt Marats Beauftragter, Laurent Basse. Charlotte hat sich versteckt. Sie steht hinter der Gardine des Fensters. Laurent entdeckt sie. Mit einem Stuhl schlägt er sie nieder.

Bald darauf steht Charlotte Corday vor ihren Richtern. Die Antworten, die sie dem Gerichtshof gibt, sind geschichtlich festgelegt.

„Wer hat Ihnen so großen Haß gegen Marat eingeflößt?"

„Ich brauche nicht noch den Haß der anderen, ich hatte genug an meinem eigenen."

„Diese Tat muß Ihnen doch eingegeben worden sein?"

„Man führt schlecht aus, was man nicht von selbst aus tut."

„Warum haßten Sie ihn?"

„Wegen seiner Verbrechen —"

„Was verstehen Sie darunter?"

„Die Verwüstung Frankreichs."

„Was hofften Sie, indem Sie ihn töteten?"

„Meinem Lande den Frieden wiederzugeben."

„Glauben Sie, daß Sie damit alle Marats getötet haben?"

„Nun wo er tot ist werden die anderen vielleicht Angst bekommen haben."

Nachdem die Zeugen vernommen worden sind, fragt sie der Präsident, was sie zu ihrer Tat noch zu sagen habe. Charlotte antwortet: „Nichts, als daß sie mir geglückt ist."

Als Fouquier-Tinville, der Staatsanwalt, sie aber beschuldigt, sie habe sich vorher mit der Waffe eingeübt, um so gut treffen zu können, da ruft sie voll Abscheu aus: „Solch ein Ungeheuer! Er hält mich für eine Meuchelmörderin."

Wie ein Donnerschlag wirken diese Worte. Man schließt die Versammlung. In der letzten Stunde vor ihrem Tode weigert sie sich, den Geistlichen zu empfangen. Dagegen sitzt sie einem Maler mit aller Ruhe Modell, damit er ihr Bild ihrer Familie übergeben kann. Sie unterhält sich mit ihm über alltägliche Dinge. Dann klopft es an die Tür. Der Henker tritt ein. Unwillkürlich ruft Charlotte aus: „Was denn — jetzt schon?"

Dann steht sie auf und schneidet sich selbst die Haare ab, reicht dem Maler eine Locke und sagt: „Nehmen Sie dies als Erinnerung. Ich weiß nicht, wie ich mich sonst bei Ihnen bedanken soll."

Der Frau des Schließers schüttelt sie verabschiedend die Hand. Als der Henker ihr die Hände bindet, bemerkt sie lächelnd: „Etwas rauh wird ja die Todestoilette gemacht, aber dafür nimmt man sie auch mit in die Unsterblichkeit."

Der Karren wird durch die johlende Volksmenge gezogen. Charlotte Corday achtet den Pöbel mit keinem Blick.

Sie erblaßt nur, als plötzlich das Blutgerüst vor ihren Augen ragt. Die Farbe kehrt aber sehr rasch in ihre Wangen zurück. Dann besteigt sie die Stufen. Die Henker lassen ihr keine Zeit. Schon löst sich das Fallbeil.

Seyß-Inquart in Berlin



Reichsstatthalter SS.-Gruppenführer Seyß-Inquart trifft in Begleitung von Gauleiter Bürckel (in hellem Mantel) zur Teilnahme an der Reichstagssitzung in der Kroll-oper ein (links). Rechts: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring begrüßt Botschafter von Papen bei seinem Eintreffen in der Kroll-oper. Weltwild (K.)

Quer durchs Ravensberger Land

Bielefelder Turngemeinde und die Luftwaffe stellten die Sieger

Für den Frühjahrsgeländelauf des Kreises Ravensberg hatte die Turngemeinde Schildesche die Vorbereitungen auf das Beste getroffen und mit den Strecken für die einzelnen Klassen ein Auf und Ab im Ravensberger Hügelland ausgesucht. Die Beteiligungsziffer war gegenüber allen bisherigen Veranstaltungen wohl die höchste. Es war ein lustiges rummelhaftes Völkchen, das in zwei Jugendgruppen, eine Junioren- und eine Seniorenklasse eingeteilt war. Die Jugend hatte eine Strecke von 1500 bzw. 2000 Meter, die Junioren hatten 4 Kilometer und die Senioren 8 Kilometer zu durchlaufen. Zunächst wurden die Jüngsten auf die Strecke geschickt. Mit gutem Vorsprung beendete Merz von der BTG diesen Lauf als Erster vor seinem Vereinskameraden Potten. Nach Besetzung der beiden ersten Plätze war der BTG auch der Mannschaftssieg sicher. Eintracht wurde hier zweiter, aber mit größerem Abstand.

Die stärkste Besetzung hatte die ältere Jugendklasse aufzuweisen. Auch hier erschienen, als die ersten Läufer wieder zu erblicken waren, die blauen Hemden der BTG auf. Steinhäuser, Spiel und Sport, behauptete hinter Möller, BTG, den zweiten Platz. Da die BTG den dritten und sechsten Platz belegte, war ihr in dieser Klasse auch der erste Mannschaftssieg sicher. Wieder landete Sieker auf dem zweiten Platz. Auch den dritten Platz in der Mannschaftswertung konnte die BTG belegen. — Schärfer wurden die Kämpfe in der Juniorenklasse. Die stärksten Vertretungen stellten Luftwaffe, BTG und Arminia Gütersloh. In dieser Reihenfolge wurde auch der Mannschaftssieg entschieden. Die beiden ersten Plätze im Einzellauf belegte die Luftwaffe.

Die Strecke der Junioren mußte von den Senioren zweimal durchlaufen werden. Beim ersten Durchlauf hatte sich Vollmer, Luftwaffe, bereits an die Spitze gesetzt, gefolgt von Stöckmann, Luftwaffe, dann kamen Böcken und Heidemann. Vollmer lief sein Rennen leicht nach Hause. Der Mannschaftssieg in dieser Klasse war offen. Turngemeinde mußte auf Kall verzichten. Trotzdem behauptete die BTG mit nur zwei Punkten Abstand hinter der Luftwaffe den zweiten Platz in der Mannschaftswertung. Auch den dritten Platz besetzten die 48er.

Von dem Kreisfachwart Faudt wurde nach einer kurzen Ansprache die nachfolgenden Sieger verlesen:

Die Ergebnisse:

Jugend 1922/23:

1. Merz, Bielefelder TG. 48; 2. Potten, Bielefelder TG. 48; 3. Strathoff, Arminia Gütersloh; 4. Fritz Meier, Tv. Heepen; 5. Ellermann BTG. 48; 6. Lickert, Eintracht Sieker; 7. H. Meyer 11/158 Halle; 8. Huning, 24/158 Bielefeld; 9. Schröder BTG. 48; 10. Oer 19/158 Gütersloh; 11. Zurheide, Tv. „Heepen; 12. Schütz, 8/158 Senne I.

Mannschaftssieger: 1. Bielefelder TG. 1848 8 Punkte; 2. TG. Eintracht Sieker 36 Punkte; 3. Tv. Heepen 38 Punkte, 4. 19/158 Gütersloh 40 Pkt.

Jugend 1920/21:

1. Müller, Bielefelder TG. 48; 2. Steinhäuser, SuS. Bielefeld; 3. Krell BTG. 48; 4. Steinkamp, TG. Eintracht Sieker; 5. Lakemper, Spvg. Gütersloh; 6. Fischer BTG. 48; 7. Schoregge 24/158; 8. Schmidt, Eintracht Sieker; 9. Richter 9a/158 Brackwede; 10. Haake, Eintracht Sieker; 11. Luhlmann, Tv. Jöllenbeck; 12. Spruch, Tv. Heepen.

Mannschaftssieger: 1. Bielefelder Turngemeinde 10 Punkte; 2. TG. Eintracht Sieker 22 Pkt.; 3. Bielefelder Turngemeinde II 46 Pkt.

Junioren:

1. Sievermann, Luftwaffe Gütersloh; 2. Schürmann, Luftwaffe Gütersloh; 3. Heidemann, Bielefelder TG.; 4. Berkemann, Arminia Gütersloh; 5. Schäfer, Luftwaffe Gütersloh; 6. Bitter, TG. Schildesche; 7. Buschkamp, BTG. 48; 8. Ellerbrock, Tv. Theesen; 9. Grill, Luftwaffe Gütersloh; 10. Beuder, Arminia Gütersloh.

Mannschaftssieger: 1. Luftwaffe Gütersloh 8 Punkte; 2. Bielefelder TG. 22 Punkte; 3. Arminia Gütersloh 27 Punkte.

Senioren:

1. Vollmer, Luftwaffe Gütersloh; 2. Stöckmann, Luftwaffe Gütersloh; 3. Böcken, Bielefelder TG. 48; 4. Heidemann, Bielefelder TG. 48; 5. Hanke, Arminia Gütersloh; 6. Petering, BTG. 48; 7. Mergner, BTG. 48; 8. Sinnwell, Luftwaffe Gütersloh; 9. Bootz, BTG. 48; 10. Bögemeier, Tv. Borgholzhausen.

Mannschaftssieger: 1. Luftwaffe Gütersloh 11 Punkte; 2. Bielefelder Turngemeinde 48 13 Punkte; 3. BTG. II 27 Punkte.

Hoher deutscher Reitersieg

im Preis der Nationen beim Genfer Reitturnier

Die Kavallerieschule Hannover hat das neue Turnierjahr mit einem glänzenden Erfolg begonnen. Der erste Auslandsstart in Genf brachte neben verschiedenen Einzelsiegen den überlegenen deutschen Sieg im Preis der Nationen. Das Fehler-Verhältnis von 6¾ für die deutsche Vertretung, 48 für Frankreich, 66 für Belgien und 83 für die Schweiz läßt die Ueberlegenheit unserer Reiter und Pferde klar erkennen. Dazu stellte die Kavallerieschule in Oberleutnant Max Huck auf Olaf mit zwei fehlerlosen Ritten noch den Sieger in der Einzelwertung.

10 000 Zuschauer in der geräumigen Ausstellungshalle waren Zeuge dieses großen Sieges, den sie mit überaus lebhaftem Beifall begrüßten.

Dessecker schlug Mostert

Die ersten Startblöcke in der Deutschlandhalle

Das Internationale Hallensportfest, das die Berliner Vereine SCC., BSC. und DSC. mit Unterstützung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" am Sonnabendabend in der Deutschlandhalle veranstalteten, war für die Sache der Leichtathletik ein großer Erfolg. Das Haus war von rund 6000 Zuschauern besucht. Das flott abgewickelte Programm brachte eine Reihe schöner Kämpfe und spannender Rennen. Mitreißend war der 1000-Meter-Lauf um den Preis des Reichsinnenministers Dr. Frick, den der bald nach Beginn führende Stuttgarter Dessecker in der vorzüglichen Zeit von 2:29,8 Minuten vor Belgiens Weltrekordmann Mostert und dem Wittenberger Mertens gewann. Die Sprinter benutzten bei ihren Wettbewerben zum ersten Male in Deutschland die neueingeführten Startblöcke.

Ergebnisse: Sprinterzweikampf (75 Meter): 1. Lauf: 1. Bues-SCC 8,3; 2. Sumser-Stuttgart 8,3; 3. Falkenhagen-Schöneberg 8,4; 2. Lauf: 1. Falkenhagen 8,7; 2. Liersch-SCC. 8,8; 3. Bues 8,9; Gesamtwertung: 1. Falkenhagen 10 P.; 2. Bues 10 P.; 3. Liesch 8 P.; 4. Sumser 8 P. — Sprinterdreikampf (75 Meter): 1. Lauf: 1. Leichum-DSC. 8,0; 2. Fischer-DSC. 8,0; 3. Neckermann-Mannheim 8,3; 4. Gyenes-Ungarn; 5. Hänni-Schweiz; 6. Borchmeyer-Stuttgart. 2. Lauf: 1. Leichum 8,1; 2. Fischer 8,2; 3. Borchmeyer 8,3; 4. Neckermann; 5. Hänni; 6. Gyenes. 3. Lauf: 1. Leichum 8,5; 2. Borchmeyer 8,6; 3. Neckermann 8,7; 4. Fischer; 5. Hänni; 6. Gyenes. Gesamtwertung: 1. Leichum 18 P.; 2. Fischer 13 P.; 3. Neckermann 11 P.; 4. Borchmeyer 10 P.; 5. Hänni 6 P.; 6. Gyenes 4 P. — 1000 Meter: 1. Dessecker-Stuttgart 2:29,8; 2. Mostert-Belgien 2:30,4; 3. Mertens-Wittenberg 2:32,6; 4. Fink-Stuttgart. — 3000 Meter: 1. Syring-Wittenberg 8:35; 2. Eberhard-Berlin 8:40; 3. Jakob-Torgau 8:47; 4. Igloi-Ungarn; 5. Eitel-Eßlingen. — 3 mal 1000 Meter: 1. Hamburger AC. 7:44; 2. Allianz Berlin 7:46; 3. LTV. Wittenberg 7:51,6; 4. Berliner SC.; 5. Deutscher SC. Berlin; 6. BfR. Schlesien-Breslau. — 20 mal ein Runde (200 Meter): 1. SC. Charlottenburg 8:08,4; 2. Polizei Berlin 8:16,4; 3. DSC. Berlin 8:17,4. — 4 mal 400 Meter: 1. BfR. Schlesien Breslau 3:27,1; 2. SCC. 3:31,2; 3. SV. Zehlendorf 3:33,4. — 75 Meter Hürden: 1. Lidman-Schweden 9,7; 2. Lumpmann-Köln 9,9; 3. Kovacs-Ungarn 10,2. — Stabhochsprung: 1. Sutter-Freiburg 3,90 Meter; 2. Müller-Luchen 3,90 Meter; 3. Merz-Berlin 3,80 Meter; 4. Kroll-Luckenwalde 3,75 Meter. Weitsprung: 1. Staib-Stuttgart 7,07 Meter; 2. Biebach-DSC. 6,92 Meter; 3. Hoffmann-SCC 6,73 Meter. Frauen 60 Meter: 1. Schirmer-Zehlendorf 8,0; 2. Luhlmann-Hamburg 8,0; 3. Eberhard-Berlin 8,2.

Vereinsläufe der Radfahrer

Gute Beteiligung bei Sonnenschein

Die Pause vor größeren Ereignissen wurde am gestrigen schönen Sonntag von den meisten Vereinen zu den ersten Läufen um die Vereinsmeisterschaft genutzt.

Bennedeg und Massolle beim Zugvogel

Mit dem Start und Ziel am Bülsmannskrug hatten die B- und C-Fahrer eine 12 Kilometer lange Rundstrecke fünfmal und die Jugend die gleiche Strecke dreimal zu durchfahren. Der vielversprechende Bennedeg blieb in der Klasse der Reiferen verdienter Sieger. Für die 60 Kilometer benötigte er 1:54 Stunden, auf die nächsten Plätze kamen R.-H. Massolle, Kamp, Herzer, Hufemann, Bierwirth, Lotte, Oldani, Siebrasse, Eickmeier. — Bei der Jugend holte sich Egon Massolle den sicheren Sieg in 1:13 Stunden für die 36 Kilometer. Nach ihm kamen Neumann, Klemme, Düker, Bollmann und Runte auf die Plätze.

Bökenkamp gewann beim NB. Bastert

Mit dem Start und Ziel Restaurant Hoppe hatte die Jugend des NB. Bastert 47,5 Kilometer zu bewältigen. Leider gab es einige Ausfälle durch Materialschäden. Nur vier Fahrer kamen durchs Ziel, von ihnen schaffte Bökenkamp in 1:32 Stunden für die 47,5 Kilometer den Sieg vor Wiebrock, Nixe und Möller.

Rheinlandelf siegte 1:0

Hockenkampf gegen Belgiens B-Elf

Eine durch vier niederrheinische Spieler verstärkte Mannschaft des Gaues Mittelrhein trug am Sonnabend auf dem Racing-Platz von Brüssel bei schönstem Wetter vor 500 Zuschauern einen Freundschaftskampf gegen die belgische Hocken-B-Mannschaft aus und blieb knapp, aber verdient mit 1:0 siegreich. Die Belgier erwiesen sich, wie schon im letzten Länderkampf in Düsseldorf, als äußerst eifrige, stocksichere und schnelle Gegner, die vor allem in der Abwehr gute Leistungen zeigten. Das entscheidende Tor fiel in der 22. Minute der zweiten Halbzeit auf eine Flanke des Essener Rechtsaußen Huffmann durch den Düsseldorfer Franz Schmitz.

Ausgezeichnet gefiel in der belgischen Mannschaft der Torwart Couteau und die beiden Verteidiger. Auf deutscher Seite zeichneten sich der Ersatztorwart Dr. Malzkorn, die beiden Verteidiger, die Läufer Menke und Berke, sowie im Sturm Huffmann und Kaeßmann aus. Dem Spiel wohnte neben dem Reichssportwart Wette auch Attaché Dr. Straub als Vertreter der deutschen Gesandtschaft bei.

2500 Nennungen

Preis des Führers für das Mannschafts-Springen

Ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis hat das Berliner Reiturnier vom 1. bis 10. April in der Deutschlandhalle gefunden. Obwohl die Veranstaltung nur national ausgeschrieben wurde, haben die Ställe rund 2500 Nennungen für die mehr als 40 Wettbewerbe ab. An zehn Abenden — Sonnabends und Sonntags finden auch Nachmittagsveranstaltungen statt — rollen die Wettkämpfe ab, die täglich durch Schaubilder ergänzt werden.

Als Hauptwettbewerb ist der neugeschaffene Mannschaftspreis der deutschen Zuchtgebiete anzusehen, für den der Führer und Reichskanzler einen wertvollen Ehrenpreis stiftete. Die jeweils vier erfolgreichsten Pferde, die im gleichen Zuchtgebiet geboren sind, bilden je eine Mannschaftsgruppe, und zwar kämpfen Ostpreußen, Hannover, Schleswig-Holstein und eine weitere gemischte Gruppe. Aus dem übrigen Programm raat der Große Preis der Nationalsozialistischen Erhebung hervor, der 84 Unterschriften gefunden hat. Am stärksten besetzt ist mit 180 Nennungen das Glück Jagdspringen und mit 157 Bewerbern Geschicklichkeitspreis, die beide noch Siegerpreis der Springpferde (198) übertr werden, jedoch bleiben davon später wenige startberechtigt.

Der Gegner war zu stark

VfB. gegen Heros-Eintracht Hannover 10:4

Vor gutbesuchtem Hause fand gestern abend im „Lufthäuser" der Boxabend der BfBer gegen Heros-Eintracht-Hannover statt, der die hohe Boxkunst der Hannoveraner deutlich unter Beweis stellte. Gegen einen solchen Gegner zu verlieren, ist keine Schande, um so mehr als es fast durchweg schöne Kämpfe zu sehen gab.

Nach zwei Einlagekämpfen, bei denen Schwenker (VfB.) gegen Siekmann (Oeynhausen) unentschieden focht und Damhoff (VfB.) gegen Wuzick (Oeynhausen) nach Punkten verlor, bewies im ersten Standkampf des Abends Dielmann (Hannover), daß er nicht nur der Kapitän der deutschen Junior-Rugbymannschaft ist, sondern mit seinen 19 Jahren auch ein Boxer mit „Köpfchen" ist. Belz (VfB.), der Gegner in diesem Leichtgewichtskampf, bewies einmal mehr seine gute Deckungsarbeit und zeigte, daß er sich nach vorn gearbeitet hat. Es war ein knalliger Kampf mit viel technischem Feuerwerk. Der Hannoveraner wurde Punktsieger.

Schill (VfB.) und Vogel (Hannover) boten ein Gefecht, das von der enormen Schlagkraft des größeren Hannoveraners diktiert wurde, der zudem noch sehr schnell auf den Beinen war. Schill war der technisch Bessere in dieser, in solcher Härte in Bielefeld kaum gesehenen Auseinandersetzung, konnte aber gegen die manchmal nicht saubere Kampfweise von Vogel nicht mit denselben Mitteln antworten. Punktsieger wurde Vogel.

Die beiden Jugend-Mittelgewichtler Schlüter (VfB.) und China (H) traten sich nicht zuviel; Schlüter erwies sich als der taktisch bessere der beiden Kämpfer und holte die ersten Punkte für Bielefeld.

Nach der Pause kletterten im Halbschwergewicht Schwier und Wölki (H) durch die Seile. Der Rotweiße setzte seine Schläge zu ungenau an und hatte Mühe, mit dem jugendlichen Temperament seines Gegners mitzukommen. Punktsieger Wölki.

Dörries (H), der Mann, der von 150 Kämpfen nur 3 verloren hat, lief sich an dem zähen Wiese im zweiten Weltergewichtskampf des Abends fast leer, trotzdem er auf Grund seines technischen Könnens als Punktsieger den Ring verließ.

Die Auseinandersetzung im Mittelgewicht zwischen Ellerbrock und Schröder (H) nahm ein schnelles Ende. Auf einen genauen Rechten von Schröder ging der VfBer kurz zu Boden, um dann den Kampf aufzugeben.

Steckfor (Oeynhausen) hatte im Bantamgewichtskampf in Bartels (H) einen Mann vor den Fäusten, der blitzschnell seine Schläge anbrachte. Steckfor war aber — trotzdem er die letzte Runde hoch gewann — der taktisch bessere Kämpfer und wurde Punktsieger.

Die Ergebnisse:

(Die VfBer sind zuerst genannt)

Jugendmittelgewicht: Schlüter gegen China, Punktsieger Schlüter.

Leichtgewicht: Belz — Dieckmann, Punktsieger Dieckmann.

Weltergewicht: Schill — Vogel, Punktsieger: Vogel.

Weltergewicht: Wiese — Dörries, Punktsieger: Dörries.

Mittelgewicht Ellerbrock — Schröder, Sieger durch techn. K.-o. Schröder.

Halbschwergewicht: Schwier — Wölki, Punktsieger: Wölki.

Bantamgewicht: Steckfor — Bartels, Punktsieger: Steckfor.

Schmeling–Louis am 22. Juni

Der Termin ist endgültig

Der bekannte amerikanische Boxkampfveranstalter Mike Jacobs gab jetzt bekannt, daß für die Begegnung zwischen Max Schmeling und Joe Louis nunmehr als Termin der 22. Juni endgültig feststeht. Der Austragungsort wird noch bekanntgegeben.

Boxerelite marschiert auf

Berufsboxen in der Halle Münsterland

In der Halle Münsterland in Münster wird am 2. April ein Berufsboxkampftag durchgeführt. Für das Schwergewichtstreffen wurde der Münchener Paul Hanmann verpflichtet, dessen Gegner entweder der Düsseldorfer Willi Müller oder der Solinger Erwin Klein sein werden. Der Gegner des Königsberger Schwergewichtlers Hintemann wird voraussichtlich der Westdeutsche Weiher sein. Der Krefelder Mittelgewichtler Franz Krüppel trifft auf Peter Drehkopf. Das Weltergewichtstreffen bestreiten der Krefelder Peter Kleinhütten und der Mannheimer Rudi Schmitt. Der Leichtgewichtler Jupp Zicho ist mit dem Recklinghauser Draber gepaart worden.

Westfalens Tennisjahr

Der amtliche Terminkalender von der Gauführung bekanntgegeben

Aus der Jahrestagung des Fachamtes Tennis (Gau Westfalen-Lippe) am letzten Sonntag in Dortmund wurde neben den Einzelheiten über die diesjährigen Medenspiele, worüber wir bereits gestern berichteten, auch der amtliche Terminkalender des westfälischen Tennissports für das Sommer- und Winterspieljahr 1938/39 vom Gaufachwart Clemens Fischer (Kamen) bekanntgegeben. Er umfaßt sämtliche tennissportlichen Großveranstaltungen innerhalb der Zeit vom 1. 4. 38 bis zum 31. 3. 39.

Die Termine:

7. — 8. 5.: **Gaumeisterschaften der Vereine, kleine Medenspiele, Klasse A und B für Frauen und Männer.**

26.—29. 5.: **Allgemeines Tennisturnier in Bochum beim Tennisclub im Rechener Walde e. V.**

3. — 6. 6.: **Gaujugendtennisturnier, verbunden mit einem Tennislehrgang in Bielefeld beim Verein Spiel und Sport Bielefeld (Platzanlage Vollbrinker).**

5. — 6. 6.: **Ortsturnier in Hagen um die Stadtmeisterschaften beim Tennis-Club Rot-Weiß e. V. Hagen.**

9.—12. 6.: **Allgemeines Tennisturnier in Dortmund beim Dortmunder Tennisklub 1898 e. V.**

16.—19. 6.: **Allgemeines Tennisturnier in Gelsenkirchen beim Gelsenkirchener Tennisklub e. V.**

24.—26. 6.: **Allgemeines Tennisturnier in Bielefeld beim Tennis-Turnier-Club Bielefeld (Platzanlage Wertherstraße).**

24.—26. 6.: **Kreistennisturnier in Gevelsberg, offen für die Kreise Mark, Leunebolme und Dortmund beim Tennis-Club Rot-Weiß Gevelsberg.**

16.—17. 7.: **Schlußrunde der Gaumeisterschaften der Vereine, kleine Medenspiele, Ort wird noch bekanntgegeben.**

21.—24. 7.: **Ortsturnier in Münster um die Stadtmeisterschaften beim Tennisklub Preußen Münster e. V.**

22.—24. 7.: **Kreistennisturnier in Bad Salzuflen, offen für die Kreise Lippe, Wittekind und Ravensberg (außer Bielefeld) beim Tennisklub Blau-Weiß e. V. Bad Salzuflen.**

23.—24. 7.: **Ortsturnier in Dortmund um die Stadtmeisterschaften bei der Dortmunder Tennisgesellschaft e. V.**

13.—14. 8.: **HJ.-Tennisturnier beim Gebietssportfest der HJ. in Münster.**

25.—28. 8.: **Ortsturnier in Bielefeld um die Stadtmeisterschaften beim Bielefelder Tennis-Turnier-Club.**

3. — 4. 9.: **IX. Gautennisturnier um die Meisterschaft von Westfalen der Klasse A und B für Frauen und Männer in Dortmund bei der Dortmunder Tennisgesellschaft e. V.**

25. 9.: **Abspielen aller Tennisvereine und -Abteilungen, verbunden mit Werbespielen.**

21.—23. 1.: (1939) **IV. Gau-Hallentennisturnier um die Hallenmeisterschaft von Westfalen der Klasse A für Frauen und Männer in Dortmund.**

28.—29. 1.: (1939) **IV. Gau-Hallentennisturnier um die Hallenmeisterschaft von Westfalen der Klasse B für Frauen und Männer in Dortmund.**

Der Umfang dieser Terminliste zeigt deutlich, daß die westfälischen Tennissportler in diesem Jahre nicht müßig sein wollen, sondern in verstärktem Maße bestrebt sein werden, die Spielstärke innerhalb unseres Gaues weiterhin wesentlich zu fördern. Den sportlichen Höhepunkt des Jahres bilden naturgemäß die am 7. und 8. Mai stattfindenden Medenspiele und die am 3. und 4. September zur Durchführung kommenden Westfalenmeisterschaften im Tennis. Daneben werden die Allgemeinen Turniere in Bielefeld, Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen zweifellos großes Interesse beanspruchen. Die Jugend des Westfalenlandes trifft sich zunächst zu Pfingsten in Bielefeld auf der Platzanlage des Vereins Spiel und Sport zu dem erstmals zur Abwicklung gelangenden großen Gaujugendturnier, der mit einem Lehrgang verbunden ist, und wird beim HJ.-Tennis-Turnier im Rahmen des Gebietssportfestes der HJ. in Münster nochmals Gelegenheit haben, ihre Kräfte zu messen. Lokalen Charakter tragen die in den verschiedenen Städten vor sich gehenden Stadtmeisterschaften, so auch in Bielefeld, wo sie vom 25. bis zum 28. August auf der Platzanlage des Bielefelder Tennis-Turnier-Clubs an der Wertherstraße zum Austrag kommen. Die nächsten Hallentennismeisterschaften von Westfalen sind einstweilen nach Dortmund angesetzt worden, da das Problem des Baues einer Tennishalle in Bielefeld leider immer noch nicht gelöst ist. Sollte aber bis zum Termin der Austragung dieser Meisterschaften die Bielefelder Tennishalle erstanden sein, — wie man nach Lage der Dinge wohl annehmen darf, — werden sie in Bielefeld ausgetragen.